



**Herausgegeben von Dezernat I und Stadtkämmerei der Stadt Freiburg i. Br.**

**Fachliche Verantwortung:** Erster Bürgermeister Neideck

**Text und Bearbeitung  
sowie Koordination:** Stadtkämmerei, Abteilung Beteiligungen

**Textbeiträge:** Städtische Gesellschaften, Eigenbetriebe,  
Zweckverbände

Freiburg im Breisgau, Dezember 2008





# Vorwort

Vor rund 20 Jahren war Freiburg eine der ersten deutschen Städte und der erste Stadtkreis in Baden-Württemberg, die auf damals noch freiwilliger Basis in einem Beteiligungsbericht über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung ihrer unternehmerischen Beteiligungen informiert haben und damit eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat und das Bürgermeisteramt zur Verfügung gestellt haben. Der Beteiligungsbericht hat somit ein hohes Maß an Transparenz und gleichzeitig in der breiten Öffentlichkeit ein Bewusstsein für den „Konzern Stadt“ geschaffen.

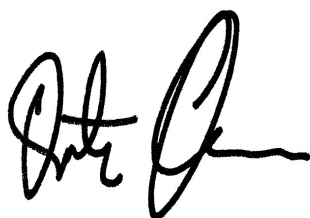
Heute ist der Beteiligungsbericht verpflichtend und wird deshalb jährlich dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit vorgelegt. Der Beteiligungsbericht 2008 zeigt die wesentlichen Daten der städtischen Beteiligungen für das Jahr 2007 sowie die Wirtschaftspläne 2009 und die mittelfristige Finanzplanung 2009 - 2013 auf. In den Zahlen und Fakten spiegeln sich die Breite und Vielfalt des kommunalen Aufgabenspektrums wieder, das auf Eigenbetriebe, Zweckverbände und eigenständige Unternehmen übertragen worden ist.

Die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechts- und Organisationsformen hat sich bewährt. Die städtischen Gesellschaften und Beteiligungen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben trotz der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohle der Bürgerschaft. Zum 31.12.2007 waren dies 20 unmittelbare und 15 wirtschaftlich bedeutende mittelbare städtische Beteiligungsgesellschaften, vier Eigenbetriebe sowie zehn Zweckverbände. Ihr Aufgabenspektrum umfasst zahlreiche Bereiche der Daseinsvorsorge wie Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserbeseitigung, Personennahverkehr, Wohnungswesen, die Förderung des Wirtschaftsstandortes Freiburg und ab dem Jahr 2005 mit dem Eigenbetrieb Theater auch den Kulturbetrieb. Mit der Ausgliederung der städtischen Bäder ab 2006 wurde die Palette der städtischen Beteiligungen um eine weitere wesentliche Sparte erweitert. Mit den Ausgründungen sind Erwartungen in eine Steigerung der Wirtschaftlichkeit, effektive Organisation und gleichzeitig größerer Eigenverantwortlichkeit verbunden.

In nahezu allen Gesellschaften stehen aktuell Strukturveränderungen und Optimierungsprozesse an bzw. sind in der Umsetzungsphase, um das Leistungsspektrum für den Bürger aufrecht erhalten zu können und gleichzeitig zur Verbesserung des städtischen Haushalts beizutragen.

Ich danke allen, die in den Beteiligungen und in der Stadtkämmerei diese informative Zusammenstellung möglich gemacht haben.

Freiburg, im Dezember 2008



Dr. Dieter Salomon  
Oberbürgermeister

# Beteiligungen 2007/2008 auf einen Blick

In den Jahren 2007 und 2008 haben sich für die städtischen Gesellschaften neue allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen ergeben, es wurden die übertragenen Aufgaben erfüllt und beschlossene Projekte umgesetzt sowie Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur vollzogen. Im folgenden Abschnitt soll dies einleitend in Kürze wie folgt dargestellt werden:

## 1. Änderungen wichtiger allgemeiner Rahmenbedingungen

Gemäss dem **Zweiten Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts**, das am 13. Juli 2005 in Kraft getreten ist, wurde zum 01.01.2007 der Netzbereich von badenova einschliesslich dem der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung AG Lörrach im Rahmen des Projekts „**Unbundling**“ organisatorisch ausgegliedert und gesellschaftsrechtlich unter dem Namen „badenova Netz GmbH“ verselbständigt. Des weiteren verpflichtete das neue Energiewirtschaftsgesetz die Energieversorgungsunternehmen, ihre **Netzentgelte** der Bundesnetzagentur als Überwachungs- und Regulierungsbehörde zur **Genehmigung** vorzulegen. Die Vorabgenehmigung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur wurde mit der **Anreizregulierungsverordnung**, die am 06.11.2007 in Kraft getreten ist, abgelöst. Diese gibt den Netzbetreibern ab dem Jahre 2009 Obergrenzen für ihre Erlöse vor, die auf der Grundlage eines bundesweiten Effizienzvergleichs ermittelt werden. Vorgabe für alle Netzbetreiber wird das Unternehmen mit der höchsten Effizienz sein, wobei innerhalb eines Zehnjahreszeitraum vorhandene Ineffizienzen abgebaut werden können. Für die Netzbetreiber sind damit erhebliche Einschränkungen in den künftigen Handlungsmöglichkeiten verbunden.

Der Bundestag hat den Gesetzentwurf zur **Unternehmenssteuerreform 2008** am 25.05.2007 verabschiedet, dem der Bundesrat am 06.07.2007 zustimmte, so dass die Reform zum 01.01.2008 bzw. im Fall der Abgeltungssteuer zum 01.01.2009 in Kraft trat / treten wird. Zielsetzung ist insbesondere die Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland durch Senkung der tariflichen Ertragssteuerbelastung für Unternehmen. Die Auswirkungen der Reform bei den einzelnen städtischen Gesellschaften sind abhängig von der jeweiligen Eigenkapitalstruktur und der Ergebnissituation. Kapitalgesellschaften mit hohem Eigenkapital und wenig Verbindlichkeiten sowie mit hohen Gewinnen profitieren von der Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 25% auf 15% während die Unternehmenssteuerreform durch die neuen Hinzu-rechnungen zu Mehrbelastungen insbesondere bei der Gewerbesteuer bei den Unternehmen führen wird, die hohe Mieten, Pachten oder Leasingraten haben.

## 2. Wirtschaftliche Betätigung und Projekte der wichtigsten Gesellschaften

Die **Stadtwerke Freiburg GmbH** ist weiterhin tätig als geschäftsführende Holding für die VAG, die StWB GmbH, die FFB GmbH, und die AWF GmbH. Darüber hinaus verwaltet sie ihre Beteiligungen an der badenova AG & Co. KG sowie an der BreisNet GmbH.

Als regionales Energiedienstleistungsunternehmen mit einem stark ausgeprägten ökologischen Profil kann die **badenova AG & Co. KG** auf ein solides Wachstum in den Jahren 2007 und voraussichtlich auch 2008 zurückblicken. Der zunehmende Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt sowie nicht steuerbare Einflussgrößen wie die sich verändernden rechtlichen Rahmenbedingungen für Energieversorger, die allgemeine konjunkturelle Entwicklung und Witterungsbedingungen werden die wirtschaftlichen Ergebnisse des Unternehmens auch weiter wesentlich bestimmen.

Das Ziel der Erweiterung und Sicherung eines guten ÖPNV-Angebots in Freiburg konnte die **Freiburger Verkehrs AG** in den Jahren 2007 und 2008 weiter umsetzen. Die statistisch ermittelte Beförderungsleistung lag im Jahr 2007 bei 70,7 Mio. Fahrgästen; dies entspricht einem leichten Rückgang 0,5 Mio. Fahrten (-0,6%) gegenüber dem Vorjahr, der im Wesentlichen auf das witterungsbedingte hohe Vorjahresniveau zurückzuführen ist. Gleichzeitig werden im Unternehmen aufgrund der wirtschaftlich schwieriger werdenden Rahmenbedingungen Maßnahmen zur innerbetrieblichen Restrukturierung mit dem Ziel, die erforderliche Wettbewerbsfähigkeit zu erlangen, umgesetzt, ohne die bisherigen Standards und Leistungen wesentlich zu reduzieren.

Die Geschäftsentwicklung der **Freiburger Stadtbau GmbH** wurde im Berichtszeitraum wiederum durch die Sparten Baurägerfähigkeit und Mietwohnungsbewirtschaftung mit einer zufriedenstellenden positiven Ertragslage geprägt. Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens wird die kontinuierliche Modernisierung und Instandhaltung des eigenen Wohnungsbestandes sein, um langfristig eine gute Vermietbarkeit gewährleisten zu können.

Mit den Geschäftsfeldern Parkhausbetrieb, Keidel Mineral-Thermalbad und Vermietung Konzerthaus konnte die **Freiburger Kommunalbauten GmbH & Co. KG** mit einer zielorientierten Unternehmenspolitik die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens in den letzten Jahren weiter verbessern. In den Folgejahren sind Investitionen zur Attraktivitätssteigerung beim Keidel Mineral-Thermalbad und erforderliche Sanierungsmaßnahmen im Bereich Parkhausbetriebe geplant.

Trotz der sich verschärfenden Wettbewerbssituation auf dem Entsorgungsmarkt erreichte die **Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH** wiederum positive Jahresergebnisse mit einer Ausweitung der Geschäftsfelder. Schwerpunkte im Bereich des öffentlichen Entsorgungsauftrages waren die weitere Optimierung der Logistik für den Transport der Abfälle aus dem Stadtgebiet zur Verbrennungsanlage TREA nach Bremgarten sowie die fortführenden Maßnahmen im Rahmen der Rekultivierung nach der Stilllegung der Deponie Eichelbuck.

Die von der **Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG** wahrgenommenen Aufgabenbereiche der Wirtschafts-, Tourismus- und Messeförderung tragen maßgeblich zur weiteren Profilierung und Stärkung des Standortes bei. Das wirtschaftliche Ergebnis wird weiterhin durch die Besonderheit der wahrgenommenen Aufgaben beeinflusst.

Das Ergebnis der **Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG** (bis 31.12.2007 Neue Messe OTG) ist, bedingt durch nicht kostendeckende Mieten bzw. mangelnde Deckungsbeiträge aus dem Messegeschäft, negativ und bleibt auch künftig auf Zuschüsse der Stadt Freiburg zur Abdeckung von Betriebsverlusten angewiesen. Nach Fertigstellung der vierten Veranstaltungshalle im Juni 2006 wurden nachträglich aufgrund von günstigeren Ausschreibungsergebnissen ursprünglich zurückgestellte Investitionen noch genehmigt, deren Umsetzung bis ins Jahr 2008 reichte. Damit sind Erwartungen einer besseren Wirtschaftlichkeit der Messe verbunden.

### 3. Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur

- Fusion zum 01.01.2007 der Neuen Messe Freiburg Beteiligungs GmbH mit der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs GmbH.
- In der **badenova AG & Co. KG** wurden im Berichtszeitraum diverse gesellschaftsrechtliche Veränderungen vollzogen, insbesondere die Gründung einer Abrechnungs- und Erschließungsgesellschaft (vgl. Kapitel 1.2.4).
- Rückwirkend zum 01.01.2007 beschloss der Gemeinderat gemäss Drucksache G-07/246 die Übernahme der Kapitalanteile der Wirtschaftsförderung Region Freiburg e.V. in Höhe von 50 T€ an der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG durch die Stadt Freiburg.

### 4. Zahlen und Fakten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Daten und Fakten zur wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungen und deren Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Fünfjahresüberblick:

		2004	2005	2006	2007	2008 (voraussichtl.)
Umsatzerlöse	T€	846.687	986.513	1.080.293	1.078.061	1.060.015
Investitionen	T€	74.732	95.156	79.836	69.037	72.959
Fremdkapital	T€	768.047	842.581	828.836	760.352	noch keine Angaben
Anzahl Mitarbeiter	Personen	2.395	2.365	*2.424	2.364	2.377
Abführung an den HH	T€	17.513	16.151	18.485	14.590	19.327
Zuführung aus dem HH	T€	10.046	10.063	9.959	8.855	8.709

\* Zunahme der Mitarbeiter ist auf die Ausgliederung der Bäder sowie der Überleitung der Beschäftigten auf die Regio Bäder GmbH ab 01.01.2006 zurückzuführen.

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ASF	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH
AWF	Abwasser Freiburg GmbH
AZV	Abwasserzweckverband
BauGB	Baugesetzbuch
BSB	Breisgau-S-Bahn GmbH
DSD	Duales System Deutschland
EAF	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg
EBF	Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg i.Br.
EEG	Erneuerbare Energien-Gesetz
EFF	Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
ESE	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg
ETF	Eigenbetrieb Theater Freiburg
FFB	Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH
FKB	Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG
FSB	Freiburger Stadtbau GmbH
FWI	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG
FWTM	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG
GAB	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH
GbR	Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
KR BF	Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH
LVP	Leichtverpackungen
MF	Messe Freiburg GmbH & Co. KG
MVA	Müllverbrennungsanlage
NMF	Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
RBG	Regio Bäder GmbH
RBL	Rechnergestütztes Betriebsleitsystem
RRSO	Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH
RVF	Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH
RVG	Regio-Verbund Gesellschaft mbH
Schwbg	Schwerbehindertengesetz
StW	Stadtwerke Freiburg GmbH
StWB	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH
TREA	Thermische Restabfallbehandlungsanlage
UVM	Umwelt- und Verkehrsministerium
VAG	Freiburger Verkehrs AG
WRF	Wirtschaftsförderung Region Freiburg e.V.
ZRF	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg
ZV	Zweckverband
ZV KIV BF	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

# INHALTSVERZEICHNIS

## I. KAPITEL

Überblick über die Beteiligungen der Stadt Freiburg i. Br.

1.	Gegenstand des Beteiligungsberichtes .....	9
2.	Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Freiburg i. Br.....	10
3.	Konsolidierte Daten für das Jahr 2007 .....	12
4.	Wirtschaftlicher Ausblick.....	16

## II. KAPITEL

Darstellung der einzelnen Beteiligungen

<b>1.</b>	<b>Verkehr, Ent- und Versorgung.....</b>	
1.1	Stadtwerke Freiburg GmbH (StW).....	18
1.2	badenova AG & Co. KG .....	21
1.3	badenova Verwaltungs-AG.....	29
1.4	Freiburger Verkehrs AG (VAG).....	31
1.5	Regio-Verkehrs-Verbund Freiburg GmbH (RVF).....	36
1.6	Breisgau-S-Bahn GmbH (BSB) .....	40
1.7	Regio-Verbund Gesellschaft mbH (RVG) .....	43
1.8	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH (StWB).....	46
1.9	BreisNet Telekommunikations- und Carrier-Dienste GmbH .....	49
1.10	Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH (FFB).....	52
1.11	Abwasser Freiburg GmbH (AWF).....	55
1.12	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF).....	57
1.13	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH (GAB) .....	62
<b>2.</b>	<b>Wohnungs- und Städtebau, Wohnungs- und Grundstücksverwaltung.....</b>	
2.1	Freiburger Stadtbau GmbH .....	66
2.2	Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG (FKB).....	71
2.3	Freiburger Kommunalbauten GmbH (FKB GmbH) .....	75
2.4	Regio Bäder GmbH (RBG) .....	77
<b>3.</b>	<b>Messe, Märkte, Touristik, Wirtschaftsförderung.....</b>	
3.1	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (FWTM).....	80
3.2	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH (FWTM GmbH).....	85
3.3	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG (FWI) .....	87
3.4	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH.....	89
3.5	Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG.....	91
	(bis 31.12.2007: Neue Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG)	



<b>4.</b>	<b>Weitere Beteiligungen im Rahmen der regionalen Infrastruktur .....</b>	
4.1	Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH (RRSO) .....	94
4.2	Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH (KR BF) .....	96
4.3	Rheinhafen Breisach GmbH .....	99
4.4	Lagerhaus Breisach GmbH.....	102
4.5	Gewerbepark Breisgau GmbH .....	104
4.6	Energieagentur Regio Freiburg Gesellschaft zur Förderung von Energiesparsystemen und solaren Energien GmbH .....	107

### **III. KAPITEL:**

Darstellung der einzelnen Eigenbetriebe

1.	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg i. Br. (ESE) .....	109
2.	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg i. Br. (EAF) .....	114
3.	Eigenbetrieb Friedhöfe (EBF) .....	117
4.	Eigenbetrieb Theater (EBT) .....	120

**Anlage 1:** Mittelfristige Finanzplanung 2009 bis 2013 der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften und Zweckverbände

**Anlage 2:** Nachweis der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Freiburg i. Br. mit einer Anteilsquote unter 0,5 %

**Anlage 3:** Erläuterungen der wichtigsten Kennzahlen

# **I. Kapitel: Überblick über die Beteiligungen der Stadt Freiburg i. Br.**

---

## **1 Gegenstand des Beteiligungsberichtes**

### **1.1 Rechtliche Grundlagen**

In § 105 Abs. 2 GemO wird von der Gemeinde die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes gefordert, mit dem sie dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit Rechenschaft über die Entwicklung der Unternehmen in Privatrechtsform gibt. Der Beteiligungsbericht muss über alle unmittelbaren Beteiligungen unabhängig von der Höhe der Beteiligung und über mittelbare Beteiligungen, wenn deren Höhe mehr als 50 % beträgt, informieren. Bei unmittelbaren Beteiligungen mit weniger als 25 % können die Angaben im Beteiligungsbericht auf wenige Eckdaten beschränkt werden.

### **1.2 Zielsetzung**

Der Beteiligungsbericht ist ein Beitrag zu einem Steuerungssystem, das es der Gemeinde ermöglicht, alle Bereiche der Kommunalverwaltung in vergleichbarer Weise der kommunalpolitischen Verantwortung des Gemeinderats und der Bürgermeister zu unterstellen. Es werden Informationen für die Entscheidungsträger zur Steuerung der Beteiligungen geliefert.

### **1.3 Inhalt**

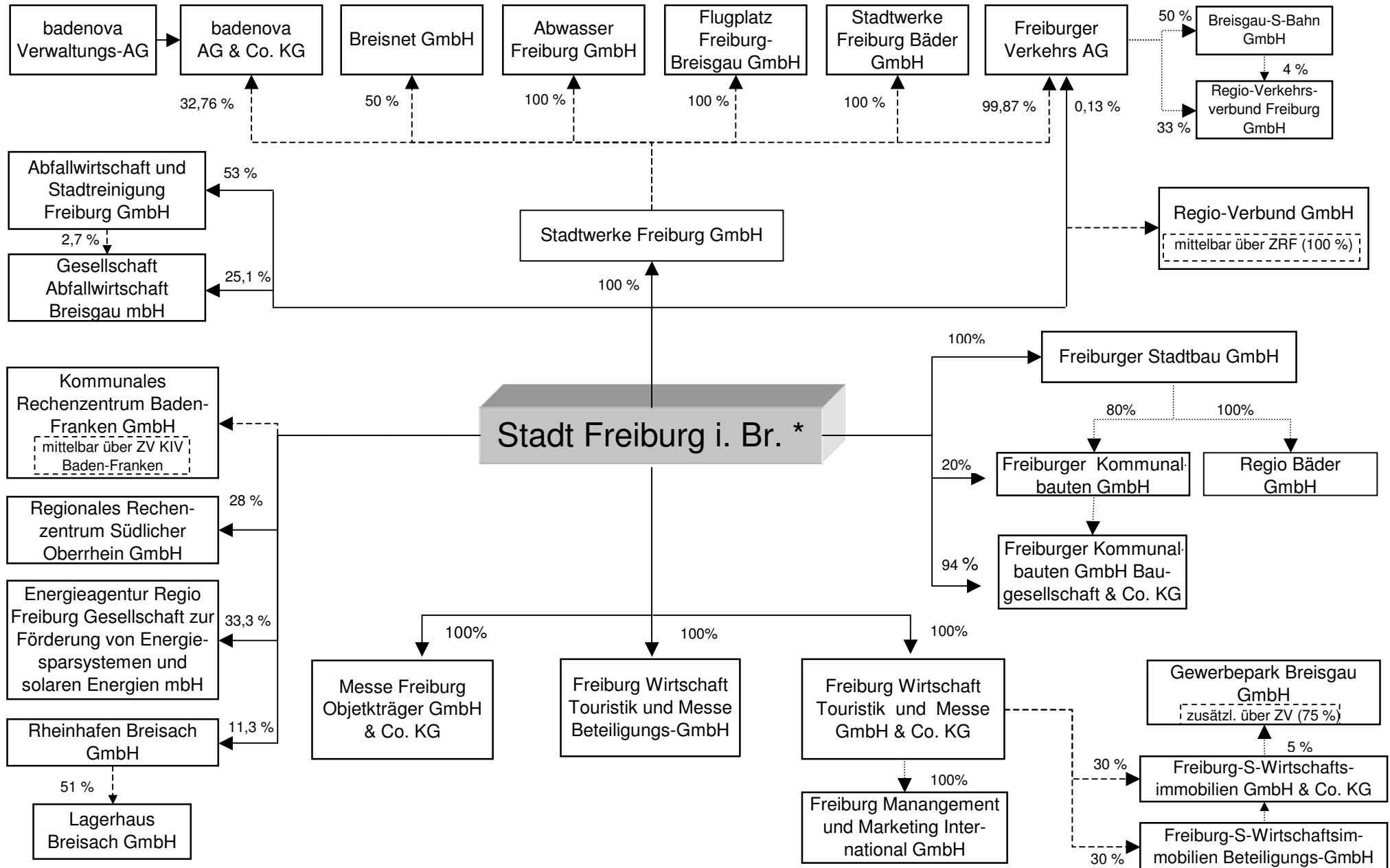
Der Freiburger Beteiligungsbericht 2008 gibt für das Berichtsjahr 2007 eine Übersicht über die betriebswirtschaftlichen Unternehmensdaten, die Unternehmensaufgaben und die Aufgabenerfüllung der Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Freiburg i. Br. und der Eigenbetriebe.

Als Anlage beigefügt sind dem Beteiligungsbericht - wie bereits in den Vorjahren - die Übersicht über die Wirtschaftspläne 2009 sowie die Daten der mittelfristigen Finanzplanung 2009 bis 2013 der städtischen Beteiligungen und der wirtschaftlich bedeutsamen Zweckverbände. Damit enthält der Bericht auch einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaften. Auf den Ausweis der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe wird verzichtet, da diese direkt dem Gemeinderat vorgelegt werden, ebenso wie die Berichte zu den Jahresergebnissen.

Für die unmittelbaren Beteiligungen mit einer Anteilsquote unter 0,5 % bleibt es nach Rücksprache mit dem Regierungspräsidium Freiburg bei einer Auflistung in der Anlage 2 des Beteiligungsberichtes.

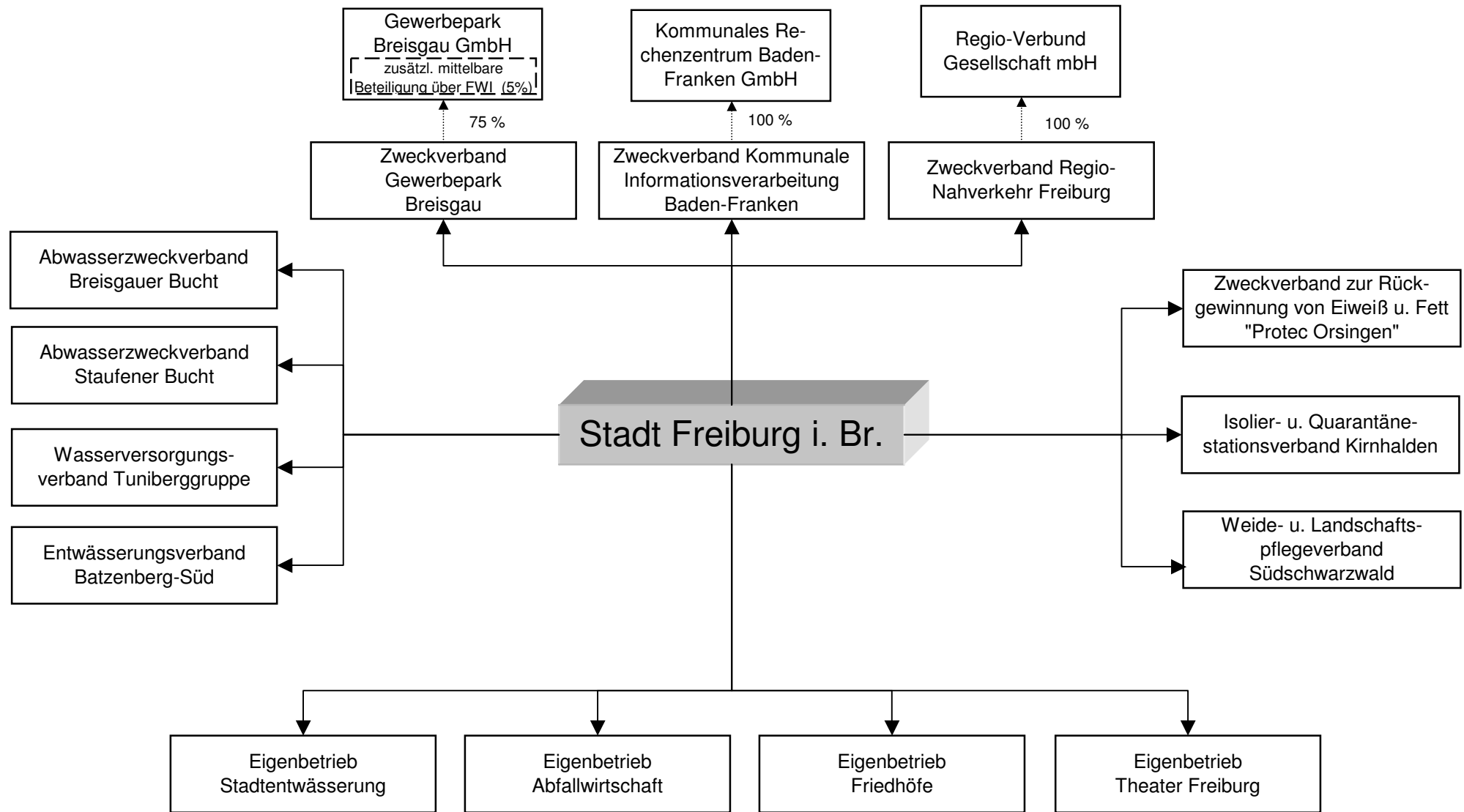
## 2 Übersicht über die Beteiligungen (Stand 31.12.2007)

### 2.1 Übersicht über die städtischen Gesellschaften



\* Darüber hinaus ist die Stadt Freiburg i. Br. an weiteren 7 Unternehmen, jedoch mit einer Anteilsquote unter 0,5 %, beteiligt.

## 2.2 Übersicht über die Zweckverbände und Eigenbetriebe (Stand 31.12.2007)



### 3 Konsolidierte Daten für das Jahr 2007

- der Gesellschaften,
- der wichtigsten Zweckverbände und
- der Eigenbetriebe

<b>BETEILIGUNG</b>		<b>Fachdezernat</b>	<b>Beteiligungsquote</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>Fremdkapital</b>
			<b>%</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
<b>1.</b>	<b><u>Unmittelbare Beteiligungen</u></b>					
1.1	Stadtwerke Freiburg GmbH	Dez I	100,0%	140.024	118.055	40.544
1.2	Freiburger Verkehrs-AG	Dez I	0,1%	91.662	62.639	49.449
1.3	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	Dez II	53,0%	15.707	8.033	10.601
1.4	Gesellschaft zur Abfallbeseitigung Breisgau GmbH	Dez II	25,1%	2.182	1.136	1.829
1.5	Freiburger Stadtbau GmbH	Dez I	100,0%	268.812	232.600	175.504
1.6	Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG	Dez I	94,0%	70.614	65.286	47.426
1.7	Freiburger Kommunalbauten GmbH	Dez I	20,0%	180	0	132
1.8	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG	Dez I	100,0%	7.843	4.508	7.011
1.9	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteil.-GmbH	Dez I	100,0%	99	0	8
1.10	Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG	Dez IV	100,0%	38.164	34.237	32.263
1.11	Regionales Rechenzentrum Südl. Oberrhein GmbH	Dez I	28,0%	5.197	4.806	3.359
1.12	Rheinhafen Breisach GmbH	Dez IV	11,3%	2.697	431	582
1.13	Energieagentur Regio Freiburg GmbH (vorläufige Zahlen 2007)	Dez II	33,3%	453	18	239
	<b><u>Zwischensumme (1)</u></b>			<b>643.634</b>	<b>531.749</b>	<b>368.947</b>
<b>2.</b>	<b><u>Mittelbare Beteiligungen</u></b>					
2.1	badenova AG & Co. KG	Dez I	---	558.588	389.548	335.087
2.2	badenova Verwaltungs AG	Dez I	---	5.634	0	5.271
2.3	Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH	Dez I	---	8.085	20	7.620
2.4	Breisgau-S-Bahn GmbH	Dez I	---	4.605	349	4.540
2.5	BreisNet GmbH	Dez I	---	10.058	2.642	10.058
2.6	Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	Dez IV	---	284	239	125
2.7	Abwasser GmbH	Dez I	---	2.001	0	1.896
2.8	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH	Dez I	---	6.679	21	5.679
2.9	Regio Bäder GmbH	Dez I	---	2.674	0	2.386
2.10	Regio-Verbund Gesellschaft mbH	Dez I	---	125	11	21

Umsatz/ Verbandsumlagen	Investitionen (Sachanlagenzugang)	Abführung an den Haushalt		Zuführung aus dem Haushalt		Personal (Jahresdurchschnitt)
		Gewinnabführungen inkl. Steuererstattungen aus Vorjahren	a) Konzessionsabgabe b) Sonstiges	Verlustausgleich / sonstige Zuschüsse / Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhung / Rücklagenzuführung / Investitionszuschüsse / Umlagen Verm.HH	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	
7	8	9	10	11	12	13
2.601	12	1.158	---	---	---	14
45.221	8.550	---	---	---	---	681
28.688	2.247	754	---	---	---	262
14.671	3	---	---	---	---	0
55.456	20.723	---	---	---	---	142
12.202	279	22	b) 136	---	---	78
126	0	---	---	---	---	0
4.039	403	8	b) 279	5.557	329	119
10	0	---	---	---	---	0
7.877	1.528	32	---	600	2.369	0
705	0	4	---	---	---	0
1.204	3	12	---	---	---	14
533	11	---	---	---	---	6
<b>173.333</b>	<b>33.759</b>	<b>1.990</b>	<b>415</b>	<b>6.157</b>	<b>2.698</b>	<b>1.316</b>
826.106	31.734	---	a) 12.185	---	---	919
1.622	---	---	---	---	---	4
1.339	6	---	---	---	---	6
10.852	304	---	---	---	---	29
5.412	530	---	---	---	---	15
344	45	---	---	---	---	2
12.450	---	---	---	---	---	0
1.386	23	---	---	---	---	0
5.362	---	---	---	---	---	50
258	3	---	---	---	---	5



<b>BETEILIGUNG</b>		<b>Fachdezernat</b>	<b>Beteiligungsquote</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>Fremdkapital</b>
			<b>%</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
2.11	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG	Dez IV	---	2.152	40	1.346
2.12	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteilig. GmbH	Dez IV	---	33	0	2
2.13	Kommunales Rechenzentrum Baden Franken GmbH	Dez I	---	22.594	13.978	16.717
2.14	Lagerhaus Breisach GmbH	Dez IV	---	2.130	253	523
2.15	Gewerbepark Breisgau GmbH	Dez I	---	527	166	134
	<b>Zwischensumme (2)</b>			<b>626.169</b>	<b>407.267</b>	<b>391.405</b>
	<b>Summe Gesellschaften (1+2)</b>			<b>1.269.803</b>	<b>939.016</b>	<b>760.352</b>
<b>3.</b>	<b><u>Bedeutende Zweckverbände</u></b>					
3.1	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Dez IV	---	71.590	67.118	57.767
3.2	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	Dez I	---	38.711	13.570	32.145
3.3	Zweckverband Regio Nahverkehr	Dez I	---	13.345	102	0
3.4	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Dez I	---	22.447	5.171	20.348
	<b>Zwischensumme (3)</b>			<b>146.093</b>	<b>85.961</b>	<b>110.260</b>
<b>4.</b>	<b><u>Eigenbetriebe</u></b>					
4.1	Eigenbetrieb Stadtentwässerung	Dez IV	---	176.997	167.926	177.916
4.2	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	Dez II	---	40.377	27.121	42.937
4.3	Eigenbetrieb Friedhöfe	Dez IV	---	20.258	10.455	20.252
4.4	Eigenbetrieb Theater*	Dez III	---	2.313	1.487	2.346
	<b>Zwischensumme (4)</b>			<b>239.945</b>	<b>206.989</b>	<b>243.451</b>
	<b>Gesamtsumme (1- 4)</b>			<b>1.655.841</b>	<b>1.231.966</b>	<b>1.114.063</b>

\* abweichendes Wirtschaftsjahr (01.09.2006 - 31.08.2007)

Umsatz/ Verbandsumlagen	Investitionen (Sachanlagenzugang)	Abführung an den Haushalt		Zuführung aus dem Haushalt		Personal (Jahresdurchschnitt)
		Gewinnabführungen inkl. Steuererstattungen aus Vorjahren	a) Konzessionsabgabe b) Sonstiges	Verlustausgleich / sonstige Zuschüsse / Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhung / Rücklagenzuführung / Investitionszuschüsse / Umlagen Verm.HH	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	
7	8	9	10	11	12	13
1.561	0	---	---	---	---	0
53	0	---	---	---	---	0
33.167	2.493	---	---	---	---	0
3.762	2	---	---	---	---	5
1.054	138	---	---	---	---	13
<b>904.728</b>	<b>35.278</b>	<b>0</b>	<b>12.185</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.048</b>
<b>1.078.061</b>	<b>69.037</b>	<b>1.990</b>	<b>12.600</b>	<b>6.157</b>	<b>2.698</b>	<b>2.364</b>
13.261	1.246	---	---	8.189 *	---	84
58.900	---	---	101	296	---	544
10.208	---	---	---	1.455	1.257	0
3.534	1.018	---	---	36	60	1
<b>85.903</b>	<b>2.264</b>	<b>0</b>	<b>101</b>	<b>9.976</b>	<b>1.317</b>	<b>629</b>
27.767	7.476	---	---	---	---	12
21.005	0	---	---	---	---	9
4.983	39	---	---	---	---	47
2.642	208	---	---	13.562 **	---	330
<b>56.397</b>	<b>7.723</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13.562</b>	<b>0</b>	<b>398</b>
<b>1.220.361</b>	<b>79.024</b>	<b>1.990</b>	<b>12.701</b>	<b>29.695</b>	<b>4.015</b>	<b>3.391</b>

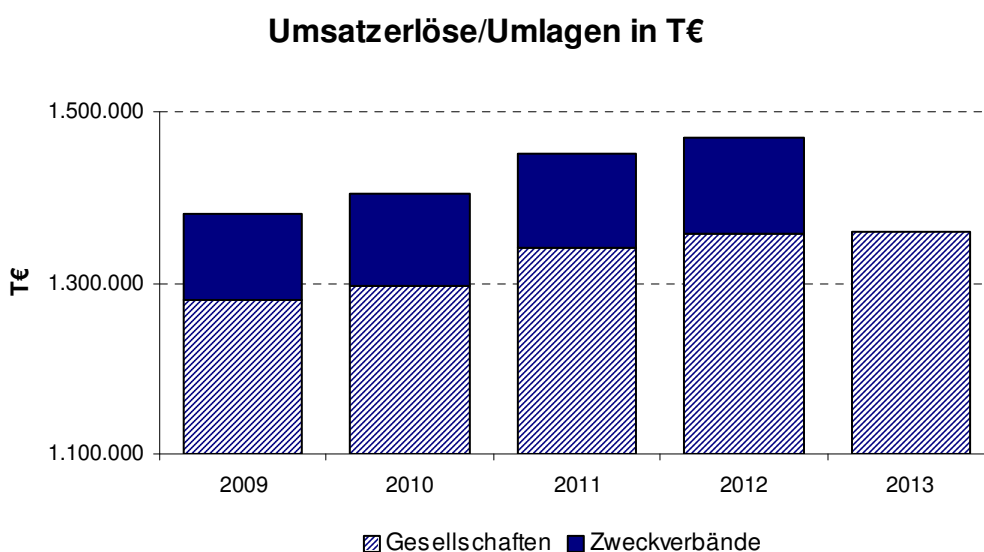
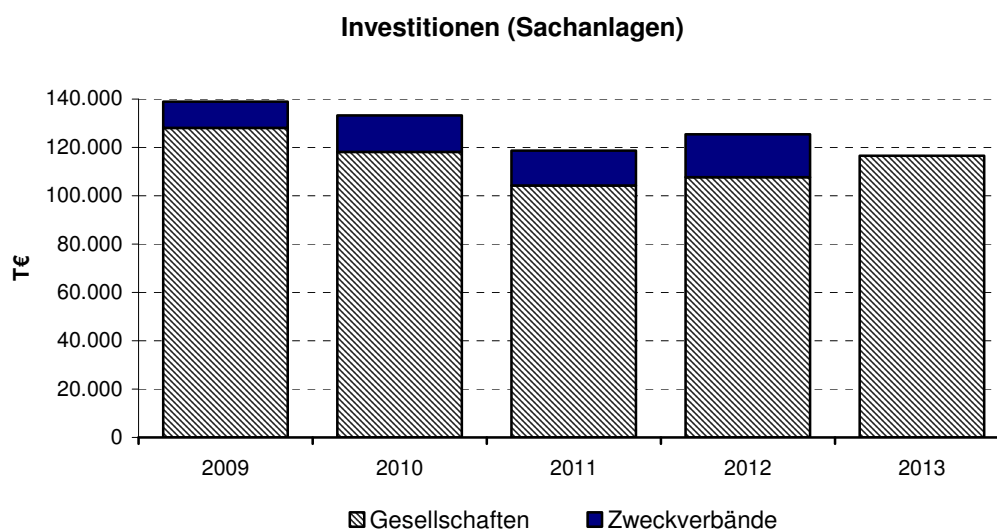
\* Umlagen sind im Haushalt des Eigenbetriebs Stadtentwässerung veranschlagt

\*\* Haushaltsjahr (01.01.-31.12.); zusätzlich sind Steuerungs- u. Steuerungsunterstützungsleistungen entstanden (804 -

## 4 Wirtschaftlicher Ausblick

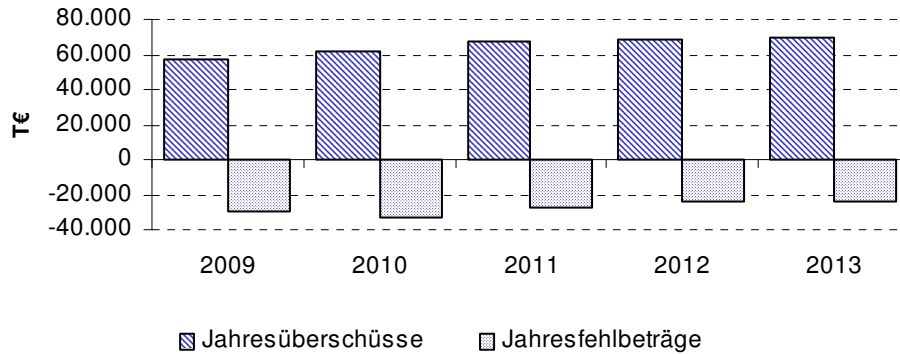
Grundlage des wirtschaftlichen Ausblicks sind die mittelfristigen Finanzpläne der wirtschaftlich bedeutendsten Beteiligungsgesellschaften (bis 2013) und Zweckverbände (bis 2012) sowie die aktuelle Fortschreibung der mittelfristigen städtischen Haushaltsplanung (bis 2012). In der Anlage 1 zum vorliegenden Beteiligungsbericht sind die aktuellen Plandaten dieser wesentlichen Beteiligungen im Einzelnen aufgelistet.

Die folgenden Diagramme sollen die wichtigsten Daten der Anlage 1 zusammenfassen und veranschaulichen. Die ersten beiden Diagramme stellen - differenziert nach Gesellschaften und Zweckverbänden - die summierten Planwerte für die Investitionen in Sachanlagen sowie die Umsatzerlöse bzw. Umlagen (bei Zweckverbänden) dar. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nur Planzahlen für die wirtschaftlich bedeutenden Zweckverbände bis zum Jahr 2012 berücksichtigt wurden.



Die nachfolgende Darstellung der geplanten Jahresergebnisse konzentriert sich auf die summierten Jahresüberschüsse bzw. -fehlbeträge der Gesellschaften, da die Zweckverbände in der Regel mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließen:

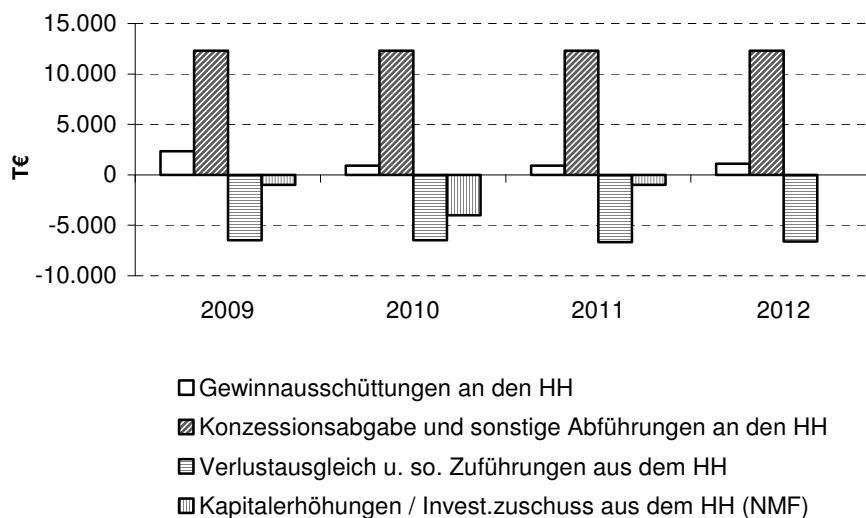
### Ergebnisse der Gesellschaften



Das folgende Diagramm zeigt die Auswirkungen der städtischen Beteiligungsgesellschaften auf den städtischen Haushalt. Dabei wird auf der Einnahmenseite unterschieden zwischen Gewinnausschüttungen und den sonstigen Abführungen (Konzessionsabgaben und Sonstiges) an den Haushalt. Auf der Ausgabenseite werden die summierten Verlustausgleiche und sonstigen Zuführungen aus dem Verwaltungshaushalt sowie die summierten Kapitalerhöhungen aus dem Vermögenshaushalt getrennt ausgewiesen.

In Bezug auf die Entwicklung der wesentlichen Gesellschaften ist festzustellen, dass die summierten Jahresüberschüsse, einschließlich der Konzessionsabgabe, die summierten Jahresfehlbeträge übersteigen. Dies findet im Haushalt seinen Niederschlag, indem die Abführungen an den Haushalt die Zuführungen übersteigen. Diese Entwicklung zeigt, dass auch die Beteiligungsgesellschaften weiterhin ihren Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten werden.

### Haushaltswirkungen der Gesellschaften



## **II. Kapitel: Darstellung der einzelnen Beteiligungen**

### **1 Verkehr, Ent- und Versorgung**

#### **1.1 Stadtwerke Freiburg GmbH**

##### **1.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Stadt Freiburg und des Verflechtungsbereichs des Oberzentrums Freiburg

- mit Elektrizität, Erdgas, Wasser und Wärme, die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben sowie die Unterhaltung des öffentlichen Verkehrs mit allen in diesem Zusammenhang stehenden Nebenleistungen,
- die Unterhaltung und der Betrieb des Verkehrslandeplatzes Freiburg als Halter i. S. d. einschlägigen Vorschriften des Luftverkehrsrechts sowie die tatsächliche und unmittelbare Förderung aller mit der Luftfahrt insbesondere mit dem Luftverkehr zusammenhängenden Geschäfte,
- der Betrieb von Frei- und Hallenbädern und
- die Erbringung von Dienstleistungen für Dritte in den Bereichen der Informationstechnik, Telekommunikation und Organisationsberatung

##### **1.1.2 Beteiligungsverhältnisse**

Stadt Freiburg i. Br. 100 %

##### **1.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

###### **a) Gesellschafterversammlung**

Die Stadt Freiburg i. Br. ist alleinige Gesellschafterin.

###### **b) Geschäftsführung**

Prof. Dr. Rolf-Michael Kretschmer  
Dr. Helgard Berger

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen im Berichtsjahr 44.489 €.

###### **c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2007)**

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,

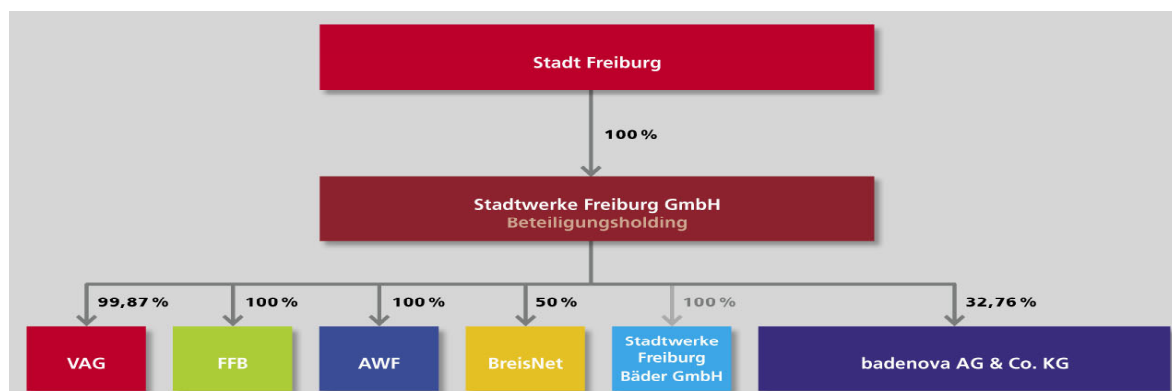
Stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,

Stadträte: Renate Buchen, Horst Bergamelli, Berthold Bock, Axel de Frenne, Lioba Grammelspacher, Udo Harter, Hans Lienhart, Michael Moos, Dr. Birgit von Ungern-Sternberg, Maria Viethen,

Arbeitnehmersvertreter: Hubert Burgert, Bernhard Ganter, Martin Hermann, Thomas Mayer, Uwe Neumann, Uwe Zahn.

Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 25.080 €.

## 1.1.4 Beteiligungen des Unternehmens



## 1.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerke Freiburg GmbH ist eine geschäftsleitende Holding mit zentralen Verwaltungsaufgaben. Diese Funktionen prägen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Das Unternehmensergebnis wird auf Grund bestehender Organverträge mit Ergebnisübernahmevereinbarungen vom Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften und dem Ergebnis aus der Beteiligung an der badenova AG & Co. KG bestimmt.

## 1.1.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immat.Verm.gegenstände	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	85.900	85.900
II. Sachanlagen	2.440	2.485	II. Kapitalrücklagen	5.610	5.610
III. Finanzanlagen	115.615	118.736	III. Gewinnrücklagen	2.961	2.961
<b>Anlagevermögen</b>	<b>118.055</b>	<b>121.221</b>	IV. Gewinnvortrag	14	13
Umlaufvermögen			V. Jahresüberschuss	4.995	1.468
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.570	20.370	<b>Eigenkapital</b>	<b>99.480</b>	<b>95.952</b>
II. Flüssige Mittel	1.399	1.307	<b>Rückstellungen</b>	<b>6.431</b>	<b>10.672</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>21.969</b>	<b>21.677</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>34.113</b>	<b>36.274</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>140.024</b>	<b>142.898</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>140.024</b>	<b>142.898</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 Plan T€	2009* Plan T€
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>2.120</b>	<b>2.267</b>	<b>2.601</b>	<b>2.331</b>	<b>2.285</b>
Personalaufwand	604	605	619	700	624
Abschreibungen	48	59	56	63	62
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.491	1.712	2.851	2.195	2.329
<b>Aufwendungen</b>	<b>2.143</b>	<b>2.376</b>	<b>3.526</b>	<b>2.958</b>	<b>3.015</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-23</b>	<b>-109</b>	<b>-924</b>	<b>-627</b>	<b>-730</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>10.285</b>	<b>6.297</b>	<b>8.549</b>	<b>3.848</b>	<b>-944</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.262</b>	<b>6.188</b>	<b>7.625</b>	<b>3.221</b>	<b>-1.674</b>
Steuern vom Einkommen/Ertrag und sonstige	4.360	4.720	2.630	1.144	369
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5.902</b>	<b>1.468</b>	<b>4.995</b>	<b>2.077</b>	<b>-2.043</b>

\*Vorläufige Planzahlen 2009; Beschlussfassung erfolgt im AR am 21.11.2008.



## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Stadtwerke Freiburg GmbH fungiert als geschäftsführende Holding für die Freiburger Verkehrs AG, die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH, die Abwasser Freiburg GmbH und für die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, als Organträger zur Herstellung des steuerlichen Querverbundes zwischen diesen Gesellschaften sowie als Gesellschafterin zweier Beteiligungen, vor allem der badenova AG & Co. KG. Dadurch ist sichergestellt, dass weiterhin der steuerliche Ausgleich zwischen Gewinnen aus der Beteiligung an Energieversorgungsunternehmen und Verlusten aus der Ergebnisübernahme von Nahverkehrsunternehmen gewährleistet ist.

Für das Unternehmen bestehen Chancen und Risiken hauptsächlich aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen badenova AG & Co. KG, Freiburger Verkehrs AG, Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, Abwasser Freiburg GmbH und Flugplatz Freiburg – Breisgau GmbH sowie aus der 50 % Beteiligung an der BreisNet GmbH. Zur Risikosituation der einzelnen Gesellschaften wird auf die entsprechenden Kapitel verwiesen.

## c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Geschäftsjahr 2007 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

## d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009 <sup>3)</sup> Plan
Tariflich Beschäftigte <sup>1)</sup>	10	10	10	9	10
Beamte <sup>2)</sup>	1	3	2	2	2
Auszubildende	2	2	2	2	2
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>14</b>

1) davon zwei Teilzeitbeschäftigte

2) davon zwei zugewiesene Beamtinnen der Stadt Freiburg ab dem Jahr 2006

3) vorläufige Planzahlen 2009, die am 21.11.2009 im AR beschlossen werden

## e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2003	2004	2005	2006	2007	
<b>Vermögens- und Finanzkennzahlen</b>						
Anlageintensität	%	85,9	85,9	84,7	84,8	84,3
Anlagendeckung	%	112,8	109,8	96,0	92,9	97,8
Eigenkapitalquote	%	67,7	69,2	70,9	67,1	71,0
Nettoinvestitionen <sup>3)</sup>	T€	5.750	153	-47,5	28	-53,7
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität <sup>1)</sup>	%	-22,0	-20,2	-1,1	-4,8	-35,5
Eigenkapitalrentabilität	%	2,4	2,9	5,9	1,5	5,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,0	2,6	4,7	2,0	4,5
Cash-flow (überschlägig)	T€	919	2.973	6.672	2.989	199
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	10,4	21,2	28,8	25,5	17,5
Personalkosten je Mitarbeiter <sup>2)</sup>	T€	58,6	60,6	50,3	62,8	59,3

1) Umsatzerlöse ersetzt durch "Sonstige betriebliche Erträge".

2) Zur Berechnung wird die durchschnittl. Anzahl der Mitarbeiter zugrundegelegt; ab 2005 mit Geschäftsführung.

3) Anstieg der Kennzahl ist bedingt durch die Aufstockung der Beteiligung an der badenova AG & Co. KG.

## 1.2 badenova AG & Co. KG

### 1.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist

- die Versorgung mit Erdgas, Elektrizität, Wasser und Wärme unter Beachtung der Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Klima und Wasserschutz,
- das Erbringen von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- das Erbringen weiterer Dienstleistungen aller Art, soweit sie mit Energie-, Wasser- und Wärmeversorgung im Zusammenhang stehen, sowie
- Datenverarbeitung, Informationstechnologie und Telekommunikation.

### 1.2.2 Beteiligungsverhältnisse

#### Komplementärin:

Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die badenova-Verwaltungs-AG. Alleinige Aktionärin der badenova-Verwaltungs-AG ist die Gesellschaft selbst.

#### Kommanditisten

Thüga AG, München	47,3 %
Stadtwerke Freiburg GmbH	32,8 %
Offenburger Gasversorgung-Holding GmbH	7,1 %
Stadt Lörrach	4,1 %
Stadt Breisach am Rhein	2,1 %
ZV für die Gas- und Stromversorgung Lörrach und Umgebung	0,4 %
Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH	1,6 %
Stadt Lahr	1,4 %
Stadt Wehr	1,0 %
Stadt Kehl	0,6 %
Stadt Laufenburg	0,4 %
Stadt Weil am Rhein	0,3 %
Technische Werke Oberkirch GmbH	0,3 %
Gemeinde Albruck	0,2 %
Gemeinde Murg	0,2 %
Stadt Achern	0,2 %

### 1.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Freiburg GmbH, Thüga AG, Offenburger-Gasversorgung-Holding GmbH, Stadt Lörrach, Stadt Breisach, Zweckverband für die Gas- und Stromversorgung Lörrach und Umgebung, Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH, Stadt Lahr, Stadt Wehr, Stadt Kehl, Stadt Laufenburg, Stadt Weil am Rhein, Technische Werke Oberkirch GmbH, Gemeinde Albruck, Gemeinde Murg und Stadt Achern.

## b) Vorstand

Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft obliegt der badenova Verwaltungs-AG als Komplementärin; deren Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben (Vorsitzender)  
Dipl.-Ing. Mathias Nikolay  
Dipl.-Kfm. Harald Seidelmann (bis 30.09.2007)  
Dipl.-Vw. Maik Wassmer (ab 01.04.2007)

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betragen im Berichtsjahr insgesamt 1.513 T€ (davon 417 T€ für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer).

## c) Aufsichtsrat (Stand: 31.12.2007)

Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, Vorsitzender
Dr. jur. Herbert Rüben	Vorstandsmitglied der Thüga AG, 1. stellvertretender Vorsitzender,
Bernhard Jünger	Betriebsratsvorsitzender (bis März 2007), 2. stellvertretender Vorsitzender,
Ralf Kienzler	Betriebsratsvorsitzender (ab März 2007), 2. stellvertretender Vorsitzender
Martin Albers	Oberbürgermeister der Stadt Waldshut–Tiengen
Edith Schreiner	Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
Prof. Dr. Dr. hc Hans Eßmann	Stadtrat der Stadt Freiburg
Andreas Hennig	Prokurist der Thüga AG
Gudrun Heute-Bluhm	Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach
Rainer Kühlwein	Mitglied des Betriebsrats
Rolf Löschtrog	Mitglied des Betriebsrats
Jochen Glaeser	Landrat des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald
Dr. Wolfgang G. Müller	Oberbürgermeister der Stadt Lahr
Beate Hertweck	Mitglied des Betriebsrats (stellvertretende Betriebsratsvorsitzende)
Axel de Frenne	Stadtrat der Stadt Freiburg
Hermann Strohmeier	Mitglied des Betriebsrats
Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach
Udo Harter	Stadtrat der Stadt Freiburg
Urban Beyer	Mitglied des Betriebsrats (ab März 2007)

Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 94 T€ und 98 T€ im Konzern.

## 1.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Anteilsbesitz der badenova AG & Co. KG zum 31.12.2007:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
badenIT GmbH, Freiburg i.Br.	100,0	2.808	0 <sup>2)</sup>
badenova Verwaltungs-AG, Freiburg i.Br.	100,0	364	109 <sup>1)</sup>
Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach (BE)	99,0	35.754	0 <sup>2)</sup>
badenova Netz GmbH	100,0	52	0 <sup>2)</sup>
badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co.KG, Freiburg i.Br. (ab 2007 neu)	100,0	12.093	0 <sup>6)</sup>
badenova WÄRMEPLUS Verwaltungs GmbH, Freiburg i.Br. (ab 2007 neu)	100,0	29	1 <sup>1)</sup>
Freiburger Wärmeversorgung GmbH, Freiburg i.Br.	51,0	3.141	941
regioDATA Gesell. für raumbezogene Informationssysteme mbH, Lörrach	51,0 <sup>3)</sup>	553	100 <sup>1)</sup>
badenova Abrechnungsservice Verwaltungs GmbH, Freiburg i.Br. (ab 2007 neu)	100,0	50	0 <sup>1)</sup>
TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Eschbach	60,0	156	-21
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
<b>a) unmittelbare</b>			
regiowind Verwaltungs-GmbH, Freiburg i.Br.	50,0	46	-4 <sup>4)</sup>
CONERGOS Verwaltungs GmbH, München	50,0	65	0 <sup>6)</sup>
<b>b) mittelbare</b>			
Badische Rheingas GmbH, Lörrach	50,0	1.069	202 <sup>5)</sup>
regioAQUA GmbH, Rheinfelden	50,0	72	10 <sup>4)</sup>
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
<b>a) unmittelbare</b>			
Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH, Kirchzarten	46,0	3.234	497 <sup>4)</sup>
Gemeindewerke Gundelfingen GmbH, Gundelfingen	30,0	3.914	0 <sup>4)</sup>
Wärmeverbundkraftwerk GmbH, Freiburg i.Br.	40,1	20.904	3.784
KWG - Kraftwerk Grenzach-Whylen, München	25,1	10.118	2.139
regiosonne Verwaltungs-GmbH, Freiburg i.Br.	37,0	27	2 <sup>4)</sup>
EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH, Freiburg	24,8	34	3 <sup>4)</sup>
<b>b) mittelbare</b>			
Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	24,0	3.686	201 <sup>4)</sup>
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	28,8 <sup>3)</sup>	124	34

- 1) Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs.2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen
- 2) Ergebnisabführungsvertrag
- 3) 16 % unmittelbar +35 % mittelbar über BE
- 4) Zahlen lt. Jahresabschluss 2006
- 5) Abweichendes Wirtschaftsjahr (30.06.2007)
- 6) Verlustausgleich

### 1.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Marktgebiet von badenova und der Tochtergesellschaften Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG sowie Gasversorgung Hochrhein GmbH erstreckt sich bei **Erdgas** auf 173 Städte und Gemeinden und 11 Stadt- und Landkreise. Im Jahr 2007 wurden mit 7 Gemeinden Erdgaskonzessionsverträge (Folgeverträge) abgeschlossen.

Mit dem Produkt **Strom** werden 11 Städte und Gemeinden, vorwiegend in der Stadt Freiburg und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, versorgt.

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen sowie entsprechend der Beschlusslage der Gesellschafter der badenova wurde die badenova **Netz** GmbH als Netzbetreiber zum 01.01.2007 ausgegliedert. Der Geschäftsbetrieb wurde zum Stichtag aufgenommen. Die Netzgesellschaft betreibt die Erdgas- und Stromnetze der badenova sowie Erdgasnetze der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgungs AG. Die Netzlänge beträgt im Erdgasnetz 5.652 km und im Stromnetz 4.201 km. In den jeweiligen Netzen sind 173.110 (Erdgas) bzw. 147.339 (Strom) Zähler installiert.

Im Bereich **Wasser** werden die Städte Freiburg und Lahr direkt versorgt, während für die Städte Lörrach, Offenburg, Breisach, Rheinfeldern und weitere 9 Gemeinden und 4 Wasserversorgungsverbände die Wasserversorgung über Betriebsführungen erfolgt.

Im Auftrag des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Freiburg ist die badenova in der Sparte **Abwasser** für die Abwasser Freiburg GmbH (AWF) im Stadtgebiet Freiburg tätig. Jährlich werden rund 700 km Kanal-Netz sowie rund 7 km Stadtbächle-Netz unterhalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die badenova ihre **Wärmeaktivitäten** gebündelt und neu strukturiert. Gegenstand der so entstandenen badenova **WÄRME-PLUS** GmbH & Co. KG ist die Entwicklung, die Planung, der Bau und der Betrieb von Energiewandlungsanlagen zur Strom- und Wärmeversorgung, insbesondere zum Einsatz in Einzelobjekten als auch in Nah- und Fernwärmeversorgungssystemen. Darüber hinaus ist das Unternehmen in Freiburg über ihre Beteiligungsgesellschaften Freiburger Wärmeversorgungs GmbH und Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH mit Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung sowie in Grenzach-Wyhlen über ihre Beteiligungsgesellschaft Kraftwerk Grenzach-Wyhlen GmbH mit einem Gas- und Dampfkraftwerk vertreten.

Das Engagement badenovas spiegelt sich im Bereich **Datenverarbeitung und Informationstechnologie** in den Geschäftsaktivitäten ihrer Tochtergesellschaften badenIT GmbH, CONERGOS GmbH & Co. KG und regioDATA GmbH wider. Die Haupttätigkeit von badenIT liegt in der Erbringung von Serviceleistungen im Bereich Datenverarbeitung und Telekommunikation für den badenova-Konzern und fremde Dritte. Die CONERGOS ist spezialisiert auf die SAP-Anwendungsberatung und Betreuung für Energieversorgungsunternehmen, insbesondere im Thüga-Netzwerk. Darüber hinaus sind Organisationsberatung, Reengineering, Geschäftsprozessdesign, die Entwicklung betriebswirtschaftlicher Strategien sowie die Durchführung von Schulungen weitere wichtige Betätigungsfelder. Die regioDATA erbringt Dienstleistungen im Bereich der digitalen geographischen Informationssysteme für ihre Gesellschafter aber auch für Kommunen und andere Energieversorgungsunternehmen.

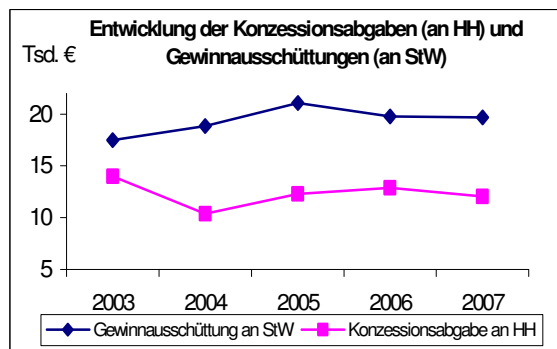
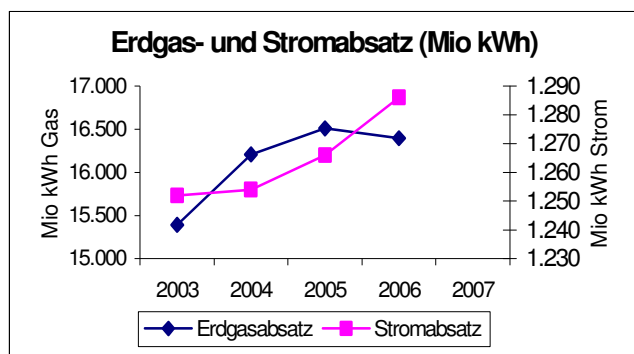
## Absatz nach Sparten:

Die Absatzsituation bei badenova als wirtschaftliche Einheit (mit BE) stellt sich im Vergleich zum Vorjahr in der folgenden Tabelle dar:

<b>Gesamtabsatz</b>		<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>Veränderung</b>	
				<b>absolut</b>	<b>%</b>
<b>ERDGAS</b>					
-Erdgasabsatz im eigenen Netz	Mio. kWh	14.166,8	15.510,5	-1.343,7	-8,7
-Erdgasabsatz in Fremdnetzen	Mio. kWh	133,3	182,3	-49,0	-26,9
<b>Erdgasverkauf Gesamt</b>	Mio. kWh	<b>14.300,1</b>	<b>15.692,8</b>	<b>-1.392,7</b>	<b>-8,9</b>
<b>STROM</b>					
Stromabsatz im eigenen Netz	Mio. kWh	1.019,2	1.055,5	-36,3	-3,4
Stromabsatz in Fremdnetzen	Mio. kWh	52,2	103,4	-51,2	-49,5
<b>Stromabsatz Gesamt</b>	Mio. kWh	<b>1.071,4</b>	<b>1.158,9</b>	<b>-87,5</b>	<b>-7,6</b>
<b>Wasser (in Mio. m<sup>3</sup>)</b>	Mio. m <sup>3</sup>	<b>18,5</b>	<b>17,6</b>	<b>1,9</b>	<b>5,1</b>
<b>Wärme</b>	Mio. kWh	<b>*86,2</b>	<b>129,1</b>	<b>-42,9</b>	<b>-33,2</b>

\* Das Wärmegeschäft der badenova und der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung wurde zum 01.10.2007 in die badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG eingebracht. Die Angabe für das Jahr 2007 zeigt daher nur den Absatz bis zum 30.09.2007 und ist somit nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens und die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt (Konzessionsabgaben direkt; Gewinnausschüttungen über das Ergebnis der Stadtwerke Freiburg GmbH) zeigen folgende Diagramme:



\* bei den Konzessionsabgaben waren aus abrechnungstechnischen Gründen im Jahr 2003 und 2004 Mehr- bzw. Mindereinnahmen zu verzeichnen, die sich in der Summe jedoch wieder ausglich.



## 1.2.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	719	1.043	I. Kapitalanteile	58.666	58.666
II. Sachanlagen	319.034	335.684	II. Rücklagen	104.714	104.095
III. Finanzanlagen	69.795	59.725	III. Bilanzgewinn	60.121	60.381
<b>Anlagevermögen</b>	<b>389.548</b>	<b>396.452</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>223.501</b>	<b>223.142</b>
Umlaufvermögen			<b>Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile</b>	<b>50</b>	<b>50</b>
I. Vorräte	3.952	3.959	<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>532</b>	<b>532</b>
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	92.816	114.055	<b>Zuschüsse</b>	<b>56.884</b>	<b>64.232</b>
III. Sonstige Wertpapiere	40.000	0	<b>Rückstellungen</b>	<b>111.188</b>	<b>126.444</b>
IV. Flüssige Mittel	32.192	107.912	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>166.433</b>	<b>207.943</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>168.960</b>	<b>225.926</b>	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0</b>	<b>36</b>
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>80</b>	<b>1</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>558.588</b>	<b>622.379</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>558.588</b>	<b>622.379</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005	2006	2007*	2008*	2009*
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse (abzügl. abzuführender Stromsteuer)	750.777	820.310	826.106	811.744	1.010.815
Bestandsveränderung	644	-678	587	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.389	4.223	5.754	4.000	6.090
sonstige betriebliche Erträge	17.601	20.452	21.643	16.589	24.134
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>772.411</b>	<b>844.307</b>	<b>854.090</b>	<b>832.333</b>	<b>1.041.039</b>
Materialaufwand	529.860	622.318	616.876	618.608	849.178
Personalaufwand	55.187	53.285	48.619	54.779	52.862
Abschreibungen	36.305	35.162	37.717	38.913	39.136
Sonstige betriebliche Aufwendungen	59.080	59.395	54.950	33.368	40.267
<b>Aufwendungen</b>	<b>680.432</b>	<b>770.160</b>	<b>758.162</b>	<b>745.668</b>	<b>981.443</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>91.979</b>	<b>74.147</b>	<b>95.928</b>	<b>86.665</b>	<b>59.596</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-6.929</b>	<b>-904</b>	<b>-19.602</b>	<b>-17.597</b>	<b>303</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>85.050</b>	<b>73.243</b>	<b>76.326</b>	<b>69.068</b>	<b>59.899</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	19.470	11.832	15.214	7.838	7.111
Sonstige Steuern	730	699	372	420	304
Abgeführte Gewinne	0	0	0	72	72
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>64.850</b>	<b>60.712</b>	<b>60.740</b>	<b>60.739</b>	<b>52.411</b>
Entnahme aus dem Innovationsfond (+)	1.327	1.490	1.203	1.348	1.300
Einstellung in den Innovationsfond (-)	1.841	1.821	1.822	1.841	1.572
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>64.336</b>	<b>60.381</b>	<b>60.121</b>	<b>60.246</b>	<b>52.139</b>

Anmerkung: GuV Positionen 2005-2007 entsprechen dem Jahresabschluss der badenova AG & Co. KG, die Plan Positionen 2008 und 2009 der „wirtschaftlichen Einheit“ (badenova AG & Co. KG plus BE Lörrach); Positionen sind deshalb im einzelnen nicht vergleichbar.

\* Umsatzerlöse ab 2007 ohne Netz und Wärme; deren Ergebnisse sind im Finanzergebnis enthalten.

## **b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick**

### **Absatz- und Umsatzentwicklung 2007**(ohne Absatz/Umsatz für Netznutzung Dritter)

Erdgas: Der Erdgasabsatz reduzierte sich um 8,9 %. Wesentliche Faktoren für diese Entwicklung waren neben der verstärkten Energieeinsparung der Kunden vor allem die verhältnismäßig milden Temperaturen. Der Wettbewerbsdruck, insbesondere bei Großkunden, wird immer intensiver. Auch bei Haushalts- und Gewerbekunden etablieren sich verstärkt Nischenanbieter. Beim Erdgas sanken die Umsatzerlöse um 15,1 % auf 514,2 Mio. €. Neben der absatzbedingten Reduktion sind die zum 01. April und zum 01. Juli 2007 vorgenommenen Preissenkungen ursächlich für diesen Rückgang.

Strom: Der Stromabsatz im Netzgebiet der badenova liegt 2007 um 3,4 % unter dem Vorjahreswert. Weiter zunehmender Wettbewerb und die Witterungsbedingungen beeinflussen den Absatz entscheidend. Im Strommarkt sind andere Anbieter in allen Kundensegmenten seit Jahren aktiv. Die Umsatzerlöse im Stromverkauf stiegen im Geschäftsjahr trotz Absatzminderungen auf 123 Mio. €. Gründe hierfür liegen zum einen in dem Ganzjahreseffekt der Preiserhöhung vom Juli 2006 und zum anderen im Kundenzuwachs durch Zuzug und Verdichtung im Marktgebiet der badenova.

Wasser: Die Absatzmenge lag in 2007 um 0,9 Mio m<sup>3</sup> über dem Vorjahreswert. Der Anstieg liegt begründet in den sehr trockenen Frühjahrsmonaten und dem Zuwachs der Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg. Im Bereich Wasser folgen die Umsatzerlöse in etwa der Absatzentwicklung.

Wärme: Das Wärmegeschäft der badenova und BE wurde zum 01.10.2007 in die badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG eingebracht. Wärmeabsatz und -umsatz sind daher mit dem Vorjahr nicht vergleichbar.

### **Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft**

Ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Energiewirtschaft und hierbei insbesondere auf die zukünftige Margenentwicklung stellt das politische Umfeld dar. Hierbei ist die zweite Runde der Netzentgeltgenehmigungsverfahren ebenso zu nennen wie die im Herbst 2007 vom Gesetzgeber beschlossene Anreizregulierungsverordnung (ARegV). Aufgrund der laufenden Anhörungsverfahren zu den neuen Netzentgeltgenehmigungsanträgen für Strom und Erdgas ist von einer weiteren Kürzung der Netzentgelte im Vergleich zu den derzeit genehmigten Entgelten in Höhe von ca. 10% auszugehen.

Das 2006 gestartete Kosten- und Erlösstrukturverbesserungsprojekt „Matterhorn“ zeigt inzwischen erste Ergebnisse: Nachdem die WÄRMEPLUS ihren Geschäftsbetrieb zum 01.10.2007 aufgenommen hat, folgt im Jahr 2008 die Übernahme des Abrechnungsgeschäftes durch die neu gegründete Tochtergesellschaft E-MAKS GmbH & Co. KG.

Um in dem laufenden Wandel des Energiegeschäfts den Anschluss nicht zu verlieren, hat badenova im Jahr 2007 darüber hinaus ihre Strategie für eine konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf Kundenorientierung, Kosteneffizienz und gezieltes Wachstum neu formuliert. Hierfür verstärkt badenova ihre ökologische und regionale Positionierung. Sichtbare Schritte in diese Richtung wurden mit der Einführung ökologischer Produkte Ende 2007 und dem geplanten Einstieg in das Biomethan-Geschäft initiiert.

### **Risikomanagement**

Entscheidend für die derzeitige Risikosituation sind insbesondere die veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen. Ab 2009 wird die kostenorientierte Prüfung der Netznut-

zungsentgelte durch die „Anreizregulierung“ abgelöst, die Netzbetreiber verschärften Effizianzorderungen unterwirft.

Die Risikosituation im Energiehandel ergibt sich aus einem zunehmend komplexer werdenden Koordinationsprozess zwischen Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich der Prognosen künftiger Mengen- und Preisentwicklungen.

Veränderungstendenzen sind auch im kommunalpolitischen Umfeld weiterhin aktuell, da von einigen Kommunen die Möglichkeit zum Erwerb und Betrieb der örtlichen Versorgungsnetze geprüft wird. Vor diesem Hintergrund gestalten sich die Konzessionsvertragsverhandlungen entsprechend schwierig.

Die aus der Risikoanalyse gewonnen Erkenntnisse wurden bei der Ermittlung des Jahresergebnisses, im Rahmen der geltenden handels- und steuerrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, angemessen berücksichtigt. Dennoch stellen die politischen/rechtlichen Vorgaben zur Marktliberalisierung für badenova eine große Herausforderung dar, sich mit dem bisherigen Renditeanspruch auch weiterhin am Markt erfolgreich zu positionieren.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Die Kapitalanteile der Kommanditisten blieben im Berichtsjahr unverändert.

### d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009* Plan
-Tariflich Beschäftigte (badenova AG & Co.KG)	923	913	875	866	742
-Auszubildende(badenova AG & Co.KG)	47	49	44	49	54
<b>Gesamt badenova AG &amp; Co. KG</b>	<b>970</b>	<b>962</b>	<b>919</b>	<b>915</b>	<b>796</b>
-Tariflich Beschäftigte (Konzern)	1.107	1.081	1.077	1.042	1.086
-Auszubildende (Konzern)	52	53	50	53	54
<b>Gesamt badenova Konzern</b>	<b>1.159</b>	<b>1.134</b>	<b>1.127</b>	<b>1.095</b>	<b>1.140</b>

\*Stand Herbst 2008 mit E-MAKS GmbH & Co. KG, ohne badenova Netz GmbH und ohne WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2003	2004	2005	2006	2007	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	74,5	71,9	64,7	63,7	69,7
Anlagendeckung	%	89,2	85,9	85,7	78,8	73,8
Eigenkapitalquote	%	36,1	37,7	36,1	35,9	40,0
Nettoinvestitionen	T€	-1.357	-11.987	-26.585	-19.954	-32.279
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	6,9	8,1	12,3	9,0	11,6
Eigenkapitalrentabilität	%	24,9	26,3	28,6	27,2	27,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	11,1	11,4	11,6	10,9	11,8
Cash-flow (aus lfd. Geschäftstätigkeit)	T€	92.783	121.358	159.363	*82.393	72.105
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	9,2	9,4	8,1	6,9	6,4
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	55,3	57,0	56,9	55,4	52,9

\* Die erhebliche Differenz des Cash-flow zwischen 2005 und 2006 ist begründet in der Entwicklung des Working Capitals (insbesondere Veränderung von Verbindlichkeiten und Forderungen) im entsprechenden Zeitraum.

## **1.3 badenova Verwaltungs-AG**

### **1.3.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der badenova AG & Co. KG.

### **1.3.2 Beteiligungsverhältnisse**

badenova AG & Co. KG 100 %

### **1.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

#### **a) Hauptversammlung**

Die badenova AG & Co. KG ist alleinige Aktionärin

#### **b) Vorstand**

Dr. Thorsten Radensleben (Vorsitzender)  
Dipl.-Ing. Mathias Nikolay  
Dipl.-Kfm. Harald Seidelmann (bis 30.09.2007)  
Dipl.-Vw. Maik Wassmer (ab 01.04.2007)

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.096 T€ im Geschäftsjahr 2007.

#### **c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2007)**

Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister Stadt Freiburg, Vorsitzender
Dr. jur. Herbert Rüben	Vorstandsmitglied Thüga AG, München, Erster stellvertretender Vorsitzender
Bernhard Jünger	Betriebsratsvorsitzender (bis 23.03.2007), Zweiter stellvertretender Vorsitzender
Ralf Kienzler	Betriebsratsvorsitzender (ab 23.03.2007), Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Aufsichtsratsvergütungen gewährt.

### **1.3.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die badenova Verwaltungs-AG hält keine Beteiligungen.

### **1.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich ausschließlich auf die Geschäftsführung sowie die persönliche Haftung bei der badenova AG & Co. KG (siehe Abschnitt 1.2.5).

### 1.3.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Umlaufvermögen			Eigenkapital		
I. Forderungen gegen Gesellschafter	1.606	1.994	I. Gezeichnetes Kapital	50	50
II. Sonstige Vermögensgegenstände	177	23	II. Kapitalrücklagen	204	109
III. Guthaben bei Kreditinstituten	3.851	3.153	III. Bilanzgewinn	109	95
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>5.634</b>	<b>5.170</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>363</b>	<b>254</b>
			<b>Rückstellungen</b>	<b>5.265</b>	<b>4.894</b>
			<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6</b>	<b>22</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5.634</b>	<b>5.170</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>5.634</b>	<b>5.170</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>*2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>1.457</b>	<b>2.013</b>	<b>1.622</b>	<b>1.505</b>	<b>1.490</b>
Personalaufwand	1.449	2.003	1.599	1.497	1.481
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	5	4	3	4
<b>Aufwendungen</b>	<b>1.452</b>	<b>2.008</b>	<b>1.603</b>	<b>1.500</b>	<b>1.485</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>19</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>67</b>	<b>99</b>	<b>158</b>	<b>144</b>	<b>179</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>72</b>	<b>104</b>	<b>177</b>	<b>149</b>	<b>184</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	56	9	68	44	40
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>16</b>	<b>95</b>	<b>109</b>	<b>105</b>	<b>144</b>

\* Vorläufige Planzahlen, die erst am 14.11.2008 im AR beschlossen werden.

#### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch die Entwicklung der badenova AG & Co. KG bestimmt. Auf die entsprechenden Ausführungen in Abschnitt 1.2.6 b) wird verwiesen.

#### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Berichtsjahr 2007 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 06.07.2007 der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 94.983,34 € den Rücklagen zugeführt.

#### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der badenova Verwaltungs-AG auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der badenova AG & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen in Abschnitt 1.2.6 e) verwiesen.

## 1.4 Freiburger Verkehrs-AG

### 1.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs in Freiburg und im Verkehrseinzugsgebiet mit Verkehrsmitteln aller Art. Daneben können ihm andere artverwandte wirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Freiburg übertragen werden.

### 1.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH	99,87 %
Stadt Freiburg i.Br.	0,13 %

### 1.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

#### a) Hauptversammlung

Stadtwerke Freiburg GmbH  
Stadt Freiburg i.Br.

#### b) Vorstand

Prof. Dr. Rolf-Michael Kretschmer  
Dr. Helgard Berger

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 324.877 €.

#### c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2007)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,

1. stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,

2. stellvertr. Vorsitzender: Uwe Zahn, Arbeitnehmervertreter,

Stadträte: Hermann Aichele, Paul Bert, Lioba Grammelspacher, Alfred Kalchthaler, Per Klabundt, Ursula Kuri, Thomas Oertel, Gabi Rolland, Hansjörg Sandler, Helmut Thoma,

Arbeitnehmervertreter: Hubert Burgert, Bernhard Ganter, Martin Hermann, Uwe Neumann, Frank Schütt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Berichtsjahr an Vergütungen und Sitzungsgeldern 35.685 €.

### 1.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Breisgau-S-Bahn GmbH	50,0 %
Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH	33,0 %

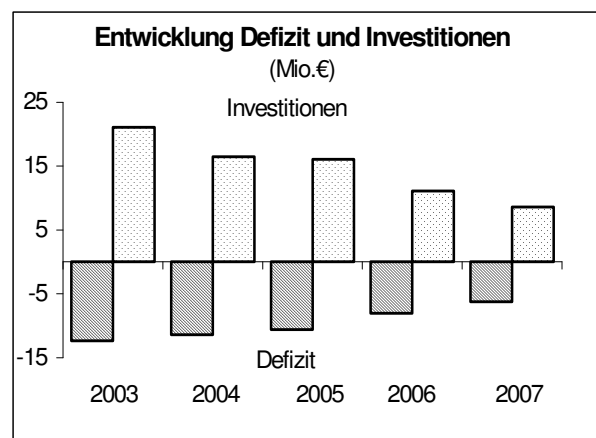
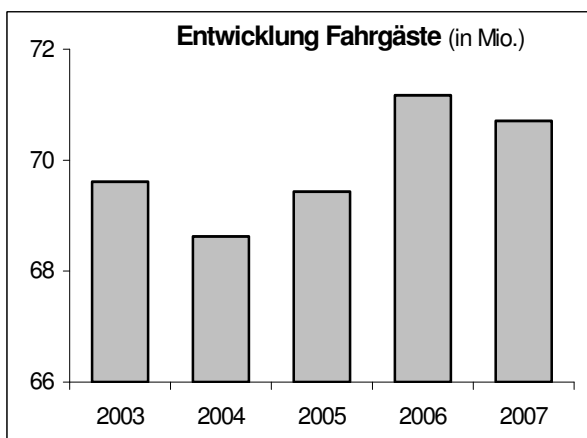
### 1.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unternehmerische Tätigkeit der VAG liegt in der Beförderung von Personen im Stadtgebiet von Freiburg im Breisgau und Umgebung mittels Straßenbahnen und Omnibussen. Außerdem betreibt sie die Kabinenumlaufbahn zum Schauinsland.

Die Verkehrsleistungen der VAG zeigt folgende Übersicht:

		2003	2004	2005	2006	2007
<b>Linienverkehr</b>						
Fahrgäste	Tsd.	69.613	68.622	69.434	71.170	70.708
Personen-km	Tsd.	239.641	235.948	238.577	244.639	243.100
Platz-km	Tsd.	938.517	972.806	971.766	995.628	987.019
Linien-km	Tsd.	7.324	7.486	7.332	7.293	7.274
Mittlere Platzausnutzung	%	25,5	24,3	24,6	24,6	24,6
Erlöse je Fahrgast	Cent	59,2	59,5	58,5	60,4	62,7
<b>Schauinslandbahn</b>						
Fahrgäste		226.882	216.430	216.430	215.210	221.422

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist auch den beiden folgenden Diagrammen mit der Veränderung der Fahrgastzahlen, der Investitionstätigkeit und des Jahresergebnisses in den letzten fünf Jahren und zu entnehmen:



Hervorzuheben ist die positive Entwicklung der Jahresergebnisse der VAG in den Jahren 2003 bis 2007 mit einer Rückführung des Defizits von rd. 12,4 Mio. € im Jahr 2003 auf 6,2 Mio. € im Jahr 2007. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Umsetzung des Ende 2005 beschlossenen Restrukturierungsprozesses sowie auf einmalige betriebliche Erträge in den jeweiligen Jahren zurückzuführen.

## 1.4.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	384	495	I. Gezeichnetes Kapital	39.800	39.800
II. Sachanlagen	61.853	65.573	II. Kapitalrücklagen	2.351	2.351
III. Finanzanlagen	402	463	III. Gewinnrücklagen	61	61
<b>Anlagevermögen</b>	<b>62.639</b>	<b>66.531</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>42.212</b>	<b>42.212</b>
Umlaufvermögen			<b>Rückstellungen</b>	<b>14.764</b>	<b>13.322</b>
I. Vorräte	3.687	3.224	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>31.181</b>	<b>31.847</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.702	17.590	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>3.505</b>	<b>4.474</b>
III. Flüssige Mittel	4.899	1.154			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>26.288</b>	<b>21.968</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>2.735</b>	<b>3.356</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>91.662</b>	<b>91.855</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>91.662</b>	<b>91.855</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009*</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	42.594	44.791	45.221	46.292	47.708
Bestandsveränderung	-127	17	19	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.031	799	784	580	750
Sonstige betriebliche Erträge	3.805	6.100	5.060	2.996	3.362
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>47.303</b>	<b>51.707</b>	<b>51.085</b>	<b>49.868</b>	<b>51.820</b>
Materialaufwand	10.528	12.391	11.435	12.293	13.307
Personalaufwand	32.312	31.441	30.883	32.256	33.166
Abschreibungen	6.747	6.315	5.889	6.460	6.699
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.415	8.694	8.435	8.238	8.128
<b>Aufwendungen</b>	<b>57.002</b>	<b>58.841</b>	<b>56.642</b>	<b>59.247</b>	<b>61.300</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-9.699</b>	<b>-7.134</b>	<b>-5.557</b>	<b>-9.379</b>	<b>-9.480</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-901</b>	<b>-911</b>	<b>-554</b>	<b>-854</b>	<b>-825</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-10.600</b>	<b>-8.045</b>	<b>-6.111</b>	<b>-10.233</b>	<b>-10.305</b>
Sonstige Steuern	84	85	99	89	91
Erträge aus Verlustübernahme	10.684	8.130	6.210	10.322	10.396
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\*Vorläufige Planzahlen 2009; Beschlussfassung erfolgt im AR am 21.11.2008.

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

#### Beförderungsleistungen

Im Geschäftsjahr 2007 betrug die statistisch ermittelte Beförderungsleistung 70,7 Mio. Fahrgäste im ÖPNV. Das entspricht einem Rückgang von 0,5 Mio. Fahrten (-0,6%) gegenüber dem Vorjahr. Der leichte Rückgang der Fahrgastzahlen erklärt sich im Wesentlichen aus dem witterungsbedingt sehr hohen Vorjahresniveau. Die Schauinslandbahn beförderte 221.422 Fahrgäste; dies entspricht einem Zuwachs von 6.212 Fahrgästen



(+2,9%) im Vergleich zum Vorjahr. Die gesamten Umsatzerlöse sind in 2007 um 0,4 Mio. € (+1,0%) auf 45,2 Mio. € gestiegen.

### **Investitionen**

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 8,7 Mio. €. Damit liegen die Investitionen um 2,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Summe der Investitionszuschüsse betrug 6,5 Mio. €.

### **Ausblick**

Der Wirtschaftsplan sieht für das Geschäftsjahr 2008 ein Defizit von rd. 10,3 Mio. € und für das Jahr 2009 von 10,4 Mio. € vor. Der Planung für die Jahre 2008 und 2009 liegen Kosteneinsparungen durch die Umsetzung der Restrukturierungsplans bei gleichzeitig steigenden Betriebskosten zugrunde. Bei den Umsatzerlösen wird insgesamt weiterhin von leichten Steigerungen ausgegangen. Die geplanten Tarifierhöhungen im August 2009 werden wie im Vorjahr weiter moderat ausfallen. Negative Mengeneffekte sind aufgrund der hohen Treibstoffpreise nur partiell zu erwarten.

Durch Umsetzung eines Restrukturierungsplanes wird die VAG in den Folgejahren ihre Wirtschaftlichkeit verbessern, mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit zu erlangen. Dies soll als integriertes Unternehmen mit dem heutigen guten Verkehrsangebot und dem hohen Qualitätsstandard erfolgen. Die Verbesserungsmaßnahmen sind im mittelfristigen Wirtschaftsplan verankert. Im Gegenzug hat sich die Eigentümerin Stadt Freiburg zur VAG als ihrem Verkehrsunternehmen bekannt und eine Bestandsgarantie abgegeben.

### **Risikomanagement**

Das Risikomanagement wird von der Stadtwerke Freiburg GmbH für die Stadtwerke selbst und für die Töchter der Stadtwerke als Dienstleistung betrieben.

Die Risikosituation der VAG stellt sich zum Jahresende 2007 wie folgt dar:

In 2004 waren die Kürzungen der Ausgleichsleistungen nach § 148 SGB IX, nach § 45a PBefG und Kürzungen der Investitionszuschüsse nach GVFG eingetreten. Sie waren in ihrer genauen, prozentualen Höhe für die Folgejahre absehbar. Konkrete Planungen für weitere Einschnitte in diesen Bereichen sind zur Zeit nicht bekannt.

Die zeitlich gestreckte Zahlung der GVFG-Mittel führt zu höheren Zwischenfinanzierungskosten.

Es besteht für die VAG, wie auch für zahlreiche andere Verkehrsunternehmen in der Bundesrepublik, aufgrund der Rechtsprechung des EuGH derzeit ein beihilferechtliches Risiko. Um diesem Risiko entgegenzutreten und Beihilferechtskonformität zu erlangen, ist eine Betrauung der VAG durch die Gesellschafterin und Aufgabenträgerin Stadt erforderlich. Eine entsprechende Betrauung wird derzeit von der Stadt vorbereitet. Dennoch kann auch nach erfolgter Betrauung ein Restrisiko für die steuerrechtliche Verlustverrechnung aufgrund von Wechselwirkungen zwischen europäischem Beihilferecht und deutschem Steuerrecht nicht vollständig ausgeschlossen werden.

### **c) Kapitalzuführungen und –entnahmen**

Im Geschäftsjahr 2007 gab es keine Veränderungen. Das gezeichnete Kapital beträgt 39,8 Mio. €.

#### d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009 Plan
Tariflich Beschäftigte	624	608	594	605	613
Beamte	2	1	1	1	1
Aushilfen	45	44	38	37	46
	<b>671</b>	<b>653</b>	<b>633</b>	<b>643</b>	<b>660</b>
Auszubildende	17	18	17	19	20
Elternzeit	5	6	6	6	3
Altersteilzeit/Zeitrentner	14	18	25	26	23
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>707</b>	<b>695</b>	<b>681</b>	<b>694</b>	<b>706</b>

\*Vorläufige Planzahlen 2009, die am 21.11.2008 im AR beschlossen werden.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2003	2004	2005	2006	2007
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	74,0	72,8	74,6	72,4	68,3
Anlagendeckung	%	101,4	105,8	93,6	95,0	97,1
Eigenkapitalquote	%	42,7	41,6	44,6	46,0	46,1
Nettoinvestitionen	T€	10.144	9.499	9.629	5.043	2.810
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	-29,5	-25,0	-22,8	-15,9	-12,3
Eigenkapitalrentabilität	%	-29,3	-27,2	-25,3	-19,1	-14,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	-10,7	-10,4	-10,1	-7,6	-5,8
Cash-flow	T€	-5.401	-4.420	-3.780	-1.727	-421
Kostendeckung	%	78,8	80,8	81,7	86,5	89,2
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	56,1	56,4	56,7	53,4	54,5
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	48,8	47,6	45,5	45,2	48,7

## 1.5 Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH

### 1.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft nimmt für das Verbundgebiet Aufgaben einer Verkehrskooperation nach § 9 ÖPNVG Baden-Württemberg wahr, insbesondere die Organisation und Durchführung der Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsunternehmen und mit den Aufgabenträgern für den ÖPNV.

### 1.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Verkehrs AG (VAG), Freiburg	33,0 %
DB Regio AG, Frankfurt a. M.	25,0 %
SBG SüdbadenBus GmbH, Freiburg	20,0 %
SWEG - Südwestdeutsche Verkehrs AG, Lahr	8,0 %
Breisgau S-Bahn GmbH (BSB), Freiburg	4,0 %
Private Busunternehmen GBR (Private)	10,0 %

### 1.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus Vertretern der Freiburger Verkehrs AG, DB Regio AG, Südbaden Bus GmbH, Südwestdeutschen Verkehrs AG, der Privaten Busunternehmen GbR sowie der Breisgau-S-Bahn GmbH.

#### b) Geschäftsführung

Diplom-Betriebswirtin Dorothee Koch  
Dr. Michael Vulpius

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

#### c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2007)

Dr. Helgard Berger	Vorstand Freiburger Verkehrs AG, Vorsitzende
Jürgen Meißner	DB Regio AG
Simone Stahl	SüdbadenBus GmbH
Jürgen Karle	Geschäftsführer Private Busunternehmen GbR, stellvertretender Vorsitzender
Johannes Müller	Vorstand Südwestdeutsche Verkehrs AG
Hans Gornik	Geschäftsführer Breisgau S-Bahn GmbH

Der Aufsichtsrat erhielt im Jahr 2007 keine Aufwandsentschädigungen.

### 1.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH (RVF) hält keine Beteiligungen.

### 1.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zum Aufgabengebiet der RVF gehört auch die Abwicklung der Einnahmeverteilung und Abrechnung der Verbundeinnahmen nach den Bestimmungen des Einnahmeverteilungsvertrages mit den Gesellschaftern sowie die Abrechnung des Zuschussbedarfes mit dem Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg. An Fahrgeldeinnahmen, Zuschüssen und Ausgleichsleistungen standen dem Unternehmen im Jahr 2007 Mittel in Höhe von 15.813 T€ (Vorjahr 13.972 T€) zur Weiterleitung an die Verkehrsunternehmen zur Verfügung. Darin enthalten ist der vom Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg und vom Land gewährte Tarifzuschuss in Höhe von 9.055 T€ (Vorjahr 9.104 T€).

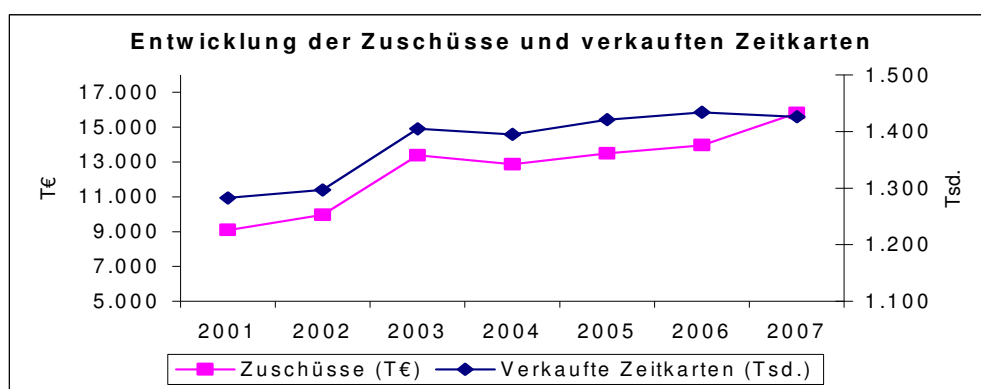
Die Entwicklung der jährlich verkauften Zeitkarten zeigt nachfolgende Tabelle:

	2003	2004	2005	2006	2007
Monatskarten	375.933	363.447	351.316	350.326	344.498
Jahreskarten (in Monatsanteilen)	329.736	326.539	318.075	306.022	290.775
Abonnement* (in Monatsanteilen)	- - -	2.903	48.650	71.570	94.080
Juniorenkarten	22.617	23.186	20.379	22.223	21.719
Auszubildendenkarten	476.324	462.324	458.160	454.268	455.639
Semester Ticket (in Monatsanteilen)	192.802	207.750	216.304	221.864	210.798
Kinder-Regio-Karte	3.033	3.342	3.018	2.858	2.747
Kombikarten RVL / TGO / WTV	5.045	5.111	4.711	5.048	5.529
<b>Gesamt</b>	<b>1.405.495</b>	<b>1.394.602</b>	<b>1.420.613</b>	<b>1.434.179</b>	<b>1.425.785</b>

\* Einführung zum 01.11.2004

Die statistisch ermittelten Fahrgastzahlen im RVF-Gebiet sanken leicht gegenüber dem Jahr 2006 (109,3 Mio. Fahrgäste) um -0,5% auf 108,8 Mio. Fahrgäste.

Die Veränderung der weiter zu leitenden Fahrgeldeinnahmen, Zuschüsse und Ausgleichsleistungen sowie die Entwicklung der verkauften Zeitkarten zeigt folgendes Diagramm:



Der Anstieg der erhaltenen Gesamtmittel um rd. 1,8 Mio. € auf insgesamt 15.813 T€ im Jahr 2007 ist auf die Pauschalierung der Ausgleichsleistungen gem. § 45a PBefG und § 6a AEG für die Regiokarte im Ausbildungsverkehr zurückzuführen (rückwirkend zum 01.01.2007).

## 1.5.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	3	I. Gezeichnetes Kapital	62	62
II. Sachanlagen	19	21	II. Bilanzgewinn	403	321
<b>Anlagevermögen</b>	<b>20</b>	<b>24</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>465</b>	<b>383</b>
Umlaufvermögen			<b>Rückstellungen</b>	<b>114</b>	<b>119</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.064	3.162	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>7.506</b>	<b>5.000</b>
II. Flüssige Mittel	2.996	2.341	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0</b>	<b>30</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>8.060</b>	<b>5.503</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>5</b>	<b>5</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>8.085</b>	<b>5.532</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>8.085</b>	<b>5.532</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005	2006	2007	2008 Plan	**2009 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Durchgeleitete Zuschüsse / Fahrgelder	13.492	13.972	15.813	*0	*0
Weitergeleitete Zuschüsse / Fahrgelder	-13.492	-13.972	-15.813	*0	*0
Sonstige betriebliche Erträge	1.318	1.399	1.339	1.482	1.509
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>1.318</b>	<b>1.399</b>	<b>1.339</b>	<b>1.482</b>	<b>1.509</b>
Personalaufwand	345	379	403	405	413
Abschreibungen	12	12	9	10	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	837	948	883	1.067	1.085
<b>Aufwendungen</b>	<b>1.194</b>	<b>1.339</b>	<b>1.295</b>	<b>1.482</b>	<b>1.509</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>124</b>	<b>60</b>	<b>44</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>18</b>	<b>61</b>	<b>134</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>142</b>	<b>121</b>	<b>178</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	29	78	96	0	0
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>113</b>	<b>43</b>	<b>82</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Gewinnvortrag aus Vorjahren	165	278	321	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>278</b>	<b>321</b>	<b>403</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* für das Jahr 2008 liegen noch keine Angaben für Zuschüsse/Fahrgelder vor; für 2009 noch keine Planzahlen.

\*\* Planzahlen für das Jahr 2009 aus der mittelfristigen Zielplanung 2008-2012 (AR-Sitzung am 23.11.2007)

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

#### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für den ÖPNV

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den ÖPNV waren auch im Jahr 2007 durch steigenden wirtschaftlichen Druck bei den Verkehrsunternehmen, vor allem als Folge der Reduzierung öffentlicher Fördermittel in den Jahren 2004-2006, gekennzeichnet. Zusätzlicher Kostendruck entstand durch gestiegene Energiepreise und Tariflohnsteigerungen. Neben der Kostenoptimierung bei den einzelnen Verkehrsunternehmen war deshalb die Verbesserung der Ertragsseite durch eine konsequente Erhöhung der Nutzerfinanzierung erforderlich. Nachdem im Vorjahr die Nachfrage durch einen außerordentlich langen Winter positiv beeinflusst wurde, konnten im Berichtsjahr zufriedenstellende Verkaufszahlen - allerdings ohne Zuwächse - erzielt werden.

Im Geschäftsjahr 2007 trat rückwirkend zum 01.01.2007 die Pauschalierung der Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG für RegioKarte Auszubildende zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem RVF (für die beteiligten Unternehmen) in Kraft. Mit der vereinbarten Pauschalierung der Ausgleichsleistungen auf Niveau 2005 (zzgl. der letzten Kürzungsstufe) bis einschließlich des Ausgleichsjahrs 2011 ist sowohl für das Land als auch für die Verkehrsunternehmen eine mittelfristige Planungssicherheit gegeben.

Bei den Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen und Fahrzeuge haben sich die Finanzierungsgrundlagen für die Unternehmen nicht verbessert. Die Kürzung der GVFG-Fördersätze führt zu höheren Eigenanteilen der Verkehrsunternehmen und durch stark verzögerte Auszahlung von Fördermitteln zu höheren Vorfinanzierungskosten.

### Tarifmaßnahmen

Die Fahrpreise wurden zum 01.08.2007 im Durchschnitt um 2,4 % erhöht. Mit dieser Tarifierhöhung konnten die Gesamteinnahmen nur um rd. 1,6 Mio. € bzw. 2,3% gesteigert werden aufgrund der insgesamt stagnierenden Verkaufszahlenentwicklung.

### Risikosituation

Da die RVF ihre benötigten Mittel nicht am Markt erwirtschaften muss, entfallen bei ihr die typischen bestandsgefährdenden Risiken, wie sie bei Gesellschaften, die am freien Markt agieren, auftreten können.

### c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr sind keine Kapitalzuführungen und -entnahmen erfolgt.

### d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	*2009 Plan
Tariflich Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	8	6	6	6	6
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b> (Jahresdurchschnitt)	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>

\* Vorläufige Planzahl 2009, die vom AR noch beschlossen wird.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2003	2004	2005	2006	2007
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	1,6	1,1	0,6	0,4	0,3
Anlagendeckung <sup>1)</sup>	%	>100	>100	>100	>100	>100
Eigenkapitalquote	%	9,0	7,8	7,6	6,9	5,8
Nettoinvestitionen	T€	-32	-3	-7,8	-1,0	-3,3
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität <sup>2)</sup>	%	8,3	0,7	8,6	3,1	6,1
Eigenkapitalrentabilität <sup>3)</sup>	%	31,3	-12,8	33,3	11,3	17,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,8	-1,0	2,5	0,8	1,0
Cash-flow	T€	97	-48	125	55	91,3
Kostendeckung	%	107,5	99,6	110,3	104,4	103,4
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	39,5	33,3	28,9	28,3	31,1
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	56,0	53,0	57,5	63,2	67,2

1) Die RVF GmbH verfügt über geringfügiges Anlagevermögen; daher wurde auf eine exakte Berechnung verzichtet.

2) Die Schwankungen der Kennzahl beruhen auf einer Änderung des Ausweisverfahrens in der GuV ab 2003.

3) Die Entwicklung der Kennzahl ist abhängig vom jeweiligen Jahresergebnis.

## 1.6 Breisgau-S-Bahn GmbH

### 1.6.1 Gegenstand des Unternehmens

„Gegenstand des Unternehmens ist die Erarbeitung von Betriebskonzepten für den Schienenpersonennahverkehr sowie das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und in der Stadt Freiburg. Seit Erteilung der Genehmigung erbringt die Gesellschaft Eisenbahnverkehrsleistungen auf den Strecken Freiburg – Breisach und Freiburg – Elzach.“

### 1.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Verkehrs AG	50 %
SWEG – Südwestdeutsche Verkehrs AG	50 %

### 1.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Freiburger Verkehrs - AG  
SWEG – Südwestdeutsche Verkehrs - AG

#### b) Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Ekkehard Duwe  
Dipl.-Volkswirt Johann Gornik

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 18 T€.

#### c) Beirat (Stand 31.12.2007)

Prof. Dr. Jürgen Pätzold	Ministerialdirigent, Ministerium für Umwelt und Verkehr, Baden-Württemberg
Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.
Jochen Glaeser	Landrat, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
Hanno Hurth	Landrat, Landkreis Emmendingen
Prof. Dr. Rolf-Michael Kretschmer	Vorstand, Freiburger Verkehrs-AG, Freiburg
Joachim Disch	Vorstand, SWEG Südwestdeutsche Verkehrs-AG, Lahr

### 1.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist zum 31.12.2007 mit 2.480 € zu 4 % am Stammkapital der Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH beteiligt.

### 1.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nachdem die Breisgau-S-Bahn GmbH zum 02. Juni 1997 den Fahrbetrieb aufgenommen hat, zeigt sich gemäß der Statistik für die Zuweisung des Fahrkartenverkaufserlöses im Verbund folgende Entwicklung der Verkehrsleistung:

		2003	2004	2005	2006	2007
Beförderte Personen	Tsd.	1.734,7	1.739,9	1.895,4	1.916	2.704
Personen-km	Tsd.	27.791	27.874	30.347	30.673	43.287
Platz-km	Tsd.	361.462	349.422	355.839	373.371	*362.968
Zug-km (Linien-km)	Tsd.	944	954	958	968	*956
Fahrzeug-km	Tsd.	2.303	2.274	2.325	2.377	*2.311
bef. Personen je Zug-km	Pers.	1,84	1,83	1,97	1,98	2,83

\* Die Verringerung der Kennzahlen ist auf diverse Baumaßnahmen, bei denen Schienenersatzverkehr gefahren wurde, zurückzuführen.

## 1.6.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	5	I. Gezeichnetes Kapital	26	26
II. Sachanlagen	345	375	II. Kapitalrücklagen	140	140
III. Finanzanlagen	2	2	III. Verlust-/Gewinnvortrag	-118	-130
<b>Anlagevermögen</b>	<b>349</b>	<b>382</b>	IV. Jahresfehlbetrag	17	11
Umlaufvermögen			<b>Eigenkapital</b>	<b>65</b>	<b>47</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.795	1.313	<b>Rückstellungen</b>	<b>1.224</b>	<b>684</b>
II. Flüssige Mittel	2.461	917	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.303</b>	<b>1.871</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.256</b>	<b>2.230</b>	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>13</b>	<b>15</b>
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0</b>	<b>5</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>4.605</b>	<b>2.617</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>4.605</b>	<b>2.617</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005	2006	2007	2008 Plan	*2009 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	10.756	10.302	10.852	10.720	10.777
Sonstige betriebliche Erträge	81	236	678	280	303
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>10.837</b>	<b>10.538</b>	<b>11.530</b>	<b>11.000</b>	<b>11.080</b>
Materialaufwand	9.091	8.540	9.069	9.043	9.139
Personalaufwand	1.078	1.087	1.149	1.157	1.197
Abschreibungen	75	66	40	70	65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	785	814	1.295	690	709
<b>Aufwendungen</b>	<b>11.029</b>	<b>10.507</b>	<b>11.553</b>	<b>10.960</b>	<b>11.110</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-192</b>	<b>31</b>	<b>-23</b>	<b>40</b>	<b>-30</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>6</b>	<b>-3</b>	<b>42</b>	<b>45</b>	<b>45</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-186</b>	<b>28</b>	<b>19</b>	<b>85</b>	<b>15</b>
Steuern	26	16	2	50	40
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>-212</b>	<b>12</b>	<b>17</b>	<b>35</b>	<b>-25</b>

\*Vorläufige Planzahlen 2009, die in der Gesellschafterversammlung am 18.12.2008 beschlossen werden.



## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die BSB hat in 2007 das Verkehrsangebot gegenüber dem schon hohen Vorjahresniveau nochmals leicht gesteigert. Aufgrund der hohen Treibstoffpreise ist die Nachfrage nach öffentlichen Nahverkehrsleistungen ungebrochen. Weitere Fahrgaststeigerungen können aber nur mit der Bereitstellung zusätzlicher Fahrzeuge erreicht werden.

Die Möglichkeit weiterer Steigerungen des Fahrgastaufkommens ist zwar vorhanden, eine Umsetzung hängt aber unmittelbar von den zur Verfügung stehenden Fahrzeugkapazitäten ab. Aufgrund der angespannten öffentlichen Haushaltslagen sind weitere Angebotsverbesserungen trotz vorhandenem Nachfragepotenzial in Zukunft eher ungewiss.

Aufgrund der hohen Fahrgastnachfrage war es erforderlich, mehr Fahrzeuge einzusetzen. Diese Mehrleistungen wurden in 2006 nicht abgegolten. Ab 2007 erhält die Gesellschaft eine jährliche Abgeltung von 400 T€ für die erbrachten Mehrverkehrsleistungen auf der Elztalsstrecke.

Der Verkehrsvertrag für die Breisacher Strecke läuft auf unbestimmte Zeit, kann aber jährlich gekündigt werden. Der Verkehrsvertrag für die Elzacher Strecke hat eine Laufzeit bis Ende 2012. Bis dahin bestehen keine vertragliche Risiken. Die Ertragslage des Unternehmens wird gemäss den aktuellen Planungen und den derzeitigen Rahmenbedingungen ab 2011 durch negative Jahresergebnisse bestimmt. Aufgrund des geringen Eigenkapitals droht dadurch mittel- bis langfristig eine Überschuldung, die nur durch zusätzliche Einnahmen vermieden werden kann.

## c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

## d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	*2009 Plan
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b> (Jahresdurchschnitt)	<b>29</b>	<b>28,5</b>	<b>28,5</b>	<b>28</b>	<b>28</b>

\* Vorläufige Planzahl 2009, die in der Gesellschafterversammlung am 18.12.2007 beschlossen wird.

## e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2003	2004	2005	2006	2007	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	11,0	18,5	10,9	14,9	7,6
Anlagendeckung	%	45,8	45,2	>100	12,3	18,5
Eigenkapitalquote	%	5,0	8,3	0,9	1,8	1,4
Nettoinvestitionen	T€	72,4	187,4	45,6	20,0	7,0
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	0,5	0,2	-1,8	0,3	-0,2
Eigenkapitalrentabilität	%	17,6	33,4	-588,9	25,5	27,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,1	2,8	-6,1	-2,1	0,3
Cash-flow	T€	72,9	159,2	329	36,0	481,0
Kostendeckung	%	92,3	90,3	97,5	98,0	93,9
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	10,4	10,7	9,8	10,3	9,9
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	35,5	36,9	37,2	38,1	40,3

## **1.7 Regio-Verbund Gesellschaft mbH**

### **1.7.1 Gegenstand des Unternehmens**

Zentrales Geschäftsfeld der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Organisation und Gewährleistung der Zusammenarbeit zwischen den Aufgabenträgern für den öffentlichen Personennahverkehr im Verbandsgebiet des ZRF und den Verkehrsunternehmen entsprechend § 9 des Gesetzes über die Planung, Organisation und Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNVG Baden-Württemberg) vom 8. Juni 1995 (GBl. 417). Sie hat sich hierbei an den Vorgaben der regionalen Nahverkehrsentwicklungsplanung in der Form des jeweiligen Nahverkehrsplans des ZRF zu orientieren. Die Gesellschaft strebt an, die Leistungsfähigkeit des regionalen ÖPNV stetig zu steigern, sowie seine Angebote und deren Attraktivität schrittweise auszubauen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke i. S. der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

### **1.7.2 Beteiligungsverhältnisse**

Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) 100 %

### **1.7.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

#### **a) Gesellschafterversammlung**

ZRF als Alleingesellschafter, vertreten durch Herrn Landrat Hanno Hurth (bis 30.09.2006) und Herrn Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon (ab 01.10.2006).

#### **b) Geschäftsführung**

Dr. Martin Haag, Freiburg

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

#### **c) Aufsichtsrat (Stand:31.12.2007)**

Vorsitzender:	Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg
stellvertretende Vorsitzender:	Jochen Glaeser, Landrat (Breisgau-Hochschwarzwald) Hanno Hurth, Landrat (Emmendingen)
Kreisrätin / Kreisrat:	Albert Gamb, Waltraud Kannen, Georg-Wilhelm von Oppen, Gabriel Schweizer, Karl-Heinz Beck, Hermann Jäger, Reinhold Scheer, Fritz Schlotter,
Stadträtin / Stadtrat:	Gabi Rolland, Hans-Jörg Sandler, Helmut Thoma
Baubürgermeister a.D.	Dr. Matthias Schmelas

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2007 Aufwandsentschädigungen von 393,69 € .

### **1.7.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die REGIO-VERBUND GmbH hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### **1.7.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Entsprechend der Zielsetzung der Gesellschaft zur Übernahme der vom ZRF zu erfüllenden öffentlich-rechtlichen Aufgaben werden vereinbarungsgemäß die verschiedenen

zuschussfinanzierten Tätigkeiten der Zweckverbandsebene (ZRF) durch die Gesellschaft ausgeführt. Es handelt sich hierbei um die Umsetzung und Fortschreibung des Nahverkehrs- und Nahverkehrsentwicklungsplanes sowie um Koordinationsaufgaben im regionalen ÖPNV. Insbesondere ist die Gesellschaft für die Umsetzung des „INTEGRIERTEN REGIONALEN NAHVERKEHRSKONZEPTE BREISGAU-S-BAHN 2005“ zuständig.

## 1.7.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	25	25
II. Sachanlagen	11	16	II. Kapitalrücklagen	77	77
<b>Anlagevermögen</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	III. Gewinnvortrag	8	11
Umlaufvermögen			IV. Jahresergebnis	-7	-3
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6	26	<b>Eigenkapital</b>	<b>103</b>	<b>110</b>
II. Flüssige Mittel	107	83	<b>Rückstellungen</b>	<b>13</b>	<b>11</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>113</b>	<b>109</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1</b>	<b>4</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>125</b>	<b>129</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>125</b>	<b>129</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>*2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	0	40	38	23	28
Sonstige betriebliche Erträge	283	235	220	286	286
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>283</b>	<b>275</b>	<b>258</b>	<b>309</b>	<b>314</b>
Personalaufwand	191	196	190	218	220
Abschreibungen	9	9	8	7	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	74	79	68	83	85
<b>Aufwendungen</b>	<b>274</b>	<b>284</b>	<b>266</b>	<b>308</b>	<b>313</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>9</b>	<b>-9</b>	<b>-8</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>10</b>	<b>-7</b>	<b>-7</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Steuern	8	-4	0	1	1
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>2</b>	<b>-3</b>	<b>-7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

\*Planzahlen 2009 vorläufig

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das Jahr 2007 war geprägt durch grundlegende konzeptionelle Vorplanungen und anhaltende Verhandlungen mit dem Land. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag 2007 im – eher – politischen Bereich, weshalb vorübergehend Verwaltungspersonal abgebaut werden konnte.

Aufbauend auf der Machbarkeitsstudie für INTEGRIERTES REGIONALES NAHVERKEHRSKONZEPT „BREISGAU –S-BAHN 2005“ konnte in 2007 mit dem Land Baden-Württemberg die „Freiburger Erklärung“ erarbeitet und am 10.12.2007 unterzeichnet wer-

werden. Damit wurde eine wesentliche Konkretisierung für den weiteren Ausbau des Nahverkehrs, vor allem des SPNV, in der Region erreicht. Mit der Weiterentwicklung der gemeinsamen Perspektive geht künftig auch die Umbenennung des Verkehrskonzeptes in „BREISGAU-S-BAHN 2020“ einher.

Zur Finanzierung der von der Gesellschaft zu erfüllenden öffentlich-rechtlichen Aufgaben leistet der Gesellschafter ZRF Zuschüsse, die aufgrund der angespannten Haushaltslage bei den am ZRF beteiligten Gebietskörperschaften mittlerweile kontingentiert und budgetiert sind. Der REGIO-VERBUND ist daher weiter in zunehmenden Maße dazu angehalten, die eigenen Aktivitäten zu verstärken und mit den vorhandenen Ressourcen Fremdaufträge abzuwickeln bzw. weiterzuführen.

Im Rahmen der Übernahme der Projektträgerschaft im EU-Projekt „Reaktivierung der Bahnstrecke Müllheim-Mulhouse“ (Interreg IVa) ist eine entsprechende Personalgestaltung vorgesehen, was für die Jahre ab 2008 mit einer Erhöhung der Umsatzerlöse einhergehen wird, sofern das Projekt von den zuständigen EU-Behörden genehmigt wird.

Die Risiken der künftigen Entwicklung des Unternehmens werden in der starken Abhängigkeit des Unternehmens von öffentlichen Mittelzuweisungen gesehen.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Geschäftsjahr 2007 sind keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen erfolgt.

### d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	*2009 Plan
Tariflich Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	6	5	5	5	5
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b> (Jahresdurchschnitt)	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

\* Planzahl 2009 vorläufig

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2003	2004	2005	2006	2007	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	24,3	15,8	13,1	12,5	8,7
Anlagendeckung	%	>100	>100	>100	>100	>100
Eigenkapitalquote	%	79,5	76,5	78,2	87,8	88,2
Nettoinvestitionen	T€	-8,0	-9,2	-5,2	-7,7	-7,5
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Eigenkapitalrentabilität	%	24,5	8,3	8,8	-6,9	-6,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	19,5	6,4	6,9	-6,0	-5,4
Cash-flow	T€	36	18	11	6,0	2
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	65,0	69,3	68,3	70,0	71,1
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	35,3	36,8	35,5	35,3	38,1

## 1.8 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH

### 1.8.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Frei- und Hallenbädern im Gebiet der Stadt Freiburg i.Br. und im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg.

### 1.8.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100%

### 1.8.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

#### a) Geschäftsführung

Prof. Dr. Rolf-Michael Kretschmer  
Dr. Helgard Berger

Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung von der Gesellschaft.

### 1.8.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH hält keine Beteiligungen.

### 1.8.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Rahmen der Ausgliederung der Bäder aus dem städtischen Haushalt wurde am 15.12.2005 die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH gegründet und zwischen dieser und der Stadt Freiburg ein Pacht- und Betreibervertrag über die Hallenbäder West, Haslach, Hochdorf und Faulerbad mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen.

Die technische und kaufmännische Betriebsführung der Bäder übernahm vertragsgemäß die Regio Bäder GmbH, Freiburg mit einer Vertragsdauer von 10 Jahren.

Das Ergebnis der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH wird langfristig defizitär sein, da die Aufwendungen für das Betriebsführungsentgelt und die anstehenden Sanierungs- und Instandhaltungsaufwendungen für die Hallenbäder die Einnahmen aus dem (Hallen-) Bäderbetrieb deutlich übersteigen werden:

	2006	2007	2008	**2009
	-T€-	-T€-	Plan -T€-	Plan -T€-
Erlöse aus Bäderbetrieb	1.405	1.386	1.288	1.466
Betriebsführungsentgelt an Regio Bäder GmbH	3.867	*3.948	3.797	4.103
Sanierungsaufwand	2.126	1.108	2.142	4.175
Pachtentgelt an die Stadt Freiburg	88	88	88	***100

\* endgültige Abrechnung steht noch aus (Stand: Oktober 2008).

\*\* Vorläufige Planzahlen für 2009, die am 21.11.2008 vom AR beschlossen werden.

\*\*\* Anstieg des Pachtentgelts wegen Übertragung Hallenbad Lehen.

## 1.8.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Sachanlagen	21	0	I. Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000
II. Finanzanlagen	0	0	II. Jahresüberschuss	0	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>
Umlaufvermögen			<b>Rückstellungen</b>	<b>2.393</b>	<b>2.473</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.706	5.117	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.286</b>	<b>4.091</b>
II. Flüssige Mittel	1.952	2.512	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0</b>	<b>65</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>6.658</b>	<b>7.629</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>6.679</b>	<b>7.629</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>6.679</b>	<b>7.629</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 Plan T€	**2009 Plan T€
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>1.405</b>	<b>1.390</b>	<b>1.288</b>	<b>1.466</b>
Materialaufwand*	0	2.126	5.056	5.939	8.278
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	2	0	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	4.006	236	408	305
<b>Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>6.132</b>	<b>5.294</b>	<b>6.347</b>	<b>8.589</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-4.727</b>	<b>-3.904</b>	<b>-5.059</b>	<b>-7.123</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-57</b>	<b>-73</b>	<b>-108</b>	<b>-192</b>
<b>Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>-4.784</b>	<b>-3.977</b>	<b>-5.167</b>	<b>-7.315</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	4.784	3.977	5.167	7.315
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* Materialaufwand im Jahr 2008 einschließlich Nachtrag für Sanierungen HB Haslach in Höhe von 551 T€ und Sanierungsplanungen HB West in Höhe von 100 TE wie in AR-Sitzung vom 22.11.2007 beschlossen.

\*\* Vorläufige Planzahlen 2009; Beschlussfassung erfolgt im AR am 21.11.2008.

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das negative Ergebnis vor Verlustübernahme im Jahr 2007 – wie bereits in den Vorjahren - ist darauf zurück zu führen, dass die Aufwendungen für das Betriebsführungsentgelt an die Regio Bäder GmbH, Freiburg, sowie die Aufwendungen für Instandhaltung- und Sanierungsmaßnahmen die Einnahmen aus dem Betrieb der Bäder deutlich übersteigen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres waren die Durchführung notwendiger Sanierungsmaßnahmen im Westbad und im Faulerbad sowie die Schließung und der Beginn der Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Haslach.

Insgesamt sind im Jahr 2008 Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 2.142 T€ geplant. Diese werden planmäßig umgesetzt. Die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Haslach führt im Geschäftsjahr 2008 zu einer vollständigen Schließung. Es wird erwartet, dass sich die Besucherzahlen und damit die Eintrittsgelder aus öffentlichem Schwimmen entsprechend vermindern. Nach eingehenden Untersuchungen der Bausubstanz und detaillierter Bauplanung mit Kostenberechnung durch die beauftragte Regio Bäder GmbH werden die Sanierungskosten des Hallenbades voraussichtlich um rd. 1.028 T€ (vorbehaltlich des Gemeinderatsbeschlusses G-08/181) über der Kostenschätzung aus dem Jahre 2003 in Höhe von 3.874 T€ liegen.

Im Jahr 2009 sind Sanierungsmaßnahmen von 4.175 T€ geplant, worauf ein Großteil auf die weitere Sanierung des Hallenbades Haslach entfällt. Das Bad wird im Herbst 2009 wieder geöffnet. Anschließend wird das Hallenbad West für die anstehenden Instandhaltungsmaßnahmen geschlossen.

Die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Unternehmens lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Das Risiko des Sicherheitszustands der Bäder wurde anhand von Gutachten ermittelt und erforderliche Sanierungsmaßnahmen in einen Sanierungsplan aufgenommen.
- Die wesentliche Chance der Gesellschaft liegt in der differenzierten Ausrichtung der Bäder, die die Attraktivität der Bäder und damit die Einnahmen erhöhen soll.
- Aufgrund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags bestehen keine den Fortbestand der Gesellschaft bestehenden Risiken.

#### **c) Kapitalzuführungen und –entnahmen**

Im Berichtsjahr erfolgten keine Kapitalzuführungen und – entnahmen.

#### **d) Personalentwicklung**

Die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Das Unternehmen schloss mit der Stadtwerke Freiburg GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag ab.

#### **e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Aufgrund der Struktur und des Aufgabenspektrums der Gesellschaft wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

## 1.9 BreisNet Telekommunikations- und Carrier-Dienste GmbH

### 1.9.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von Übertragungswegen für Telekommunikationsdienstleistungen und den Sprachtelefondienst für die Öffentlichkeit im Stadtgebiet sowie im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg.

### 1.9.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH	50 %
MacTel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	50 %

### 1.9.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Freiburg GmbH  
MacTel Gesellschaft für Telekommunikation mbH

#### b) Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Eckard Bathe

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB

#### c) Aufsichtsrat (31.12.2007)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister, Stadt Freiburg  
stellvertr. Vorsitzender: Andrew Kerr, Geschäftsführer MacTel,

Stadträte: Berthold Bock, Horst Bergamelli, Axel de Frenne, Udo Harter, Dr. Birgit von Ungern-Sternberg, Lioba Grammelspacher, Michael Moos, Maria Viethen.

Weitere: Otto Neideck, Erster Bürgermeister, Stadt Freiburg i.Br., Miles Gibson, Spencer Ward, Lothar Schäfer, Steve Carter, Barry Mc Nicholas, Kevin Mc Nicholas, Sean Mc Nicholas, Steven Mc Nicholas, Tommy Mc Nicholas.

Aufsichtsratsvergütungen wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht bezahlt.

### 1.9.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die BreisNet GmbH hält keine Beteiligungen.

### 1.9.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die im Jahr 1997 gegründete BreisNet bietet gemäß ihrem Geschäftszweck Telekommunikationsdienstleistungen und Sprachtelefonie für die Öffentlichkeit an. Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zeigt folgende Übersicht:

		2003	2004	2005	2006	2007
Erlöse aus Telekommunikation	T€	3.267	3.657	3.835	4.113	4.338
Erlöse aus Vermietung / Festnetz	T€	1.467	1.518	1.526	1.139	1.074



## 1.9.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10	8	I. Gezeichnetes Kapital	1.023	1.023
II. Sachanlagen	2.631	2.856	II. Kapitalrücklage	1.000	0
III. Finanzanlagen	1	1	II. Verlustvortrag	-6.718	-6.250
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.642</b>	<b>2.865</b>	III. Jahresergebnis	-77	-468
Umlaufvermögen			IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4.772	5.695
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	544	551	<b>Eigenkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
II. Flüssige Mittel	2.064	1.593	<b>Rückstellungen</b>	<b>165</b>	<b>123</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.608</b>	<b>2.144</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>9.345</b>	<b>10.214</b>
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>36</b>	<b>1</b>	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>548</b>	<b>369</b>
<b>Nicht durch EK gedeckter Verlustvortrag</b>	<b>4.772</b>	<b>5.696</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>10.058</b>	<b>10.706</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>10.058</b>	<b>10.706</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>*2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	5.361	5.252	5.412	5.565	6.289
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	60		0
Sonstige betriebliche Erträge	124	113	210	18	18
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>5.485</b>	<b>5.365</b>	<b>5.682</b>	<b>5.583</b>	<b>6.307</b>
Materialaufwand	2.937	3.319	2.936	3.079	3.486
Personalaufwand	785	878	1.069	1.310	1.404
Abschreibungen	737	839	761	633	598
Sonstige betriebliche Aufwendungen	577	521	733	817	839
<b>Aufwendungen</b>	<b>5.036</b>	<b>5.557</b>	<b>5.499</b>	<b>5.839</b>	<b>6.327</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>449</b>	<b>-192</b>	<b>183</b>	<b>-256</b>	<b>-20</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-293</b>	<b>-274</b>	<b>-256</b>	<b>-218</b>	<b>-178</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>156</b>	<b>-466</b>	<b>-73</b>	<b>-474</b>	<b>-198</b>
Steuern	3	2	4	0	0
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>153</b>	<b>-468</b>	<b>-77</b>	<b>-474</b>	<b>-198</b>

\* Daten 2009 gemäss mittelfristiger Finanzplanung 2008-2012

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Im Jahre 2007 konnte eine positive Entwicklung der BreisNet verzeichnet werden. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 159 T€ und die Anzahl der Kunden konnte von 5.145 auf 5.688 gesteigert werden.

Im vergangenen Jahr hat der Trend jedoch angehalten, dass die Sprachumsätze sinken, was auf den extremen Wettbewerb mit immer neuen Preisrunden zurückgeführt wird. Mit Projektgeschäften (u.a. Glasfaseranschlüsse, Rechenzentrumsleistungen) versucht das Unternehmen diese Rückgänge zu kompensieren.

Der Aufsichtsrat der BreisNet GmbH hat daher im Jahr 2007 der Einrichtung eines Rechenzentrums zugestimmt unter der Voraussetzung, dass mit diesem neuen Geschäftsfeld zusätzliche Deckungsbeiträge zu erzielen sind, um die Rückgänge beim Sprachumsatz kompensieren zu können. Das Projekt wurde im Jahr 2008 entsprechend umgesetzt, so dass das Rechenzentrum planmäßig seinen Betrieb ab Oktober 2008 aufnehmen konnte.

Die bereits auch in Vorjahren bestehenden Markt-, Wettbewerbs- und Personalrisiken sind für die weitere Entwicklung des Unternehmens von besonderer Bedeutung

Der weitere Fortbestand des Unternehmens hängt davon ab, dass die Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel durch die Gesellschafter im bisherigen Umfang erhalten bleibt und die erforderlichen Rangrücktrittserklärungen Bestand haben, die zum 31.12.2007 mit 6.066 T€ datieren. Des Weiteren haben die Gesellschafter mit Beschluss vom 05.07.2007 zur Sicherung des Fortbestands der Gesellschaft und zur Vermeidung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung einen Forderungsverzicht von insgesamt 1 Mio. € mit Wirkung zum 31.12.2007 erklärt.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Durch den beschlossenen Forderungsverzicht der Gesellschafter konnte eine Kapitalrücklage in Höhe von 1 Mio. € gebildet werden.

### d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	*2009 Plan
Tariflich Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	14	16	15	19	20
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b> (Jahresdurchschnitt)	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>15</b>	<b>19</b>	<b>20</b>

\* Daten gemäss mittelfristiger Finanzplanung 2008-2012

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2003	2004	2005	2006	2007	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	38,2	34,2	30,2	26,8	26,3
Anlagendeckung	%	0	0	0	0	0
Eigenkapitalquote	%	0	0	0	0	0
Nettoinvestitionen	T€	-86	-321	-566	-553	-538
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität		2,3	2,5	2,8	-8,7	-1,3
Eigenkapitalrentabilität	%	---	---	---	---	---
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,2	0,6	4,4	-1,5	2,3
Cash-flow	T€	487	444	936	489	849
Kostendeckung	%	96,2	101,5	109,0	96,6	103,3
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	15,9	16,1	15,5	15,8	19,4
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	52,6	48,8	56	55	63

## 1.10 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH

### 1.10.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Unterhaltung und der Betrieb des Verkehrslandeplatzes Freiburg als Halter im Sinne der einschlägigen Vorschriften des Luftverkehrsrechtes sowie die tatsächliche und unmittelbare Förderung aller mit der Luftfahrt, insbesondere mit dem Luftverkehr zusammenhängender Geschäfte.

### 1.10.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 %

### 1.10.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Freiburg GmbH

#### b) Geschäftsführung

Herr Gerhard Meier

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB.

#### c) Aufsichtsrat (31.12.2007)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.  
stellv. Vorsitzender Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.,

Stadträte: Horst Bergamelli, Berthold Bock, Axel de Frenne, Lioba Grammelspacher, Udo Harter, Michael Moos, Dr. Birgit von Ungern-Sternberg, Maria Viethen

Aufsichtsratsvergütungen wurden im Jahr 2007 in Höhe von 1.227,12 € bezahlt.

### 1.10.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Flugplatz Freiburg–Breisgau GmbH hält keine Beteiligungen

### 1.10.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Verkehrsleistungen der FFB GmbH werden durch folgende Angaben zu Flugbewegungen deutlich:

	2003	2004	2005	2006	2007
Gewerbliche Motorflüge	12.390	7.276	8.416	8.674	7.380
Nichtgewerbliche Motorflüge	11.096	8.744	9.724	7.866	8.538
Motorseglerflüge	2.658	2.096	1.780	1.368	2.076
Sonstige Flüge	2.318	2.044	2.230	1.726	2.562
<b>Flugbewegungen Gesamt</b>	<b>28.462</b>	<b>20.160</b>	<b>22.150</b>	<b>19.634</b>	<b>20.556</b>

Wesentliche Bestandteile der Geschäftstätigkeit der FFB GmbH sind die Unterhaltung des Flugplatzgeländes im Auftrag der Stadt, der Flugbetrieb des Verkehrslandeplatzes und die Verpachtung von Teilflächen des Flugplatzes an Sportgruppen mit fliegerischen Aktivitäten, an Privatflieger und an Firmen, die Rettungsflüge, Schulungen u.a. betreiben.

### 1.10.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Sachanlagen	239	208	I. Gezeichnetes Kapital	155	155
<b>Anlagevermögen</b>	<b>239</b>	<b>208</b>	II. Gewinnvortrag	4	4
Umlaufvermögen			<b>Eigenkapital</b>	<b>159</b>	<b>159</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30	61	<b>Rückstellungen</b>	<b>118</b>	<b>100</b>
II. Flüssige Mittel	13	4	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6</b>	<b>14</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>43</b>	<b>65</b>	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>2</b>	<b>0</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>284</b>	<b>273</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>284</b>	<b>273</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>*2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	311	286	344	290	280
Sonstige betriebliche Erträge	2	7	9	1	1
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>313</b>	<b>293</b>	<b>353</b>	<b>291</b>	<b>281</b>
Personalaufwand	140	134	137	135	145
Abschreibungen	14	16	15	21	25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	172	200	215	165	177
<b>Aufwendungen</b>	<b>326</b>	<b>350</b>	<b>367</b>	<b>321</b>	<b>347</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-13</b>	<b>-57</b>	<b>-14</b>	<b>-30</b>	<b>-66</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>-7</b>	<b>-7</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-12</b>	<b>-57</b>	<b>-15</b>	<b>-37</b>	<b>-73</b>
Steuern	0	0	0	0	1
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne (-) / Verlustübernahme (+)	12	57	15	37	74
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* Vorläufige Planzahlen 2009; Beschlussfassung erfolgt im AR am 21.11.2008.

#### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Im Geschäftsjahr 2007 erhöhten sich die Erlöse aufgrund der Einnahmen aus dem Flugplatzjubiläum und den leicht gestiegenen Landegebühren aufgrund der gestiegenen Flugbewegungen.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens wird insbesondere abhängig sein von:

- Anpassung der Landebahnlänge gemäss EU-Richtlinie, die aus planungsrechtlichen Gründen im Jahr 2007 noch nicht realisiert werden konnte,
- starker Konkurrenz durch andere Verkehrslandeplätze in der Region sowie von
- den allgemeinen konjunkturellen und witterungsbedingten Verhältnissen.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Geschäftsjahr 2007 wurde weder Kapital hinzugeführt noch entnommen.

### d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	*2009 Plan
Tariflich Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	2	2	2	2	2
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b> (Jahresdurchschnitt)	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

\*Vorläufige Planzahl 2009, die am 21.11.2008 vom AR beschlossen wird.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2003	2004	2005	2006	2007	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	75,2	77,5	81,9	76,2	84,2
Anlagendeckung	%	89,2	85,5	79,9	76,6	66,8
Eigenkapitalquote	%	66,8	66,3	65,4	58,2	56,0
Nettoinvestitionen	T€	-13	7	14	8	30,1
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität		2,5	2,3	-4,1	-19,8	-4,1
Eigenkapitalrentabilität	%	5,9	5,0	-7,0	-35,4	-9,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,8	3,3	-4,9	-20,7	-4,9
Cash-flow	T€	23	26	8	-41	0
Kostendeckung	%	101,9	99,0	95,4	81,8	93,6
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	41,5	43,9	42,8	38,3	37,5
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	66,0	52,3	53,1	53,4	51,1

## 1.11 Abwasser Freiburg GmbH

### 1.11.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung von Anlagen der Abwasserentsorgung im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg sowie Planung und Bau von Abwasserentsorgungsanlagen, einschließlich der Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten. Soweit derartige Leistungen außerhalb des Verflechtungsgebietes erbracht werden, kann dies aufgrund interkommunaler Vereinbarung erfolgen.

### 1.11.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 %

### 1.11.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Freiburg GmbH

#### b) Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Mathias Nikolay

Dipl.-Betriebswirtin Monika Walter

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB.

### 1.11.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die AWF GmbH hält keine Beteiligungen.

### 1.11.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die AWF GmbH wurde am 26.11.1998 gegründet und übernahm zum 01.01.1999 gemäß Gesellschaftsvertrag die Bewirtschaftung von Anlagen der Abwasserversorgung im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg einschließlich Planung und Bau der Abwasserentsorgungsanlagen sowie die Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten. Dafür wurde zwischen der Stadt Freiburg und der AWF ein Bewirtschaftungsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen.

Danach wurden auf die AWF die Bewirtschaftung der Abwasseranlagen, die Abwicklung der Investitionen, sonstige nicht gebühren- und beitragsfähige Leistungen sowie das Inkasso der Abwassergebühren übertragen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse zeigt folgende Tabelle:

	2003 T€	2004 T€	2005 T€	2006 T€	2007 T€
Umsatzerlöse Kanal	5.778	4.981	4.563	5.030	6.185
Betreiberentgelt	5.534	5.794	5.779	6.033	5.973
Nebengeschäft Kanal	354	366	337	372	292
<b>Umsatzerlöse Gesamt</b>	<b>11.666</b>	<b>11.141</b>	<b>10.679</b>	<b>11.435</b>	<b>12.450</b>

## 1.11.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Finanzanlagen	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	105	105
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>105</b>	<b>105</b>
Umlaufvermögen			<b>Rückstellungen</b>	<b>279</b>	<b>12</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.935	1.771	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.617</b>	<b>1.696</b>
II. Flüssige Mittel	66	42			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.001</b>	<b>1.813</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.001</b>	<b>1.813</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.001</b>	<b>1.813</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 Plan T€	*2009 Plan T€
Umsatzerlöse	10.679	11.435	12.450	12.263	15.187
Sonstige betriebliche Erträge	213	188	131	20	20
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>10.892</b>	<b>11.623</b>	<b>12.581</b>	<b>12.283</b>	<b>15.207</b>
Materialaufwand (bezogene Leistungen)	10.791	11.539	12.478	12.221	15.145
Sonstige betriebliche Aufwendungen	94	71	71	62	62
<b>Aufwendungen</b>	<b>10.885</b>	<b>11.610</b>	<b>12.549</b>	<b>12.283</b>	<b>15.207</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-7</b>	<b>-13</b>	<b>-32</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	0	0	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* Vorläufige Planzahlen 2009; Beschlussfassung erfolgt im AR am 21.11.2008.

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die AWF ist selbst nicht operativ tätig, sondern bedient sich zur Bewirtschaftung der Abwasseranlagen der Leistungen der badenova AG & Co. KG und der Stadtwerke Freiburg GmbH. Es ist auf die Ausführungen zu diesen Gesellschaften unter Ziffer 1.1 und 1.2 zu verweisen.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Geschäftsjahr 2007 wurde weder Kapital zugeführt noch entnommen.

### d) Personalentwicklung

Die AWF GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Sie bedient sich zur Erfüllung der Aufgaben des Personals der Stadtwerke Freiburg GmbH und der badenova.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Darstellung von Kennzahlen wird verzichtet, da das Unternehmen selbst nicht operativ tätig ist und ausgeglichene Jahresergebnisse ausweist.

## 1.12 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH

### 1.12.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Bereich der interkommunalen Verflechtung des Oberzentrums Freiburg die Sammlung, der Transport, die Behandlung und Verwertung von Abfällen; der Betrieb von Abfallverwertungs- und -beseitigungsanlagen einschließlich der Rekultivierung und Nachsorge von Deponieeinrichtungen; die Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen, einschließlich Winterdienst im Stadtgebiet; die Beschaffung und Wartung von Kraftfahrzeugen und Maschinen für kommunale Auftraggeber und kommunale Einrichtungen.

### 1.12.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br.	53 %
R & M Beteiligungs- GmbH & Co. KG	47 %

### 1.12.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Stadt Freiburg i. Br. und R & M Beteiligungs- GmbH & Co. KG

#### b) Geschäftsführung

Michael Broglin

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben nach § 286 Abs. 4 HGB.

#### c) Aufsichtsrat (Stand: 31.12.2007)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,

Stadträte: Patrick Evers, Lioba Grammelspacher, Per Klabundt, Anna-Christin Ludwig, Bernhard Schätzle, Ulrike Schubert,

Arbeitnehmervertreter: Dieter Bootz, Paul Egle, Gerd Held, Wolfgang Kern, Petra Kurt,

Weitere: Jürgen Quaas, Oliver Meier (bis 31.12.2007), Frank Gärtner (ab 01.01.2008), Eckhard Vogt.

Die Beigeordnete für Umwelt der Stadt Freiburg i. Br., Frau Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, nimmt als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht an den Aufsichtsratssitzungen teil. Der Aufsichtsratsvorsitzende kann sich durch die Beigeordnete für Umwelt der Stadt Freiburg i. Br. als erste stellvertretende Vorsitzende vertreten und sein Stimmrecht ausüben lassen.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2007 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 1 T€.

### 1.12.4 Beteiligungen des Unternehmens

Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH	2,7 %
--	-------



### 1.12.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ASF GmbH hat am 01.01.2000 ihr operatives Geschäft aufgenommen. Als wesentliche Aufgaben im Rahmen des Auftrages der Stadt sind die Durchführung der Abfallsammlung, Transport, Verwertung und Beseitigung der im Stadtgebiet anfallenden Abfälle, Betriebsführung der Deponie Eichelbuck, einschließlich Nachsorge/Rekultivierung und Reinigung von Fahrbahnen, öffentlichen Plätzen, Fußgängerzonen sowie Winterdienst im Stadtgebiet hervorzuheben. Mit der Stadt Freiburg wurden hierzu ein Bewirtschaftungsrahmenvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren sowie die dazugehörigen Einzelleistungsverträge für die einzelnen übertragenen Aufgabenbereiche abgeschlossen. Die ASF GmbH trat zudem nahezu in alle bereits bestehenden Vertragsverhältnisse ein.

Die im Jahr 2007 erbrachten Leistungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Leistungsdaten		2003	2004	2005	2006	2007
<b>Abfallsammlung</b>						
- Restmüll	Tonnen	25.744	24.445	23.366	22.571	21.750
- Biomüll	Tonnen	11.818	12.631	12.773	13.283	13.639
- Sperrmüll	Tonnen	4.065	4.797	4.930	5.987	5.906
- Schnittgut	Tonnen	4.292	4.764	4.793	5.115	5.456
- Eisenschrott	Tonnen	1.201	1.432	1.499	1.587	1.467
- Altholz	Tonnen	1.810	1.832	2.368	2.684	2.655
- Elektroschrott	Tonnen	259	303	342	**1.609	**1.657
<b>Abfallmengen Deponie*</b>						
- Anlieferungen Stadt	Tonnen	40.523	39.610	37.926	38.043	37.658
- Anlieferungen Landkreis	Tonnen	25.497	16.609	350	926	970
- Fremdanlieferungen	Tonnen	34.076	41.674	26.847	21.690	17.642
<b>Abfallmengen DSD (Input)</b>						
- PPK (Papier, Pappe, Kartonagen)	Tonnen	17.561	18.014	17.916	18.277	19.049
- LVP (Leichtverpackungen)***	Tonnen	5.174	0	0	1.521	4.157
- Glas	Tonnen	6.820	6.495	6.276	6.218	5.503

\* Mengentrückgang ist auf die Schließung der Deponie zum 31.05.2005 zurückzuführen.

\*\* Elektroschrott gesamt nach Elektro G (hierin sind die bisherigen Fraktionen Elektroschrott, Kühlschränke, Fernsehgeräte und EDV-Monitore enthalten). Mengen der Gruppe I (Haushaltsgroßgeräte) sind nochmals im Eisenschrott enthalten).

\*\*\* Seit dem 01.09.2006 hat die ASF die Sammlung der LVP als Subunternehmer übernommen.

Die Entwicklung des wichtigsten Abfallbereiches zeigt folgendes Diagramm:



## 1.12.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	75	57	I. Gezeichnetes Kapital	1.738	1.738
II. Sachanlagen	7.929	7.255	II. Gewinnrücklagen	672	472
III. Finanzanlagen	29	31	III. Jahresüberschuss	2.696	2.003
<b>Anlagevermögen</b>	<b>8.033</b>	<b>7.343</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>5.106</b>	<b>4.213</b>
Umlaufvermögen			<b>Rückstellungen</b>	<b>7.823</b>	<b>6.202</b>
I. Vorräte	139	147	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.778</b>	<b>2.544</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.892	3.567			
III. Flüssige Mittel	4.377	1.733			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>7.408</b>	<b>5.447</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>266</b>	<b>169</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>15.707</b>	<b>12.959</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>15.707</b>	<b>12.959</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005	2006	2007	2008 Plan*	2009 Plan**
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	25.404	26.637	28.688	28.363	30.203
Sonstige betriebliche Erträge	460	1.470	656	397	356
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>25.864</b>	<b>28.107</b>	<b>29.344</b>	<b>28.760</b>	<b>30.559</b>
Materialaufwand	7.926	8.909	9.482	9.181	10.221
Personalaufwand	9.724	9.282	9.750	10.710	11.417
Abschreibungen	1.230	1.287	1.609	1.673	1.927
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.719	4.758	4.026	3.365	3.367
<b>Aufwendungen</b>	<b>22.599</b>	<b>24.236</b>	<b>24.867</b>	<b>24.929</b>	<b>26.932</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>3.265</b>	<b>3.871</b>	<b>4.477</b>	<b>3.831</b>	<b>3.627</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>92</b>	<b>48</b>	<b>138</b>	<b>100</b>	<b>6</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.357</b>	<b>3.919</b>	<b>4.615</b>	<b>3.931</b>	<b>3.633</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.358	1.875	1.876	1.196	1.180
Sonstige Steuern	40	41	43	41	44
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.959</b>	<b>2.003</b>	<b>2.696</b>	<b>2.694</b>	<b>2.409</b>

\* Angaben für das Jahr 2008 gem. Vorschau zum 30.09.2008

\*\* Planzahlen 2009, die dem AR am 11.12.2008 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

#### Lage des Unternehmens/Geschäftsverlauf

Aufgabenschwerpunkt im Berichtsjahr war im Rahmen des Kommunalauftrages der Stadt Freiburg im operativen Bereich die Optimierung der Tourenplanung und des Logistikkonzepts TREA mit Bahntransport sowie Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Beginn der Ausführung der Oberflächenabdichtung der Deponie Eichelbuck. Trotz der starken Wettbewerbssituation auf dem Entsorgungsmarkt konnte im Geschäftsjahr 2007

eine weitere Ausweitung der Geschäftsfelder, insbesondere im Bereich Speiseresteentsorgung sowie dem Aufbau des Entsorgungsmarktes für Abfälle zur Verwertung/Beseitigung erreicht werden. In 2007 begann der Regelbetrieb der Speiserestebehandlungsanlage.

Ab dem 01.01.2007 konnte die Sammlung der Fraktion Leichtverpackungen im Subunternehmerverhältnis übernommen werden. Entsprechend sind die Umsätze der DSD Sparte gegenüber dem Vorjahr auf 1.776 T€ angestiegen.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Gesamthöhe von 2.309 T€ getätigt. Für die Anschaffung von Fahrzeugen für den Bereich Sammlung/Transport entfielen davon rd. 1.200 T€.

## **Risikobericht**

Risiken der künftigen Unternehmensentwicklung ergeben sich aus folgenden Aspekten:

- Weitere Entgeltreduzierungen im DSD-Bereich, die nicht durch Rationalisierungen und Optimierungen kompensiert werden können,
- Wettbewerbsnachteile gegenüber anderen Entsorgungsunternehmen aufgrund der Mitgliedschaft im Kommunalen Arbeitgeberverband,
- Weitere Wettbewerbsnachteile können sich auch dadurch ergeben, dass das Unternehmen nur bedingt über eigene Verwertungs-/Behandlungsanlagen bzw. entsprechende Kontingente verfügt,
- Verteuerung der Energiekosten, insbesondere für Treibstoffe,
- Restriktive wirtschaftliche Situation der Kommunen wird sich weiterhin negativ auf die Erlöse der Straßenreinigung auswirken,
- Gesetzesänderungen der EU im Bereich des andienungspflichtigen Hausmülls können erhebliche Auswirkungen - insbesondere auf das Auftragsverhältnis mit der Stadt Freiburg - haben.

## **Ausblicke**

Aufgabenschwerpunkt der Gesellschaft der nächsten Jahre in der Sparte kommunale Abfallwirtschaft werden weitere Optimierungen der Sammellogistik im Stadtgebiet sowie des Logistikkonzeptes betreffend den Transport der im Stadtgebiet anfallenden Abfälle zur Verbrennungsanlage Bremgarten sein. Im Stadtreinigungsbereich wird der Schwerpunkt hauptsächlich in der Konzentration von weiteren städtischen Reinigungsleistungen im Unternehmen liegen. Hauptaktivitäten im Deponiebereich werden die Ausführung der Baumaßnahmen für die Oberflächenabdichtung der Deponie Eichelbuck sein.

Im gewerblichen Bereich wird die ASF GmbH versuchen, ihre Marktstellung in den Geschäftsbereichen Umleerbehälter und Speiseresteentsorgung/-behandlung weiter auszubauen. Entwicklungspotenzial hierbei bietet die Speiserestebehandlungsanlage sowie ein weiteres Behandlungskontingent für Abfälle zur Verwertung. Aufgrund der Wettbewerbslage auf dem Entsorgungsmarkt ergibt sich weiterhin die Notwendigkeit durch die Zusammenarbeit mit anderen Entsorgern die Position der Gesellschafter zu verbessern.

Die Auswirkungen auf das Unternehmen durch den Verkauf des Gesellschafters Meier Entsorgung GmbH an Remondis kann noch nicht abschließend bewertet werden. Mit dem Know-how und der vorhandenen Infrastruktur der beiden Unternehmen ist ein Stärkung in den bestehenden Geschäftsfeldern, eine Erweiterung der Wertschöpfung im Bereich Abfallverwertung und eine zusätzliche Ausweitung des Marktsegmentes Reinigung möglich.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

### d) Personalentwicklung

In den jeweiligen Jahren waren bzw. werden bei der Gesellschaft durchschnittlich beschäftigt:

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009 Plan
Tariflich Beschäftigte	238	244	258	253	256
Beamte	2	2	2	2	2
Auszubildende	3	2	2	2	4
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>243</b>	<b>248</b>	<b>262</b>	<b>257</b>	<b>262</b>

Bedingt durch die neuen Tätigkeiten bzw. die Ausweitung von Tätigkeitsfeldern (z.B. Gehwegreinigung, Haltestellenreinigung, Subunternehmervertrag mit SITA bzgl. DSD-Teilbereich LVP) wird ein erhöhter Personalbedarf ausgewiesen, der durch befristete Arbeitsverhältnisse abgedeckt wird.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2003	2004	2005	2006	2007
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	56,1	49,3	52,5	56,7	51,2
Anlagendeckung	%	65,8	76,0	59,5	57,4	63,6
Eigenkapitalquote	%	36,9	37,4	31,2	32,5	32,5
Nettoinvestitionen*	T€	-620	-347	1.731	666	692
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	12,3	12,5	12,7	14,4	15,5
Eigenkapitalrentabilität	%	105,4	87,3	86,7	95,8	99,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	32,8	32,3	29,1	30,2	31,9
Cash-flow	T€	5.510	5.311	4.587	5.206	6.224
Kostendeckung	%	>100	>100	>100	>100	>100
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	35,2	36,9	38,3	34,9	34,0
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	37	37	40	37	37

\* Veränderung der Kennzahl geht auf die getätigten Investitionen in den Bau einer Umschlagstation zurück

## 1.13 Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH

### 1.13.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind abfallwirtschaftliche Tätigkeiten, insbesondere der Restabfallentsorgung, Energieverwertung aus Abfall im Bereich des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald (LKBH), des Zweckverbands Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK) und der Stadt Freiburg i. Br.. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

### 1.13.2 Beteiligungsverhältnisse

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	50,1470 %
Stadt Freiburg i.Br.	25,1060 %
Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	20,0980 %
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	2,7000 %
Gemeinde Eschbach	0,3250 %
Gemeinde Hartheim	0,3250 %
Stadt Heitersheim	0,3250 %
Gemeinde Bad Krozingen	0,3250 %
Stadt Neuenburg	0,3250 %
Gemeinde Ballrechten-Dottingen	0,3250 %

### 1.13.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, Stadt Freiburg i. Br., ASF GmbH, Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg, Gemeinde Eschbach, Gemeinde Hartheim, Stadt Heitersheim, Stadt Bad Krozingen, Stadt Neuenburg sowie Gemeinde Ballrechten-Dottingen.

#### b) Geschäftsführung

Dipl.-Ing. (TH) Bernd Fremgen.

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

#### c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2007)

Jochen Glaeser	Landrat, Vorsitzender
Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister, stellv. Vorsitzender
Klaus Brodbeck	Landrat, stellv. Vorsitzender
Hanno Hurth	Landrat
Dr. Reinhard Bentler	Bürgermeister
Dr. Petra Breitenfeldt	Kreisrätin
Bernd Gassenschmidt	Bürgermeister
Werner Haerdle	Kreisrat
Harald Kraus	Bürgermeister
Hella Przybilla	Kreisrätin
Joachim Schuster	Bürgermeister
Martin Singler	Bürgermeister
Franz-Josef Winterhalter	Bürgermeister
Gerda Stuchlik	Bürgermeisterin

Lioba Grammelspacher  
Ann-Christin Ludwig  
Bernhard Schätzle  
Karl-Heinz Beck  
Klaus Muttach

Stadträtin  
Stadträtin  
Stadtrat  
Bürgermeister  
Bürgermeister

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2007 Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von insgesamt 337,75 €.

#### 1.13.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Beteiligung an der TREA Breisgau Energieverwertung GmbH (TBE) wurde im Berichtsjahr von 24,0% auf 9,6% zurückgeführt.

#### 1.13.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

In 2007 ergaben sich für die GAB aufgrund der im Jahr 2002 mit den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern geschlossenen Verträgen zur Entsorgung der Restabfälle sowie aufgrund der Vereinbarung aus dem Jahr 2005 über die Koordination und Abwicklung der Abfallanlieferung per Bahn im Wesentlichen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Überwachung der Vorgaben des Entsorgungsvertrages, der bau- und immissionschutzrechtlichen Genehmigung sowie des Regelbetriebes der TREA Breisgau.
- Koordination und Abwicklung der Abfallanlieferungen im Rahmen der Aufträge der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger.
- Abrechnung der Abfallanlieferungen sowie der Entsorgungsleistungen mit der MVA TREA Breisgau GmbH & Co. KG gemäss Entsorgungsvertrag und der 4er-Vereinbarung bzw. mit den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern gemäss den jeweiligen Aufträgen.
- Umsetzung der Abfallanlieferungen per Bahn aus dem GAB-Gebiet und Rastatt/Baden-Baden sowie die Abrechnung der Transportleistung mit den Beteiligten.
- Vorbereitende Tätigkeiten zur Wiederinbetriebnahme eines stillgelegten Gleisanschlusses im Gewerbegebiet Breisgau.
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Erhalt der Akzeptanz der TREA Breisgau in der Bevölkerung.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2003 <i>in T€</i>	2004 <i>in T€</i>	2005 <i>in T€</i>	2006 <i>in T€</i>	2007 <i>in T€</i>
Erlöse gem. Entsorgungsvertrag (§14 Abs.4)	0	1.164	18.207	17.936	12.539
Entgelte für abfallwirtschaftl. Leistungen	235	205	213	197	193
Logistik- und Transportleistungen	0	0	113	1.764	1.915
Sonstige Erlöse	0	18	180	118	24
<b>Gesamterlöse</b>	<b>235</b>	<b>1.387</b>	<b>18.713</b>	<b>20.015</b>	<b>14.671</b>

Die Erlöse aus dem Entsorgungsvertrag sind im Wesentlichen wegen der Reduzierung der über die GAB entsorgten Müllmengen (-42.181,86 t) zurückgegangen.

## 1.13.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Sachanlagen	1.117	1.134	I. Gezeichnetes Kapital	307	307
II. Finanzanlagen	19	36	II. Verlustvortrag	28	25
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.136</b>	<b>1.170</b>	III. Jahresüberschuss	74	-3
Umlaufvermögen			<b>Eigenkapital</b>	<b>353</b>	<b>279</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	623	782	<b>Rückstellungen</b>	<b>49</b>	<b>78</b>
II. Flüssige Mittel	423	310	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.780</b>	<b>1.905</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.046</b>	<b>1.092</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.182</b>	<b>2.262</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.182</b>	<b>2.262</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>*2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	18.713	20.015	14.671	15.154	14.025
Sonstige betriebliche Erträge	2	4	43	3	4
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>18.715</b>	<b>20.019</b>	<b>14.714</b>	<b>15.157</b>	<b>14.029</b>
Materialaufwand	18.369	19.606	14.366	14.825	13.731
Personalaufwand	12	3	2	3	3
Abschreibungen	7	25	21	30	29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	352	359	176	234	195
<b>Aufwendungen</b>	<b>18.740</b>	<b>19.993</b>	<b>14.565</b>	<b>15.092</b>	<b>13.958</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-25</b>	<b>26</b>	<b>149</b>	<b>65</b>	<b>71</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1</b>	<b>-29</b>	<b>-37</b>	<b>-40</b>	<b>-36</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-24</b>	<b>-3</b>	<b>112</b>	<b>25</b>	<b>35</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	38	11	15
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-24</b>	<b>-3</b>	<b>74</b>	<b>14</b>	<b>20</b>

\* Angaben vorläufig; Wirtschaftsplan 2009 wird erst in der AR-Sitzung am 11.12.2008 beschlossen.

Der Erfolgsplan 2008 erreicht ein Gesamtvolumen von rd. 15 Mio. €. Das gegenüber den Vorjahren geringere Gesamtvolumen ist in der Hauptsache auf die Inbetriebnahme der ZAK-Anlage im Jahr 2006 und den damit verbundenen Rückgang der Abfallmengen aus diesem Gebiet zurückzuführen.

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das Unternehmen erzielte im Berichtsjahr hauptsächlich Umsatzerlöse aus den von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern erhobenen Entgelten für die Abfallbehandlung in der TREA und aus Bahntransportleistungen für die öffentlich rechtlichen Entsorgungsträger und für Dritte. Dagegen stehen Aufwendungen für bezogene Leistungen aus den für die Abfallbehandlung an die MVA TREA Breisgau GmbH zu leistenden Entsorgungsentgelten sowie aus den für die Abwicklung des Bahntransports angefallenen Entgelten.

Die wirtschaftliche Lage der GAB ist aufgrund der ausgewogenen, langfristigen vertraglichen Beziehungen zu den Partnern sehr solide. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch kurzfristig angelegte Geldmittel gesichert.

## Risikosituation

Aufgrund der ausgewogenen Verträge mit den öffentlich-rechtlichen Auftraggebern bzgl. Abfallentsorgung und Bahntransport sind die Erlöse der GAB langfristig gesichert. Das wirtschaftliche Risiko der GAB ist unter diesen Voraussetzungen für die Laufzeit der Verträge als gering anzusehen. Der Vertrag mit der SITA Heinemann GmbH über die Bahntransporte aus dem Bereich Rastatt/Baden-Baden ist kostendeckend kalkuliert, so dass hieraus allenfalls ein normales Vertragserfüllungsrisiko erwächst.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Jahr 2007 unverändert.

### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigte in 2007 - wie bereits in den Vorjahren - kein eigenes Personal. Die benötigten Personalleistungen werden gegen Kostenerstattung von der Abfallwirtschaft Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (ALB) bezogen.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2003	2004	2005	2006	2007
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	4,7	4,7	4,6	5,2	5,2
Anlagendeckung	%	>100	>100	99,6	>100	>100
Eigenkapitalquote	%	81,9	29,8	10,6	12,3	16,2
Nettoinvestitionen*	T€	-7	30	1.120	6	9
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	0,3	0	neg.	0,07	0,8
Eigenkapitalrentabilität	%	0,3	0,2	neg.	1,9	21,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,2	0,1	neg.	2,2	5,5
Cash-flow	T€	8	6	-17	70	94
Kostendeckung	%	96,3	99,4	99,8	>100	>100

- Anstieg der Kennzahl resultiert aus dem Bau der Entladegleisanlage



## **2 Wohn- und Baubereich**

### **2.1 Freiburger Stadtbau GmbH**

#### **2.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Zum Gegenstand des Unternehmens gehören folgende Aufgaben:

- Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängenden Geschäfte und Handlungen.
- Beteiligung an der Freiburger Kommunalbauten GmbH, die geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG ist, sowie Betrieb und Verwaltung der von dieser KG erstellten oder anderer baulicher Anlagen.
- Geschäftsbesorgungen für die Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG und die Freiburger Kommunalbauten GmbH.
- Die Gesellschaft fördert und betreibt die städtebauliche Erneuerung und Entwicklung als Sanierungsträger oder Entwicklungsträger gemäß den maßgeblichen Vorschriften des Baugesetzbuches.
- Beteiligung an der Regio Bäder GmbH
- Geschäftsbesorgungen für Betriebe des Bäderwesens

#### **2.1.2 Beteiligungsverhältnisse**

Stadt Freiburg i. Br.            100 %

#### **2.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

##### **a) Gesellschafterversammlung**

Die Stadt Freiburg i. Br. ist alleinige Gesellschafterin.

##### **b) Geschäftsführung**

Ralf Klausmann

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

##### **c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2007)**

Vorsitzender:            Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg

Stellv. Vorsitzender:    Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg

Stadträte:                Hermann Aichele, Horst Bergamelli, Paul Bert, Berthold Bock, Patrick Evers Dr. Ellen Breckwoldt, Pia Federer, Gerhard Frey, Eckart Friebis, Hendrijk Guzzoni, Wendelin von Kage-neck, Walter Krögner, Margot Queitsch (MdL), Manfred Stather, Helmut Thoma, Maria Viethen.

Arbeitnehmersvertreter:    Stefanie Fleer, Markus Kleint, Edmund Scherer

Weitere:                 Christa Donat, Mieterbeiratsvorsitzende

Der Aufsichtsrat erhielt im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 22 T€.

## 2.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

Freiburger Kommunalbauten GmbH	80 %
Regio Bäder GmbH	100 %

## 2.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

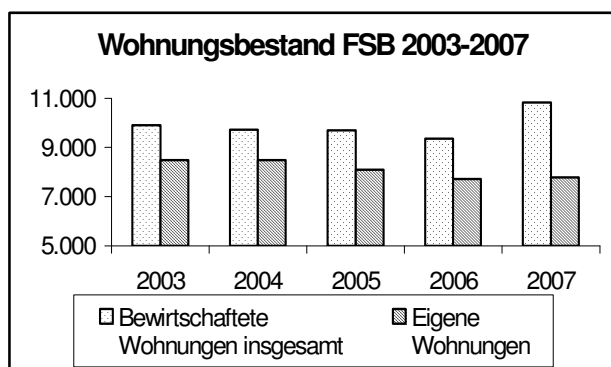
Die Geschäftsentwicklung der Freiburger Stadtbau GmbH wurde im Wesentlichen durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgertätigkeit geprägt. Die Versorgung der Bevölkerung mit preiswertem Wohnraum steht nach wie vor im Zentrum der Geschäftstätigkeit. Als kommunales Unternehmen übernimmt die Freiburger Stadtbau GmbH damit auch eine wichtige soziale Aufgabe als verlässlicher Partner bei der Lösung wohnungspolitischer Problem- und Fragestellungen in der Stadt Freiburg.

Die Entwicklung in den einzelnen Geschäftssegmenten des Unternehmens zeigt folgende Übersicht:

	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Bewirtschaftete Wohnungen</b>	<b>9.894</b>	<b>9.715</b>	<b>9.699</b>	<b>9.360</b>	<b>9.394</b>
davon im eigenen Bestand	8.486	8.480	8.099	7.723	7.782
davon öffentlich gefördert	2.461	2.455	2.422	2.568	2.680
<b>Angemietete Wohnungen</b>	<b>1.022</b>	<b>1.022</b>	<b>1.021</b>	<b>*431</b>	<b>427</b>
<b>Fertigstellung Neubaumaßnahmen</b>					
- Wohnungen	6	17	33	55	41
- Gewerbeeinheiten	---	---	---	4	1
<b>Bauträgertätigkeit (Verkauf)</b>					
- Kaufeigenheim	19	38	5	42	22
- Eigentumswohnungen	18	9	6	17	2
<b>Verwaltungsbetreuung</b> (nach WEG)					
- Wohnungen	1.294	1.303	1.297	1.321	1.333
- Gewerbeeinheiten	22	25	29	29	29
- Garagen	1.542	1.550	1.697	1.710	1.710

\* Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass ein Generalmietvertrag über 590 Wohnungen, 326 Garagen und eine Gewerbeeinheit (FFA-Wohnungen) zum 31.12.2005 beendet wurde.

Folgende Diagramme verdeutlichen ebenfalls die Entwicklung der wohnungswirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens:



Weiterhin erbrachte die Gesellschaft allgemeine Verwaltungsleistungen für die FKB GmbH & Co. KG, die FKB GmbH und – erstmals im Jahr 2006 – für die Regio Bäder GmbH.

## 2.1.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	98	157	I. Gezeichnetes Kapital	39.084	39.084
II. Sachanlagen	232.349	218.481	II. Kapitalrücklage	8.503	8.503
III. Finanzanlagen	153	156	III. Gewinnrücklagen	41.075	34.561
<b>Anlagevermögen</b>	<b>232.600</b>	<b>218.794</b>	IV. Bilanzgewinn	4.646	6.038
Umlaufvermögen			<b>Eigenkapital</b>	<b>93.308</b>	<b>88.186</b>
I. Vorräte	21.491	25.748	<b>Rückstellungen</b>	<b>20.103</b>	<b>20.474</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.566	4.213	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>155.401</b>	<b>157.866</b>
III. Flüssige Mittel	10.734	17.265			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>35.791</b>	<b>47.226</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>421</b>	<b>506</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>268.812</b>	<b>266.526</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>268.812</b>	<b>266.526</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	57.741	66.878	55.456	60.619	65.623
Bestandsveränderung	5.357	-7.101	-2.297	2.740	-5.236
Andere aktivierte Eigenleistungen	358	392	369	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	6.389	5.368	932	1.519	2.266
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>69.845</b>	<b>65.537</b>	<b>54.460</b>	<b>64.878</b>	<b>62.654</b>
Materialaufwand	35.293	35.802	26.860	34.969	36.332
Personalaufwand	8.568	8.393	7.515	7.728	8.328
Abschreibungen	6.635	6.589	6.740	6.954	7.331
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.479	2.320	2.357	2.210	2.559
<b>Aufwendungen</b>	<b>52.975</b>	<b>53.104</b>	<b>43.472</b>	<b>51.861</b>	<b>54.550</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>16.870</b>	<b>12.433</b>	<b>10.988</b>	<b>13.017</b>	<b>8.104</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.247</b>	<b>-4.582</b>	<b>-4.274</b>	<b>-5.401</b>	<b>-5.348</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.623</b>	<b>7.851</b>	<b>6.714</b>	<b>7.616</b>	<b>2.756</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	1.368	1.297	1.593	1.630	1.616
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>10.255</b>	<b>6.554</b>	<b>5.121</b>	<b>5.986</b>	<b>1.140</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Geschäftsentwicklung der Freiburger Stadtbau GmbH wurde abermals im Wesentlichen durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgertätigkeit geprägt. Die Freiburger Stadtbau GmbH bewirtschaftete im Jahr 2007 insgesamt 9.394 Wohnungen, davon 7.782 im Eigenbestand. Im Geschäftsjahr 2007 erstellte die Freiburger Stadtbau GmbH für den Eigenbedarf 41 Mietwohnungen und eine Gewerbeeinheit im

Stühlinger. Im Bau befindet sich derzeit das Mietwohnungsprojekt am Else-Liefmann-Platz mit 52 Wohn- und fünf Gewerbeeinheiten, die 2008/2009 bezogen werden. Bis zum Jahr 2012 wird die Freiburger Stadtbau GmbH weitere 250 Mietwohnungen errichten. Die neu errichteten Wohnungen decken ein breit gefächertes Angebot ab. Von seniorengerechten Wohnungen bis zu großen 4-5 Zimmer-Wohnungen für Familien werden barrierefreie zugängliche Wohnungen für die entsprechenden Bedarfe erstellt.

Seit März 2007 wird bei der Freiburger Stadtbau GmbH der neue Mietspiegel angewandt und umgesetzt. Die hieraus generierten Mieterlöse fließen wieder in den Bestand für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen zurück.

Der Geschäftsbereich Bauträgermaßnahmen trägt bei der Freiburger Stadtbau GmbH erheblich zum Jahresergebnis bei. Im Jahr 2007 wurden zwei Eigentumswohnungen und 21 Reihenhäuser übergeben. Derzeit befinden sich 60 Reihenhäuser in der Entstehung. Davon 13 Reihenhäuser im Rahmen eines Reihenhausesprogramms in Kooperation mit der Stadt Freiburg im Gebiet „Innere Elben“.

Die Freiburger Stadtbau GmbH hat ein eigenes Portfolio-Szenario entwickelt, das sich an den spezifischen Freiburger Gegebenheiten sowie realisierbar erscheinenden wirtschaftlichen Möglichkeiten des Unternehmens orientiert. Es ist beabsichtigt, innerhalb von 12 Jahren rund 3.000 Wohnungen mit einem Investitionsvolumen von 105 Mio. € zu modernisieren und instand zu setzen. Ein Schwerpunkt dieser Aufgabe liegt mit 1.212 Wohnungen in Weingarten-West. Die Sanierung in Weingarten-West begann mit der Modernisierung der Bugginger Straße 11-15. In 2007 wurden der Laubenhof II.BA (soziale Stadt Haslach) und Gebäude an der Fehrenbachallee, Wannerstraße sowie Draistrasse aus diesem Programm modernisiert. Im Zuge der Sanierung der Gebäude im Bereich Fehrenbachallee entstanden 41 Neubauwohnungen verbunden mit einer Innentwicklung. Der Neubau wie die sanierten Wohnungen wurden einer Heizzentrale angeschlossen, die mit Holzpellets betrieben wird. Der Laubenhof erfährt durch die Modernisierung eine maßgebliche Aufwertung, die sich positiv auf das gesamte Quartier auswirken wird. Teilweise werden kleinere Wohnungen zu einer größeren Wohneinheit verbunden, dadurch können auch Familien in diesem Bereich eine Wohnung finden. Insgesamt wurden 666 Wohnungen bis Ende 2007 aus diesem Programm saniert.

Die Freiburger Stadtbau GmbH hat ihre bestehenden Instrumente und Maßnahmen zum Risikomanagement erfasst, in einem Risikohandbuch gesammelt und dokumentiert. Diese Dokumentation wird ständig weiterentwickelt. Regelmäßig finden in verschiedenen Unternehmensbereichen Abstimmtermine mit dem Ziel der Erfolgskontrolle statt. Insbesondere im Bereich der Hausbewirtschaftung sind turnusmäßige Reporting-Termine eingerichtet, bei denen die entscheidenden Indikatoren für eine erfolgreiche Hausbewirtschaftung wie z.B. Leerstandsquote, Fluktuationen, Zahlungsverhalten analysiert und notwendige Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Mit dem vorgenannten Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramm wird dem Risiko, dass der Wohnungsbestand nicht den zeitgemäßen Wohnungsbedürfnissen entsprechen könnte mit der Gefahr von entsprechend steigenden Leerstandszeiten, sinkenden Mieten und Mietausfällen, aktiv entgegengewirkt, um den Wohnungsbestand der aktuellen Nachfrage nach Mietobjekten anzupassen.

### **c) Kapitalzuführungen und –entnahmen**

Im Berichtsjahr wurden die Gewinnrücklagen um insgesamt 6.514 T€ erhöht.

#### d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009 Plan
Tariflich Beschäftigte	157	148	140	137	144
Auszubildende	3	1	2	2	5
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>160</b>	<b>149</b>	<b>142</b>	<b>139</b>	<b>149</b>

Die FSB hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich Personal abgebaut und verfügt Ende 2008 über einen Personalstand von 142 tariflich Beschäftigten. Für das Jahr 2009 und folgende hat die FSB eine Ausbildungs- und Serviceoffensive aufgelegt. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der Beschäftigten mittelfristig auf 149 Mitarbeiter steigen wird. Dieser Personalstand wird sich auf Grund von altersbedingten Abgängen bis im Jahr 2014 auf 131 reduzieren.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2003	2004	2005	2006	2007
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	84,5	83,8	77,8	82,1	86,5
Anlagendeckung	%	97,1	96,4	98,9	98,7	97,2
Eigenkapitalquote	%	25,0	26,6	28,2	33,1	34,7
Nettoinvestitionen	T€	-3.004	2.872	5.397	7.527	12.033
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	4,5	6,3	14,7	10,1	9,4
Eigenkapitalrentabilität	%	4,5	6,1	13,6	7,4	5,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,8	4,1	5,9	4,4	3,8
Cash-flow	T€	9.497	12.619	16.890	13.143	11.953
Kostendeckung	%	104,6	111,0	117,2	110,5	110,4
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	14,4	15,8	14,3	14,2	15,2
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	53,8	58,4	59,1	61,8	59,4

## **2.2 Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG**

### **2.2.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken aller Art, sowie die Errichtung, Verwaltung oder Verwertung von Bauwerken, soweit dies den kommunalen Aufgaben der Stadt Freiburg i. Br. dienlich ist, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängenden Geschäfte oder Handlungen, soweit sie zur Erreichung des Gesellschaftszweckes als dienlich erscheinen.

### **2.2.2 Beteiligungsverhältnisse**

- die Freiburger Kommunalbauten GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlageverpflichtung,
- die Stadt Freiburg als Kommanditistin mit einer Einlage (haftendes Kapital) von 24.057.600 €,
- die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau als Kommanditistin mit einer Einlage (haftendes Kapital) von 1.533.875,64 €.

### **2.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

#### **a) Gesellschafterversammlung**

Die Gesellschafterversammlung besteht aus der Freiburger Kommunalbauten GmbH, der Stadt Freiburg i. Br. und der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau.

#### **b) Geschäftsführung**

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Einlage), die Freiburger Kommunalbauten GmbH, vertreten durch Herrn Ralf Klausmann.

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

#### **c) Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburger Stadtbau GmbH (siehe Abschnitt 2.1.3.c).

### **2.2.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die FKB GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

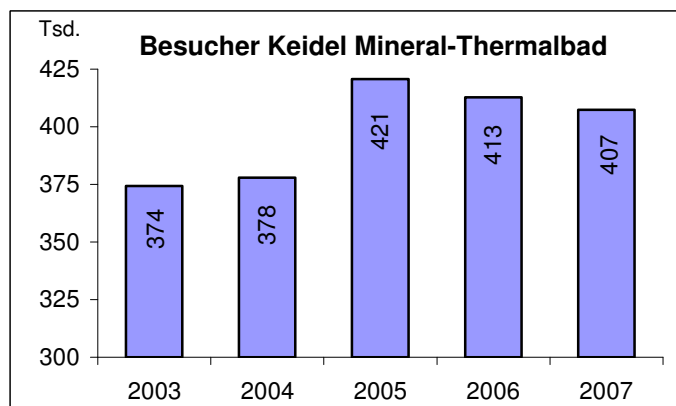
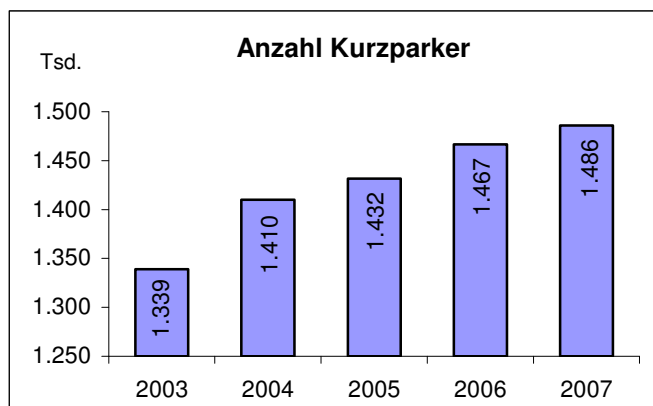
### **2.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen in folgenden Geschäftsbereichen tätig:

- Errichtung und Betrieb von öffentlichen Parkhäusern/Quartiersgaragen
- Betrieb des Keidel Mineral-Thermalbades in Freiburg
- Verpachtung des Konzerthauses Freiburg und anderer selbst errichteter Immobilien
- sowie der Realisierung infrastruktureller kommunaler Bauprojekte

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht darin, die kommunale Entwicklungspolitik durch damit in Einklang stehende Baumaßnahmen und Betriebe zu unterstützen. Das Unternehmen ist durch ein umfangreiches und weitgestreutes Anlagevermögen gekennzeichnet. Zwischen der Stadt Freiburg und der FKB GmbH & Co. KG besteht eine Vielzahl von Pacht-, Miet- und Betriebsführungsverträgen.

Aus den Geschäftsbereichen „Parken“ und „Baden“ verdeutlichen die beiden folgenden Diagramme beispielhaft die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens:



## 2.2.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	4	I. Kapitalanteile der Komplementärin	88	28
II. Sachanlagen	65.278	67.453	II. Feste Kapitalanteile der Kommanditistin	25.591	25.591
III. Finanzanlagen	4	5	III. Verlustanteile der Kommanditistin	-4.422	-3.235
<b>Anlagevermögen</b>	<b>65.286</b>	<b>67.462</b>	IV. Rücklagen	2.271	2.271
Umlaufvermögen			V. Jahresüberschuss	-339	-1.185
I. Vorräte	2.303	2.361	<b>Eigenkapital</b>	<b>23.189</b>	<b>23.470</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.976	1.924	<b>Rückstellungen</b>	<b>9.126</b>	<b>7.285</b>
III. Flüssige Mittel	996	891	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>37.441</b>	<b>41.072</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>5.275</b>	<b>5.176</b>	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>858</b>	<b>863</b>
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>53</b>	<b>52</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>70.614</b>	<b>72.690</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>70.614</b>	<b>72.690</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008 Plan</b>	<b>2009 Plan</b>
Umsatzerlöse	12.840	12.467	12.202	12.102	12.081
Bestandsveränderung	-488	-158	-61	0	-60
Sonstige betriebliche Erträge	604	399	494	182	200
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>12.956</b>	<b>12.708</b>	<b>12.635</b>	<b>12.284</b>	<b>12.221</b>
Materialaufwand	1.930	4.094	3.216	2.294	4.357
Personalaufwand	2.594	2.537	2.489	2.585	2.509
Abschreibungen	2.880	2.650	2.453	2.463	2.468
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.220	1.946	2.373	1.890	1.628
<b>Aufwendungen</b>	<b>9.624</b>	<b>11.227</b>	<b>10.531</b>	<b>9.232</b>	<b>10.962</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>3.332</b>	<b>1.481</b>	<b>2.104</b>	<b>3.052</b>	<b>1.259</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.368</b>	<b>-1.991</b>	<b>-1.749</b>	<b>-1.897</b>	<b>-1.630</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>964</b>	<b>-510</b>	<b>355</b>	<b>1.155</b>	<b>-371</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	399	390	352	374	340
Sonstige Steuern	300	285	342	293	342
<b>Jahresergebnis</b>	<b>265</b>	<b>-1.185</b>	<b>-339</b>	<b>488</b>	<b>-1.053</b>
Drohverlustrückstellungen	197	0	0	17	200
<b>Jahresergebnis nach Drohverlustrückstell.</b>	<b>462</b>	<b>-1.185</b>	<b>-339</b>	<b>505</b>	<b>-1.253</b>

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG (FKB) wurde wiederum maßgeblich durch die operativen Geschäftsbereiche Keidel Mineral Thermalbad und Parkhausbetriebe bestimmt. Ein weiterer bedeutender Unternehmensbereich lag in der Vermietung von selbsterrichteten Immobilien, wie dem Konzerthaus Freiburg sowie anderen Objekten. Die FKB schließt das Geschäftsjahr 2007 mit einem Jahresfehlbetrag von 339 T€ ab. Dieser Fehlbetrag bedingt sich aufgrund einer weiteren Rückstellung in Höhe von 1,0 Mio € für die notwendige Sanierung der Schlossberggarage, die im Jahr 2007 begonnen wurde. Die Sanierung der Garage führte im Jahr 2008 zu Einschränkungen im Parkangebot, da die Garage etagenweise geschlossen werden musste. Daraus resultieren entsprechende Parkerlöseinbusen. Inzwischen liegen auch Gutachten zum baulichen Zustand für die Rotteck- wie auch für die Schwabentorgarage vor mit dem Ergebnis, dass die Garagen aufgrund der hohen Betriebsjahre im erheblichen Maße sanierungsbedürftig sind. Für die notwendigen Instandhaltungsarbeiten hat die FKB ein Sanierungskonzept mit entsprechendem Zeit- und Kostenplänen erarbeitet und den Gremien vorgelegt.

Auf Grund der zielgerichteten Unternehmenspolitik hat die FKB in den zurückliegenden Jahren eine insgesamt positive wirtschaftliche Entwicklung genommen. Dies wird insbesondere am Keidel Mineral Thermalbad deutlich, das in den zurückliegenden Jahren vom Heilbad zu einem gesundheitsorientierten Freizeitbad neu positioniert wurde. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Besucherzahlen leicht rückläufig, jedoch ist der Anteil der Patienten wieder um 6,5% gestiegen. Im Jahr 2007 erreichte das Keidel Mineral Thermalbad - zum ersten Mal nach 30 Jahren - ein positives Teilergebnis von 148 T€. Auch auf das Keidel Mineral Thermalbad kommt im mittelfristigen Zeitraum eine umfangreiche Sanierung zu, die die Gebäude wie auch den technischen Bereich betrifft.

Nach wie vor ist grundsätzlich festzustellen, dass sich in den beiden Kerngeschäften des Unternehmens, dem Keidel Mineral Thermalbad und den Parkhausbetrieben, saisonale Einflüsse wie Urlaubs-, Ferienzeiten und Wetterlage bemerkbar machen und sich positiv wie auch negativ auf die Erlöserwartungen auswirken. Außerdem ist festzustellen, dass



der Geschäftsbereich Keidel Mineral Thermalbad unter der Zielsetzung einer nachhaltig positiven Ertragslage einem erheblichen Wettbewerbsdruck ausgesetzt ist.

Auf Grund der intensiven Wettbewerbssituation im regionalen Bäderbereich hat das Unternehmen für das Keidel Mineral Thermalbad eine Konzeption 2000<sup>Plus</sup> zur Fortführung der erfolgreichen Entwicklung als gesundheitsorientiertes Freizeitbad auf den Weg gebracht. Über einen längeren Zeitraum sollen zur kontinuierlichen Attraktivitätssteigerung die Schwerpunkte Baden, Saunen, Fitness und Wellness weiter ausgebaut werden. Inwieweit eine organisatorische Eingliederung in die Regio Bäder GmbH erfolgen kann, soll eine Organisationsuntersuchung klären. Hierzu liegt ein Vorschlag zur Untersuchung dem Aufsichtsrat vor.

Ein Risikofrüherkennungssystem, mit dessen Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können, ist im wesentlichen Teilen eingerichtet. Die Abteilung Controlling bei der FSB ist für die Umsetzung und Überwachung verantwortlich. Ein Risikomanagementhandbuch, das kontinuierlich aktualisiert und ergänzt wird, liegt vor.

Die Ertragsrisiken des Unternehmens bestehen im Wesentlichen - wie bereits oben erwähnt - in einem veränderten Kundenverhalten sowie in Form von unvorhergesehenen Instandhaltungsmaßnahmen.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Kommanditkapital wurde im Jahr 2007 nicht verändert.

### d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009 Plan
Tariflich Beschäftigte					
-Vollzeitbeschäftigte	28	28	27	29	27
-Teilzeitbeschäftigte	40	41	39	41	38
Aushilfen	13	16	12	12	12
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>85</b>	<b>78</b>	<b>82</b>	<b>77</b>

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2003	2004	2005	2006	2007	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	92,0	92,9	92,7	92,8	92,4
Anlagendeckung	%	95,9	95,6	98,2	92,9	115,8
Eigenkapitalquote	%	27,1	28,4	30,1	29,2	29,6
Nettoinvestitionen	T€	-2.739	-1.910	-2.747	-1.808	-2.237
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	3,7	5,3	7,0	-6,5	0,1
Eigenkapitalrentabilität	%	2,1	2,9	3,9	-3,8	0,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,2	4,3	4,4	1,7	2,6
Cash-flow	T€	3.103	3.262	3.350	1.547	2.342
Kostendeckung	%	97,6	99,9	96,8	87,1	92,8
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	20,8	20,7	20,3	18,2	19,1
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	44,0	44,0	42,6	43,0	41,6

## **2.3 Freiburger Kommunalbauten GmbH**

### **2.3.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Firma Freiburger Kommunalbauten GmbH, Baugesellschaft & Co. KG als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil sowie Betrieb und Verwaltung der von dieser KG erstellten oder anderer baulichen Anlagen.

### **2.3.2 Beteiligungsverhältnisse**

Freiburger Stadtbau GmbH	80%
Stadt Freiburg i.Br.	20%

### **2.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

#### **a) Gesellschafterversammlung**

Die Gesellschafterversammlung besteht aus der Freiburger Stadtbau GmbH und der Stadt Freiburg i.Br.

#### **b) Geschäftsführung**

Ralf Klausmann

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

#### **c) Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan für die Gesellschaft fungiert der Aufsichtsrat der Freiburger Stadtbau GmbH (siehe Abschnitt 2.1.3 c).

### **2.3.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft ist als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil an der FKB GmbH Baugesellschaft & Co. KG beteiligt.

### **2.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Nach dem Gesellschaftsvertrag obliegt der GmbH die Geschäftsführung der FKB GmbH & Co. KG. Die FKB GmbH erhält für die Übernahme der persönlichen Haftung eine jährliche Vergütung von 5 % ihres Reinvermögens nach dem Stande vom Beginn des Geschäftsjahres. Am positiven Ergebnis der KG ist sie mit 2 % beteiligt.

Der Geschäftsverlauf hängt ausschließlich von der KG ab.

## 2.3.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Umlaufvermögen			Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	99	33	I. Gezeichnetes Kapital	25	25
II. Guthaben bei Kreditinstituten	81	96	II. Gewinnvortrag	22	21
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>180</b>	<b>129</b>	III. Jahresüberschuss	1	1
			<b>Eigenkapital</b>	<b>48</b>	<b>47</b>
			<b>Rückstellungen</b>	<b>71</b>	<b>69</b>
			<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>61</b>	<b>13</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>180</b>	<b>129</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>180</b>	<b>129</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>133</b>	<b>130</b>	<b>126</b>	<b>85</b>	<b>127</b>
Personalaufwand	7	7	9	7	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	117	125	119	81	120
<b>Aufwendungen</b>	<b>124</b>	<b>132</b>	<b>128</b>	<b>88</b>	<b>127</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>9</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>-3</b>	<b>0</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>-1</b>	<b>2</b>
Steuern vom Einkommen/Ertrag ("-" = Erstattung)	0	-1	0	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-1</b>	<b>2</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die bei der FKB GmbH & Co KG angesiedelten Geschäftsfelder wie der Erwerb von Grundstücken aller Art sowie die Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken schlagen in ihren Risiken auf die Gesellschaft durch. Dieses Risiko ist jedoch begrenzt, da das Unternehmen nicht mehr an den Verlusten der FKB GmbH & Co. KG beteiligt ist.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Jahr 2007 gab es keine Kapitalzuführungen oder –entnahmen.

### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FKB GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der FKB GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen der FKB GmbH & Co. KG in Abschnitt 2.2.6 e) verwiesen.

## 2.4 Regio Bäder GmbH

### 2.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Führen, Betreiben, Verwalten und Entwickeln und Bau von Bädereinrichtungen und sonstigen Freizeiteinrichtungen samt Nebeneinrichtungen im Badebereich zum Zwecke der Erholung, des Sports und der Gesundheit, sowie aller damit zusammenhängenden Geschäfte oder Handlungen.

### 2.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Stadtbau GmbH 100%

### 2.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Freiburger Stadtbau GmbH

#### b) Geschäftsführung

Ralf Klausmann

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

### 2.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Regio Bäder GmbH hält keine Beteiligungen

### 2.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

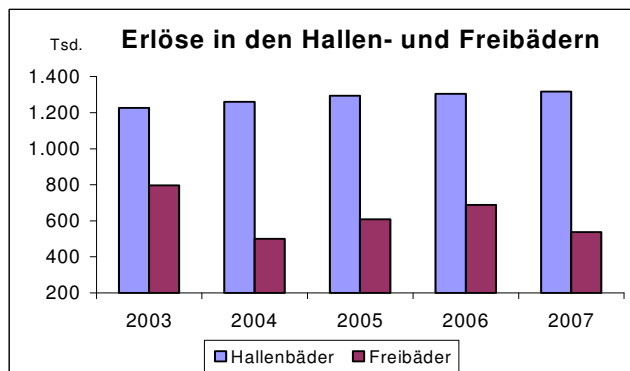
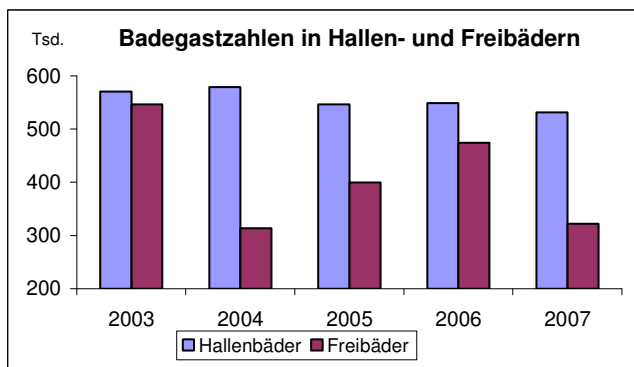
Zum 01.01.2006 hat die Regio Bäder GmbH die Betriebsführung der fünf Freiburger Hallen- und der drei Freizeitbäder übernommen. Es wurde jeweils ein zehnjähriger Betriebsführungsvertrag mit der Stadt Freiburg (Freibäder und Hallenbad Lehen) sowie mit der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH (übrige Hallenbäder) für die kaufmännische und technische Betriebsführung geschlossen. Für diese Dienstleistung erhält die Gesellschaft entsprechende Betriebsführungsentgelte. Die Mitarbeiter der Stadt Freiburg wurden mittels Personalüberleitungsvertrag auf die Bäder Regio GmbH übergeleitet.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bäder zeigt folgende Übersicht:

	2003	2004	2005	2006*	2007
Besucherzahlen					
Hallenbäder Gesamt	570.411	578.609	545.988	548.216	531.237
Freibäder Gesamt	546.310	312.980	399.374	474.276	321.646
<b>Besucher Gesamt</b>	<b>1.116.721</b>	<b>891.589</b>	<b>945.362</b>	<b>1.022.492</b>	<b>852.883</b>
Erlöse					
Hallenbäder Gesamt	1.226.982	1.260.022	1.294.555	1.304.944	1.315.927
Freibäder Gesamt	798.015	500.795	607.245	687.620	537.206
<b>Erlöse Gesamt</b>	<b>2.024.997</b>	<b>1.760.817</b>	<b>1.901.800</b>	<b>1.992.564</b>	<b>1.853.133</b>

• ab 01.01.2006 Übertragung der Betriebsführung auf die Regio Bäder GmbH

Während bei den Besucherzahlen und Erlöse im Bereich der Hallenbäder eine relativ konstante Entwicklung zu beobachten ist, unterliegt die Entwicklung der Badegastzahlen und Erlöse der Freibäder witterungsbedingt starken Schwankungen. Dies verdeutlichen auch nachfolgende Grafiken:



## 2.4.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Sachanlagen	0	1	I. Gezeichnetes Kapital	100	100
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	II. Gewinnrücklage	19	10
Umlaufvermögen			III. Bilanzgewinn	169	92
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.499	1.100	<b>Eigenkapital</b>	<b>288</b>	<b>202</b>
II. Flüssige Mittel	1.175	1.693	<b>Rückstellungen</b>	<b>605</b>	<b>586</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.674</b>	<b>2.793</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.781</b>	<b>2.006</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.674</b>	<b>2.794</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.674</b>	<b>2.794</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	0	5.178	5.362	5.103	5.338
Sonstige betriebliche Erträge	0	2	41	0	0
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>5.180</b>	<b>5.403</b>	<b>5.103</b>	<b>5.338</b>
Materialaufwand	0	1.995	2.554	2.157	2.438
Personalaufwand	0	2.405	2.212	2.573	2.305
Abschreibungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	496	555	340	407
<b>Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>4.896</b>	<b>5.321</b>	<b>5.070</b>	<b>5.150</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0</b>	<b>284</b>	<b>82</b>	<b>33</b>	<b>188</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>299</b>	<b>98</b>	<b>33</b>	<b>188</b>
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	0	197	12	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>102</b>	<b>86</b>	<b>33</b>	<b>188</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der Regio Bäder GmbH wurde im Jahr 2007 ausschließlich durch die Betriebsführung der Hallen – und Freibäder der Stadt Freiburg sowie der Hallenbäder der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH bestimmt. Erwartungsgemäß wurde mit diesem Dienstleistungsangebot ein positives Jahresergebnis erreicht. Grundsätzlich ist festzu-

stellen, dass die von den Vertragsparteien erwarteten 2%igen Kosteneinsparungen im Vergleich zu den Kostenansätzen des Jahres 2004 in die Abrechnung der Betriebsführungshonorare eingeflossen sind.

Die Regio Bäder GmbH wurde problemlos in den Freiburger Stadtbau Verbund integriert. Im Hinblick auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und eine Akzeptanzsteigerung der Schwimmbäder der Stadt Freiburg wurde eine übergreifende Konzeption entwickelt, deren Kern eine Neuprofilierung der einzelnen Bäder war, die jedoch aufgrund der zunächst durchzuführenden Sanierungsarbeiten zurückgestellt worden ist.

Die unternehmerische Tätigkeit der Regio Bäder GmbH umfasst im Wesentlichen die Betriebsführung der Hallen- und Freibäder der Stadt Freiburg / der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, so dass Ertragsrisiken des Unternehmens im Wesentlichen in einem veränderten Kundenverhalten und dem dadurch bedingten Rückgang der Besucherzahlen bestehen.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Aus dem Jahresüberschuss 2007 wurden 9 T€ in die Gewinnrücklage eingestellt.

### d) Personalentwicklung

	2006	2007	2008 Plan	2009 Plan
-Vollzeitbeschäftigte (tariflich Beschäftigte)	37	41	37	37
-Teilzeitbeschäftigte (tariflich Beschäftigte)	3	3	3	3
Auszubildende	7	6	7	7
Aushilfen	4	0	4	4
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>50</b>	<b>51</b>	<b>51</b>

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2006	2007
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>		
Eigenkapitalquote %	7,3	10,8
<b>Ertragskennzahlen</b>		
Umsatzrentabilität %	5,7	1,8
Eigenkapitalrentabilität %	147,2	33,3
Gesamtkapitalrentabilität %	10,6	3,5
Cash-flow T€	102	245
Kostendeckung %	>100	95,8
<b>Personalkennzahlen</b>		
Personalkostenintensität %	47,2	41,4
Personalkosten je Mitarbeiter T€	47,4	44,4

### **3 Messen, Märkte, Touristik und Wirtschaftsförderung**

#### **3.1 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG**

##### **3.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft, des Tourismus- und Kongresswesens sowie der Messen und Märkte. Dazu gehört auch der Betrieb und die Vermarktung des Messegeländes sowie des Konzerthauses und ähnlicher Einrichtungen in der Stadt Freiburg, der Betrieb einer Werbeagentur sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen als auch die Durchführung eigener Ausstellungen, Messen und anderer Veranstaltungen, die gewerbliche Vermittlung von Messen und anderen Veranstaltungen an Veranstalter, die Durchführung örtlicher Arrangements für Veranstalter und die Herausgabe einschlägiger Druckschriften.

##### **3.1.2 Beteiligungsverhältnisse**

Komplementärin: FWTM Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)

Kommanditistin: Stadt Freiburg i.Br. (Einlage: 3.106 T€)

Die Wirtschaftsförderung Region Freiburg e.V. ist per 01.01.2007 als Kommanditistin ausgeschieden. Die Stadt Freiburg hat den Kommanditanteil zum Kaufpreis von 50 T€ erworben.

##### **3.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

###### **a) Gesellschafterversammlung**

Die Gesellschafterversammlung besteht aus der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH, und der Stadt Freiburg.

###### **b) Geschäftsführung**

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die Komplementärin, vertreten durch die Geschäftsführer Dr. Bernd Dallmann und Klaus W. Seilnacht.

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

###### **c) Aufsichtsrat (Stand: 31.12.2007)**

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.  
stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i.Br.

Stadträte: Florian Braune, Dr. Ellen Breckwoldt, Renate Buchen, Roland Burtsche, Prof. Dr. Dr. hc Hans Eßmann, Pia Federer, Martina Feierling-Rombach, Gerhard Frey, Eckart Friebis, Wendelin Graf von Kageneck, Hans „Atai“ Keller, Dr. Heinz Mörder, Thomas Oertel, Claudia Simon, Gerolf Staschull, Irene Vogel, Horst Kary, Hanno Hurth

Arbeitnehmersvertreter: Roland Maier

Die Aufsichtsratsvergütungen im Jahr 2007 betragen 3.900,00 €.

### 3.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

Freiburg-S-Wirtschaftsimobilien GmbH & Co.KG	356.775,13 €
Freiburg-S-Wirtschaftsimobilien Beteiligungs-GmbH	7.669,38 €
MCH Messe Schweiz AG	6.408,13 €
Alte Wache – Haus der badischen Weine GmbH	25.564,59 €

### 3.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die FWTM hat ihren Ursprung in der 1987 gegründeten „Freiburger Gesellschaft für Kultur, Tagungen und Ausstellungen mbH (KTA)“. Ab 01.04.1989 übernahm die Gesellschaft die Aufgaben des Verkehrsamtes, der kommunalen Tourismusorganisation und ein Jahr später wurde das Wirtschaftsförderungssamt eingegliedert.

Seit dem 01.04.1990 firmiert die Gesellschaft als „Freiburg Wirtschaft und Touristik GmbH (FWT)“. Nach einer formwechselnden Umwandlung in die FWT GmbH & Co. KG erweiterte sich das Aufgabenspektrum des Unternehmens, als zum 01.01.1996 der bis dahin vom Liegenschaftsamt wahrgenommene Bereich „Messen und Märkte“ in die FWT integriert wurde.

Zum 01.01.2005 wurde die Fusion der Freiburg Wirtschaft und Touristik GmbH & Co. KG und der Messe Freiburg GmbH & Co. KG vollzogen mit entsprechender Änderung des Firmennamens in Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG. Damit wird das gesamte Messe-, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Kongresswesen der Stadt Freiburg in einer Gesellschaft zusammengefasst.

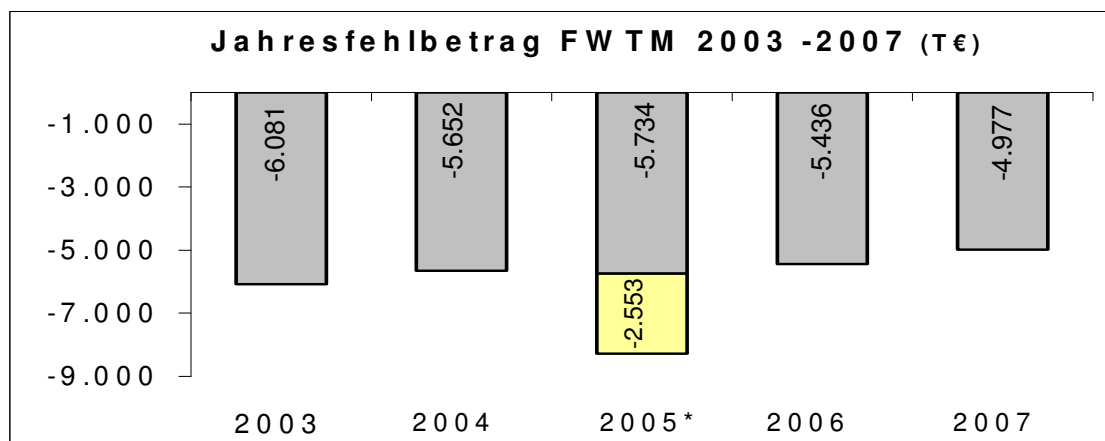
Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den Segmenten Wirtschaftsförderung, Tourismus und Messe kann anhand folgender Angaben verdeutlicht werden:

	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Erwerbstätige ( in FR)*	137.500	138.500	140.000	142.000	145.500
davon sozialversicherungspflichtig	95.605	94.267	94.327	95.675	98.053
Übernachtungen (in FR)**	952.590	958.841	965.580	987.136	1.095.000
Besucher Konzerthaus**	183.930	178.790	166.170	210.865	184.718

\* Quelle: Statistisches Landesamt BW; Angaben für 2007 vorläufig (Stand Dezember 2007)

\*\* Angaben gemäss Online Statistik der Stadt Freiburg (FR-ITZ)

Das folgende Diagramm zeigt dazu die entsprechende wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft:



\* Jahresfehlbetrag in 2005 setzt sich zusammen aus 5.734 T€ Verluste der FWT und 2.553 T€ Anwachsvverluste aus der Fusion mit der Messe Freiburg GmbH & Co. KG



### 3.1.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	97	50	I. Kapitalanteile		
II. Sachanlagen	4.014	4.019	1. Komplementärin	0	0
III. Finanzanlagen	397	397	2. Kommanditistin	553	832
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4.508</b>	<b>4.466</b>	II. Rücklagen	279	0
Umlaufvermögen			III. Bilanzgewinn	0	0
I. Vorräte	50	73	<b>Eigenkapital</b>	<b>832</b>	<b>832</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.178	804	<b>Rückstellungen</b>	<b>2.731</b>	<b>2.559</b>
III. Flüssige Mittel	2.033	2.100	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.130</b>	<b>3.921</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.261</b>	<b>2.977</b>	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>150</b>	<b>193</b>
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>74</b>	<b>62</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>7.843</b>	<b>7.505</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>7.843</b>	<b>7.505</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005*	2006	2007	2008 Plan	2009** Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.686	4.086	4.039	3.942	3.998
Sonstige betriebliche Erträge	5.233	6.271	7.317	9.170	13.158
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>8.919</b>	<b>10.357</b>	<b>11.356</b>	<b>13.112</b>	<b>17.156</b>
Materialaufwand	6.350	6.485	6.912	8.455	11.915
Personalaufwand	4.722	4.678	4.720	4.999	5.656
Abschreibungen	354	408	439	459	475
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.098	4.013	4.203	4.489	4.843
<b>Aufwendungen</b>	<b>14.524</b>	<b>15.584</b>	<b>16.274</b>	<b>18.402</b>	<b>22.889</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-5.605</b>	<b>-5.227</b>	<b>-4.918</b>	<b>-5.290</b>	<b>-5.733</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-116</b>	<b>-196</b>	<b>-46</b>	<b>-93</b>	<b>-79</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-5.721</b>	<b>-5.423</b>	<b>-4.964</b>	<b>-5.383</b>	<b>-5.811</b>
Außerordentliche Aufwendungen	2.553	0	0	0	0
Sonstige Steuern	13	13	13	12	12
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-8.287</b>	<b>-5.436</b>	<b>-4.977</b>	<b>-5.395</b>	<b>-5.823</b>

\* Daten ab 2005 unter Berücksichtigung der Fusion FWTM/MF und des Betriebsführungsvertrags mit der MF OTG.

\*\* Planzahlen 2009 zur Vorlage im AR am 03.12.2008.

#### b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Nach der Fusion von MF und FWT wird das Management des gesamten Messe-, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Kongresswesens der Stadt Freiburg von einer Gesellschaft wahrgenommen. Zum 01.09.2007, nach Abschluss der Bauphase der Erweiterung, wurde auch die Neue Messe Freiburg Beteiligungsgesellschaft mbH auf die FWTM Beteiligungsgesellschaft mbH fusioniert, die damit automatisch auch die Geschäftsführung für die (Neue) Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG inne hat. Im Bereich

Messe liegt somit künftig die Gesamtverantwortung aus Betrieb und Objekt in einer Hand.

Der Kapitalanteil in Höhe von 50 T€ der im Fusionsjahr 2005 als Kommanditistin eingetretenen Wirtschaftsförderung Region Freiburg e.V. wurde von der Stadt Freiburg i.Br. mit Wirkung zum 01.01.2007 gemäß Kaufvertrag vom 04.12.2007 zum Nennwert übernommen.

Im Geschäftsjahr 2007 konnte durch Ergebnisverbesserungen in allen Teilgeschäftsbereichen der Jahresverlust gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert werden; die Gesellschaft bleibt jedoch weiter abhängig von vorschüssig gewährten Zahlungen des Gesellschafters auf den voraussichtlichen Jahresverlust.

Das Jahr 2007 war für das Messegeschäft das umsatzstärkste Geschäftsjahr seit Gründung und überstieg erstmals die 7 Mio. Eurogrenze. Die Gründe hierfür liegen insbesondere in einer weiteren positiven Entwicklung der Intersolar und im guten Umsatzwachstum von Eigenveranstaltungen wie der Plaza Culinaria. Ferner stand im Jahr 2007 die 2006 fertiggestellte Rothaus Arena erstmals ganzjährig zur Verfügung, wodurch zusätzliche Veranstaltungen generiert werden konnten. Die Anzahl der Veranstaltungen konnte gegenüber 2006 um insgesamt 30 % gesteigert werden. Neben den bereits etablierten Messen konnten mit der GET, der IMMO und der Baby & Kind drei neue Eigenprodukte erfolgreich positioniert werden. Die FWTM ist ferner Veranstalterin der Frühjahrs- und Herbstmesse, des Münstermarktes und des weiter expandierenden Weihnachtsmarktes.

Vor dem Hintergrund einer sich fortsetzenden konjunkturellen Erholung ist es der Wirtschaftsförderung im Berichtsjahr gelungen, das positive Standortimage in den Bereichen Life Sciences (BioMed), Umweltwirtschaft und Neue Energien (Solar), Neue Medien und Mikrosystemtechnik auszubauen und diese Kernkompetenzen nach außen positiv darzustellen. Insbesondere die Vertretung Freiburgs und der Wirtschaftsregion in Nordamerika und Asien gewann in 2007 an Bedeutung. Eine weitere Vertiefung in der guten Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg ergab sich im Kontext zu deren 550-jährigem Stiftungsjubiläum.

Der Freiburg-Tourismus ist weiter auf Erfolgskurs. Das Jahr 2007 hat den positiven Trend der Vorjahre fortgesetzt und der Stadt das vierte Rekordjahr in Folge beschert. Erstmals konnte sich Freiburg im Jahr 2007 zu den „Übernachtungsmillionären“ zählen. Eng damit verbunden ist auch die gute Auslastung bei den Veranstaltungshäusern mit ihren Angeboten und die Durchführung von sportlichen und kulturellen Großveranstaltungen in Freiburg.

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Bestandsgefährdende Risiken für die Zukunft und für die Existenzfähigkeit der Gesellschaft sind unter der Voraussetzung des weiteren vorschüssigen Verlustausgleiches durch die Gesellschafterin nicht gegeben. Aufgrund der angespannten Finanzsituation öffentlicher Haushalte ist auch in Zukunft verstärkt mit eventuellen Einsparvorgaben und Einschränkungen der freiwilligen Leistungen zu rechnen.

Aus noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfungen bei der FWTM für die Geschäftsjahre 1996-1999 sowie 2000-2003 resultieren Vorsteuerkürzungen aus dem Pachtaufwand für das Konzerthaus. Dagegen wurden Einsprüche eingelegt. Rechtsmittel laufen auch gegen die Feststellungsbescheide.

Sollte der Anstieg der Energiekosten anhalten, wird sich das weiterhin auf die Ertragslage, insbesondere der Messe und der Veranstaltungshäuser, negativ auswirken. Es ist bei der Messe und den Veranstaltungshäusern künftig mit entsprechend höheren Aufwendungen für Instandhaltung entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer zu rechnen.

Positive Impulse werden aus verstärkten Auslandsaktivitäten im Rahmen des Gesellschaftszwecks, insbesondere in Nordamerika und Asien erwartet. Zur Bündelung dieser Aktivitäten wurde zum 01.04.2008 die Tochtergesellschaft „Freiburg Management und Marketing International GmbH“ gegründet.

### c) Kapitalzuführungen und – entnahmen

Die Überzahlung der Verlustabdeckung 2006 in Höhe von rd. 279 T€ wurde in 2007 zur Stärkung des Eigenkapitals den Rücklagen zugeführt. Ein Teilbetrag von 132 T€ aus der Überzahlung der Verlustabdeckung 2007 von insgesamt 580 T€ wird gemäss Beschlussfassung des Gemeinderats vom 15.09.2008 (vgl. HA-08/041) im Jahr 2008 ebenfalls zur Erhöhung der Rücklagen verwendet.

### d) Personalentwicklung

In den jeweiligen Berichtsjahren waren / werden bei der Gesellschaft durchschnittlich beschäftigt:

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009* Plan
Beamte	2	2	2	2	2
Tariflich Beschäftigte	91	91	93	93	97
Auszubildende	15	16	16	18	19
Praktikanten	3	2	2	2	2
Aushilfen	6	6	6	6	6
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>117</b>	<b>117</b>	<b>119</b>	<b>121</b>	<b>126</b>

\* Stellenplan 2009 zur Vorlage im AR am 03.12.2008.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2003	2004	2005	2006	2007	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität*	%	75,7	77,1	48,9	59,5	57,5
Anlagendeckung	%	74,6	74,5	100,7	66,1	42,0
Eigenkapitalquote	%	37,0	38,1	33,0	11,1	10,6
Nettoinvestitionen	T€	1.103	-66	-994	-141	-45
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	neg.	neg.	neg.	neg.	neg.
Eigenkapitalrentabilität	%	neg.	neg.	neg.	neg.	neg.
Gesamtkapitalrentabilität	%	neg.	neg.	neg.	neg.	neg.
Cash-flow	T€	-5.461	-5.405	-8.117	-4.975	-3.339
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	32,7	34,4	27,4	30,4	29,0
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	37,5	38,6	39,7	40,0	39,7

\* Veränderung der Kennzahl resultiert aus der Verminderung des Finanzanlagevermögens im Rahmen der Fusion mit der Messe Freiburg GmbH & Co. KG.

## **3.2 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH**

### **3.2.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft, des Messewesens, des Tourismus sowie des Kongresswesens. Dazu gehört auch die Beteiligung an Gesellschaften zur Förderung der kommunalen Infrastruktur, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG. Mit der Fusion der Neuen Messe Freiburg Beteiligungs GmbH zum 01.01.2007 wurde auch die Geschäftsführung für die Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG übernommen.

### **3.2.2 Beteiligungsverhältnisse**

Stadt Freiburg i. Br.            100 %

### **3.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge**

#### **a) Gesellschafterversammlung**

Die Stadt Freiburg i.Br. ist alleinige Gesellschafterin

#### **b) Geschäftsführung**

Dr. Bernd Dallmann  
Klaus W. Seilnacht

Angaben über gewährte Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

#### **c) Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.3 c).

### **3.2.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft ist als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin ohne Einlage) an der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG beteiligt.

### **3.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft entfaltet keine eigene Geschäftstätigkeit. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.5) und der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.5.3).

### 3.2.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006*</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006*</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Umlaufvermögen			Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19	19	I. Gezeichnetes Kapital	26	26
II. Guthaben bei Kreditinstituten	80	73	II. Kapitalrücklage	39	39
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>99</b>	<b>92</b>	III. Gewinnvortrag	20	17
			IV. Jahresüberschuss	7	2
			<b>Eigenkapital</b>	<b>92</b>	<b>84</b>
			<b>Rückstellungen</b>	<b>3</b>	<b>5</b>
			<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4</b>	<b>3</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>99</b>	<b>92</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>99</b>	<b>92</b>

\*Eröffnungsbilanzwerte zum 01.01.2007 nach der Verschmelzung mit der NMF Beteiligungs GmbH

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG*</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>10</b>
Personalaufwand	0	0	0	0	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	7	2	4	3
<b>Aufwendungen</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>5</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>7</b>
Verschmelzungsgewinn	0	2	0	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>7</b>

\*auf den Ausweis von Planzahlen wurde aufgrund von Geringfügigkeit verzichtet.

#### b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit der FWTM Beteiligungs-GmbH wird sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch künftig nicht wesentlich verändern.

#### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Stammkapital wurde im Berichtsjahr 2007 nicht verändert.

#### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt selbst keine Arbeitnehmer.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FWTM Beteiligungs-GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWTM GmbH & Co. KG und der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen in den Abschnitten 3.1.6 e) und 3.5.6 e) verwiesen.

### 3.3 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG

#### 3.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg durch aktive Gewerbeflächenbedarfsplanung und Gewerbestandortentwicklung, die Entwicklung von gewerblichen Nutzungskonzepten sowie die Erschließung der notwendigen Infrastrukturen in dieser Region.

#### 3.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: Freiburg–S–Wirtschaftsimmobilien–Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)

Kommanditistin: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau (Einlage: 716 T€) und FWTM GmbH & Co. KG (Einlage: 307 T€)

#### 3.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

##### a) Gesellschafterversammlung

vgl. Ziffer 3.3.2

##### b) Geschäftsführung

Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs-GmbH, vertreten durch Dr. Bernd Dallmann, Ingmar Roth (bis 31.03.2007), Thomas Stoffel und Bernd Rigl (ab 01.04.2007).

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

##### c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2007)

Vorsitzender Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg  
Ständiger Vertreter Otto Neideck, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg

Stadträte/Stadträtinnen Renate Buchen, Pia Federer, Dr. Heinz Mörder

Sparkassendirektoren Horst Kary, Marcel Thimm, Bernd Rigl (bis März 2007), Erich Greil (ab April 2007)

#### 3.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Kepler Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Emmendingen	50,00 %
TENINGEN Projekt GmbH	25,00 %
Westbau GmbH	6,15 %
Gewerbepark Breisgau GmbH	5,00 %

#### 3.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 2007 die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg im Rahmen diverser Projekte aktiv weiterverfolgt.

### 3.3.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn – und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Sachanlagen	4	10	I. Kapitalanteile der Kommanditistin	306	319
II. Finanzanlagen	36	36	II. Rücklagen	500	500
<b>Anlagevermögen</b>	<b>40</b>	<b>46</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>806</b>	<b>819</b>
Umlaufvermögen			<b>Rückstellungen</b>	<b>28</b>	<b>78</b>
I. Vorräte	559	967	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.318</b>	<b>1.183</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140	669			
III. Flüssige Mittel	1.267	249			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.966</b>	<b>1.885</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>146</b>	<b>149</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.152</b>	<b>2.080</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.152</b>	<b>2.080</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 Plan T€	*2009 Plan T€
Umsatzerlöse	775	481	1.561	2.501	474
Sonstige betriebliche Erträge	21	359	4	0	0
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>796</b>	<b>840</b>	<b>1.565</b>	<b>2.501</b>	<b>474</b>
Materialaufwand	307	7	971	1.163	0
Personalaufwand	26	35	18	327	327
Abschreibungen	6	6	6	7	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	523	748	559	348	320
<b>Aufwendungen</b>	<b>862</b>	<b>796</b>	<b>1.554</b>	<b>1.845</b>	<b>654</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-66</b>	<b>44</b>	<b>11</b>	<b>656</b>	<b>-180</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-39</b>	<b>-23</b>	<b>-10</b>	<b>1</b>	<b>10</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-105</b>	<b>21</b>	<b>1</b>	<b>657</b>	<b>-170</b>
Steuern	2	46	14	2	5
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-107</b>	<b>-25</b>	<b>-13</b>	<b>655</b>	<b>-175</b>

\* vorläufige Daten, die dem AR am 01.12.2008 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

#### b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Wie in Projektentwicklungsgesellschaften des Immobiliensektors üblich, verläuft die Umsatzentwicklung je nach Stand der einzelnen Projekte im höchsten Maße unterschiedlich. Bei diesen Schwankungen der Geschäftsentwicklung dürfte es auch in den nachfolgenden Jahren grundsätzlich bleiben.

#### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Bedingt durch die Einstellung des Jahresfehlbetrages in die Gesellschafterkonten verändert sich die Kapitalanteile der Kommanditisten.

#### d) Personalentwicklung

Das Unternehmen beschäftigt ab April 2005 kein eigenes Personal mehr und wird von den Gesellschaftern über einen Personalgestellungsvertrag zur Verfügung gestellt.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Darstellung anhand von Kennzahlen wird verzichtet, da diese aufgrund der sehr unterschiedlichen Umsatzverläufe (aus Grundstücksverkäufen) nicht aussagekräftig sind.

## **3.4 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH**

### **3.4.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG. Aufgabe der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs GmbH ist die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg.

### **3.4.2 Beteiligungsverhältnisse**

Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau	70 %
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG	30 %

### **3.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

#### **a) Gesellschafterversammlung**

Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau  
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG

#### **b) Geschäftsführung**

Dr. Bernd Dallmann  
Ingmar Roth (bis 31.03.2007)  
Bernd Rigl (ab 01.04.2007)  
Thomas Stoffel

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

### **3.4.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft ist als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin ohne Einlage) an der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG beteiligt.

### **3.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der FWI GmbH obliegt die Geschäftsführung der "Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG". Hierfür erhält sie einen Auslagenersatz und eine Haftungsentschädigung.



### 3.4.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Umlaufvermögen			Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16	15	I. Gezeichnetes Kapital	26	26
II. Guthaben bei Kreditinstituten	17	17	II. Gewinnvortrag	4	2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>33</b>	<b>32</b>	III. Jahresergebnis	1	1
			<b>Eigenkapital</b>	<b>31</b>	<b>29</b>
			<b>Rückstellungen</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
			<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>33</b>	<b>32</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>33</b>	<b>32</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>54</b>	<b>54</b>	<b>54</b>	<b>55</b>	<b>54</b>
Personalaufwand	50	50	50	50	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	2	3	3	2
<b>Aufwendungen</b>	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>52</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Steuern	0	1	1	1	1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

\* auf den Ausweis von Planzahlen wurde aufgrund von Geringfügigkeit verzichtet.

#### b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Da sich die Tätigkeit der FWI Beteiligungs -GmbH im Wesentlichen auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Darstellung in Abschnitt 3.3.6 b) verwiesen.

#### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Geschäftsjahr 2007 blieb das Stammkapital unverändert.

#### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

#### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FWI Beteiligungs-GmbH im Wesentlichen auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung und den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

### **3.5 Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG**

(bis 31.12.2007: Neue Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG)

#### **3.5.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung der Messe Freiburg und ähnlicher Einrichtungen in der Stadt Freiburg.

#### **3.5.2 Beteiligungsverhältnisse**

Komplementärin: Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH(ohne Einlage)

Kommanditistin: Stadt Freiburg i. Br. mit einer Einlage von 12.231.948,57 €

#### **3.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

##### **a) Gesellschafterversammlung**

FWTM Beteiligungs-GmbH und Stadt Freiburg i. Br.

##### **b) Geschäftsführung**

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung der Komplementärin vertreten (vgl. Abschnitt 3.2.3)

##### **c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2007)**

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg,  
stellvertretender Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg,

Weitere: Dr. Thomas Schäuble (Vorstandsvorsitzender Badische Staatsbrauerei Rothaus AG) Landrat Hanno Hurth (Wirtschaftsregion Freiburg e.V), Sparkassendirektor Horst Kary (Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau)

Stadträte: Florian Braune, Dr. Ellen Breckwoldt, Renate Buchen, Roland Burtsche, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Essmann, Pia Federer, Martina Feierling-Rombach, Gerhard Frey, Eckart Friebis, Wendelin Graf von Kageneck, Hans „Atai“ Keller, Dr. Heinz Mörder, Thomas Oertel, Claudia Simon, Gerolf Staschull, Irene Vogel

Die Verwaltungsräte erhielten in 2007 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 3,0 T€.

#### **3.5.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

#### **3.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die MF OTG wurde am 31.07.1998 in das Handelsregister eingetragen. Die Tätigkeit der MF OTG bestand zunächst in der Errichtung des neuen Messplatzes in Freiburg und nach Beendigung der Bautätigkeit in der Vermietung an die FWTM GmbH & Co. und ab 2005 in der Betriebsführung durch die FWTM GmbH & Co. KG sowie in der Durchfüh-

zung des zweiten Bauabschnittes mit einem Nettoinvestitionsvolumen von 22.920 T€. Die Rothausarena als vierte Ausstellungshalle mit Foyer konnte planmäßig mit Beginn der Intersolar Messe am 21.06.2006 in Betrieb genommen werden.

### 3.5.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Sachanlagen	34.237	35.061	I. Komplementärkapital		0
II. Finanzanlagen	1	0	II. Kommanditkapital	7.279	8.125
<b>Anlagevermögen</b>	<b>34.238</b>	<b>35.061</b>	III. Jahresfehlbetrag	1.378	818
Umlaufvermögen			<b>Eigenkapital</b>	<b>5.901</b>	<b>7.307</b>
I. Vorräte	223	98	<b>Rückstellungen</b>	<b>831</b>	<b>438</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	862	987	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>31.009</b>	<b>31.831</b>
III. Flüssige Mittel	2.760	3.823	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>423</b>	<b>482</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.845</b>	<b>4.908</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>81</b>	<b>89</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>38.164</b>	<b>40.058</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>38.164</b>	<b>40.058</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009*</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	5.528	6.604	7.877	9.493	12.834
Bestandsveränderung	-16	10	126	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	14	298	37	278	277
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>5.526</b>	<b>6.912</b>	<b>8.040</b>	<b>9.771</b>	<b>13.111</b>
Materialaufwand	5.066	6.213	7.064	9.208	12.773
Personalaufwand	0	0	1	0	0
Abschreibungen	770	1.144	1.352	1.330	1.349
Sonstige betriebliche Aufwendungen	819	525	756	370	428
<b>Aufwendungen</b>	<b>6.655</b>	<b>7.882</b>	<b>9.173</b>	<b>10.908</b>	<b>14.550</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.129</b>	<b>-970</b>	<b>-1.133</b>	<b>-1.137</b>	<b>-1.439</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-641</b>	<b>-942</b>	<b>-1.252</b>	<b>-1.286</b>	<b>-1.218</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.770</b>	<b>-1.912</b>	<b>-2.385</b>	<b>-2.423</b>	<b>-2.657</b>
Sonstige Steuern	121	100	144	173	174
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1.891</b>	<b>-2.012</b>	<b>-2.529</b>	<b>-2.596</b>	<b>-2.831</b>

\* Planzahlen 2009 zur Vorlage im AR am 03.12.2008

#### b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr 2007 war einerseits durch das dritte vollständige Betriebsführungsjahr als auch durch die Umsetzung zurückgestellter Investitionen im 2. Bauabschnitt/PB 15 sowie die erstmals ganzjährige Nutzung der Halle 4 geprägt und beeinflusst. Der Nutzungsdauer entsprechend ist ein Anstieg beim Erhaltungs- und Modernisierungsaufwand zu verzeichnen. Mit der Ersetzung des Mietvertrages durch den

Betriebsführungsvertrag zum 01.09.2004 mit der FWTM GmbH & Co. KG als Dienstleister werden seither sämtliche Erträge und Aufwendungen aus dem Messegeschäft bei der MF OTG gebucht.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wird weiterhin maßgeblich beeinflusst von den Ergebnissen aus dem bestehenden Betriebsführungsvertrag und dem mit der FWTM GmbH & Co. KG bestehenden Mietvertrag (Festplatzgelände). Beide Verträge führen kurz- und mittelfristig zu keiner vollständigen Kostendeckung der laufenden Aufwendungen. Die MF OTG ist daher weiter auf laufende Zuschüsse der Kommanditistin Stadt Freiburg angewiesen.

Die Risiken und Chancen der künftigen Unternehmensentwicklung liegen im Rahmen der allgemeinen Unwägbarkeiten der unternehmerischen Aktivitäten und sind abhängig von messespezifischen und konjunkturbedingten Umständen sowie von sich ändernden wirtschafts-, finanz- und steuerlichen Rahmenbedingungen.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Entsprechend dem laufendem Jahresergebnis 2007 änderte sich das Kapitalkonto der Kommanditistin Stadt Freiburg i.Br.. Mit notariell beurkundetem Vertrag vom 20. Dezember 2007 wurde das nominale Kommanditkapital durch Sacheinlage eines Grundstückes durch die Stadt Freiburg um 1.369.236,00 € auf 13.601.184,57 € erhöht. Übergang von Besitz und Nutzen sowie die Eintragung ins Handelsregister erfolgten jedoch erst 2008.

### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die benötigten Personalleistungen wurden gegen Kostenerstattungen bis 31.08.2007 von der Stadt und ab 01.08.2007 von der FWTM bezogen.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2003	2004	2005	2006	2007
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	93,4	82,3	75,5	87,5	89,7
Anlagendeckung	%	61,9	106,1	115,6	105,7	90,0
Eigenkapitalquote	%	1,4	33,5	18,2	18,2	15,5
Nettoinvestitionen	T€	-896	-2.310	11.477	5.786	176
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	neg.	2,2	neg.	neg.	neg.
Eigenkapitalrentabilität	%	neg.	0,7	neg.	neg.	neg.
Gesamtkapitalrentabilität	%	neg.	3,0	neg.	neg.	neg.
Cash-flow	T€	-207	851	-751	-868	-756
Kostendeckung	%	38,5	67,5	74,6	74,8	76,1

## **4 Beteiligungen im Rahmen der regionalen Infrastruktur**

### **4.1 Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH**

#### **4.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Freiburg, Auwaldstraße 11. Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

#### **4.1.2 Beteiligungsverhältnisse**

Am Stammkapital der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2007 beteiligt:

Stadt Freiburg i.Br.	28%	Landkreis Emmendingen	12%
Landkreis Breisgau-		Landkreis Lörrach	12%
Hochschwarzwald	12%	Ortenaukreis	12%
Landkreis Waldshut	12%	Landkreis Konstanz	12%

#### **4.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

##### **a) Gesellschafterversammlung**

In der Gesellschafterversammlung sind die Stadt Freiburg i. Br., der Ortenaukreis sowie die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Konstanz, Lörrach und Waldshut vertreten.

##### **b) Geschäftsführung**

Helmut Schöpflin

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

#### **4.1.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

#### **4.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Das Unternehmen hat bis zum 31.12.2001 Dienstleistungen für Kommunen und deren Einrichtungen im Rahmen einer gewerblichen Tätigkeit erbracht. Diese Aufgaben sind zusammen mit den technischen und kaufmännischen Vermögensgegenständen mit Beginn des Geschäftsjahres 2002 auf die KR BF GmbH (s. 4.2) übertragen worden. Das Personal ist zum 31.12.2001 auf den Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Südlicher Oberrhein (ZV KDSO) überführt worden. Seit 01.01.2002 ist die Gesellschaft als Vermieter ihres Betriebs- und Bürogebäudes sowie weiterer Räume tätig. Mieter sind der ZV KIV Baden-Franken, der DV-Dienstleistungen für hoheitliche Kunden anbietet und die KRBF GmbH, die ein Rechenzentrum als Produktionsstätte betreibt und DV-Dienstleistungen gegenüber gewerblichen Kunden anbietet.

## 4.1.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Sachanlagen	4.806	4.913	I. Gezeichnetes Kapital	500	500
II. Finanzanlagen	0	0	II. Kapitalrücklage	1.070	1.070
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4.806</b>	<b>4.913</b>	III. Gewinnrücklage	1	1
Umlaufvermögen			IV. Gewinnvortrag	182	33
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77	35	V. Jahresüberschuss	85	149
II. Flüssige Mittel	314	419	<b>Eigenkapital</b>	<b>1.838</b>	<b>1.753</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>391</b>	<b>454</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>331</b>	<b>344</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5.197</b>	<b>5.367</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.027</b>	<b>3.270</b>
			<b>Summe Passiva</b>	<b>5.197</b>	<b>5.367</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 Plan T€	2009 Plan T€
Umsatzerlöse	843	955	705	673	691
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	1	1	6
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>844</b>	<b>956</b>	<b>706</b>	<b>674</b>	<b>697</b>
Materialaufwand	375	424	257	219	234
Personalaufwand	24	22	16	24	19
Abschreibungen	112	107	108	109	108
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42	36	40	65	59
<b>Aufwendungen</b>	<b>553</b>	<b>589</b>	<b>421</b>	<b>417</b>	<b>420</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>291</b>	<b>367</b>	<b>285</b>	<b>257</b>	<b>277</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-159</b>	<b>-151</b>	<b>-134</b>	<b>-132</b>	<b>-132</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>132</b>	<b>216</b>	<b>151</b>	<b>125</b>	<b>145</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	60	67	66	55	59
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>72</b>	<b>149</b>	<b>85</b>	<b>70</b>	<b>86</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Seit dem Geschäftsjahr 2002 beschränkt sich die Gesellschaft ausschließlich auf die Verwaltung ihres eigenen Vermögens, insbesondere der Verwaltung ihrer Betriebsimmobilie. Das Vermietungskonzept für die Betriebsimmobilie lässt auch zukünftig ein dem Geschäftsgegenstand angemessenes Jahresergebnis erwarten. Aufgrund bestehender Mietverträge ergibt sich für die Gesellschaft mittelfristig kein Risiko.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Berichtsjahr erfolgten keine Kapitalzuführungen und -entnahmen.

### d) Personalentwicklung

Die RRSO GmbH beschäftigt ab 2002 kein eigenes Personal mehr.

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Tätigkeit der RRSO GmbH erstreckt sich auf die kontinuierliche Vermietung eines betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes; auf die Ermittlung und Ausweisung von Kennzahlen wird daher verzichtet.

## 4.2 Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH

### 4.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der Erfüllung öffentlicher Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung, der Betrieb eines kommunalen Rechenzentrums mit angeschlossenem Datennetz sowie allen dazugehörigen Dienstleistungen.

### 4.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (100%)

### 4.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

vgl. Ziffer 4.2.2

#### b) Geschäftsführung

William Schmitt

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

### 4.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist mit 127.822,98 € (27,78%) am Stammkapital der DZ Datenzentrale Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Stuttgart beteiligt. Des weiteren besteht eine Beteiligung am Badischen Gemeinde Versicherungsverband mit 750,00 €.

### 4.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH wurde am 12.07.2001 rückwirkend zum 01.01.2001 gegründet. Die Gründung erfolgte durch Verschmelzung der Kommunales Rechenzentrum Franken-Unterer Neckar GmbH in Heilbronn mit der Gemeinschaftsrechenzentrum Schwarzwald-Rhein GmbH in Freiburg. Nach der Verschmelzung wurde der Sitz der KR BF GmbH nach Karlsruhe verlegt. Das Unternehmen beschäftigt kein eigenes Personal, sondern bezieht die erforderlichen Personalleistungen über einen Personalgestellungsvertrag vom Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zeigt folgende Übersicht:

	2003 in T€	2004 in T€	2005 in T€	2006 in T€	2007 in T€
Umsatzerlöse aus					
-Leistungen für den Zweckverband	16.856	17.144	17.604	19.205	19.764
-Direktabrechnung gewerbl. Dienstleistungen	10.059	10.665	11.141	11.873	12.282
-Handelswaren und sonstige Erlöse	1.471	1.376	1.285	763	1.120

## 4.2.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.843	7.692	I. Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500
II. Sachanlagen	6.006	6.373	II. Rücklagen	3.500	2.500
III. Finanzanlagen	129	128	II. Bilanzgewinn	877	778
<b>Anlagevermögen</b>	<b>13.978</b>	<b>14.193</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>5.877</b>	<b>4.778</b>
Umlaufvermögen			<b>Rückstellungen</b>	<b>2.437</b>	<b>652</b>
I. Vorräte	200	202	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>14.280</b>	<b>13.972</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.079	3.053			
III. Flüssige Mittel	2.958	1.506			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>8.237</b>	<b>4.761</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>379</b>	<b>448</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>22.594</b>	<b>19.402</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>22.594</b>	<b>19.402</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	30.029	31.842	33.167	33.836	36.055
Sonstige betriebliche Erträge	420	154	448	85	60
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>30.449</b>	<b>31.996</b>	<b>33.615</b>	<b>33.921</b>	<b>36.115</b>
Materialaufwand	15.212	15.444	16.902	16.050	19.650
Abschreibungen	5.255	6.133	5.889	6.000	4.996
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.411	9.688	10.166	11.385	10.707
<b>Aufwendungen</b>	<b>29.878</b>	<b>31.265</b>	<b>32.957</b>	<b>33.435</b>	<b>35.353</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>571</b>	<b>731</b>	<b>658</b>	<b>486</b>	<b>762</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-245</b>	<b>-293</b>	<b>-284</b>	<b>-280</b>	<b>-331</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>326</b>	<b>438</b>	<b>374</b>	<b>206</b>	<b>431</b>
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	137	183	275	92	181
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>189</b>	<b>255</b>	<b>99</b>	<b>114</b>	<b>250</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Ausblick und Entwicklung

#### Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Bereich der Energieversorgung war das Jahr 2007 bestimmt durch die Notwendigkeit, die gesetzlichen Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes systematisch für Stadt- und Gemeindewerke umzusetzen. Neben diesen Aktivitäten wurden auch neue Lösungen für Energiedatenmanagement und Vertriebsunterstützung auf den Weg gebracht.

Im Bereich der Abfallwirtschaft wurde die Einführung des Produktes IS-Waste & Recycling weitergeführt und neu zur Verfügung stehende Module zur Behälterverwaltung und Tourenplanung zum Einsatz gebracht und bei neuen Kunden eingeführt.

Im Krankenhauswesen wurde probeweise die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte implementiert und eine erste Testphase erfolgreich abgeschlossen und das



Modul i.s.h.med (Klinisches Dokumentationssystem) in weiteren Fachabteilungen der Krankenhäuser eingeführt.

## Ausblick

Bei den Stadtwerken wird auch das Jahr 2008 vom Thema Unbundling geprägt sein, insbesondere im Bereich Gas mit nachhaltigen und entscheidenden Änderungen in den eingesetzten SAP-Modulen für Rechnungswesen, Logistik und Verbrauchsabrechnung.

Ein Systemanbieter wird sich künftig verstärkt an der gesamtheitlichen Abbildung von Geschäftsprozessen auch über Einrichtungs- und Organisationsgrenzen hinweg orientieren müssen. Das adäquate Management- und Technologiekonzept hierfür ist eine konsequente Serviceorientierung bzw. serviceorientierte Architektur. Funktionen, die heute in verschiedenen Fachverfahren teilweise in redundanter Ausführung zusammengefasst sind, sind zu isolieren und so umzuarbeiten, dass sie einzeln, aber vor allem auch in nahezu beliebiger Kombination eingesetzt werden können. Diese Funktionen bzw. Bausteine müssen nicht von der KR BF GmbH oder dem Datenverarbeitungsverbund selbst entwickelt werden, sondern können auch als Bestandteil von Standardsoftware zur Verfügung stehen. Wichtig wird hierbei sein, stabile, zuverlässige und belastbare Bausteine zu finden, die einen kontinuierlichen Übergang bzw. Weiterentwicklung erlauben und die möglichst optimal auf einander abgestimmt sind, um einen wirtschaftlichen Betrieb mit der erforderlichen Flexibilität zu erreichen.

## Risikobeurteilung

Ausfälle von Hard- und Software, Störungen bzw. Ausfälle der unmittelbaren betriebsnotwendigen Einrichtungen werden als besonders kritische Risiken eingestuft. Ein Notfallplan sowie professionelle Vorsorgemaßnahmen soll die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft gewährleisten. Ein geringes Restrisiko verbleibt jedoch.

### c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Berichtsjahr wurde die Kapitalrücklage um 1 Mio. € erhöht.

### d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft hatte im Berichtsjahr kein eigenes Personal (vgl. Ziffer 4.25)

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2003	2004	2005	2006	2007
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	68,8	77,1	61,9	73,2	61,9
Anlagendeckung	%	34,0	30,2	36,4	*80,4	60,3
Eigenkapitalquote	%	23,4	23,3	19,8	24,6	26,0
Nettoinvestitionen	T€	124	773	-211	-657	-2.554
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität	%	0,6	0,6	1,1	0,8	0,3
Eigenkapitalrentabilität	%	4,1	2,3	4,9	5,1	1,7
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,7	2,3	2,5	3,0	1,9
Cash-flow	T€	5.859	4.874	6.190	6.388	5.988
Kostendeckung	%	100,0	98,5	100,8	101,8	99,2

\* In 2006 wurde eine fristenkongruente Finanzierung des Anlagevermögens durch eine langfristige Darlehensaufnahme beim ZV KIV BF (5,5 Mio. €) vorgenommen.

## 4.3 Rheinhafen Breisach GmbH

### 4.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Hafenanlagen, die Verwaltung und Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erfüllung aller damit zusammenhängenden Aufgaben. Hierzu gehört der Transport, der Umschlag und die Lagerung von Gütern aller Art.

### 4.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Breisach	31,80 %
Landkreis Breisgau Hochschwarzwald	23,20 %
BAVARIA Schifffahrts- und Speditions-AG	27,00 %
Stadt Freiburg i.Br.	11,26 %
Birkenmeier Stein + Design GmbH & Co. KG	1,67 %
Kies- und Splittverladegesellschaft mbH	1,67 %
Erismann & Cie. GmbH	1,00 %
IHK Südlicher Oberrhein	1,00 %
KLEYLING KG	1,00 %
Spedition Bäumle GmbH	0,40 %

### 4.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Siehe Abschnitt 4.3.2.

#### b) Geschäftsführung

Martin Kuttler

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

#### c) Aufsichtsrat

Alfred Vonarb	Bürgermeister a.D. der Stadt Breisach, Vorsitzender
Heinrich B. Frings	Vorstand, Stellvertretender Vorsitzender
Peter Bercher	Stadtrat Breisach
Thomas Birkenmeier	Fabrikant
Dr. Norbert Euba	Hauptgeschäftsführer, IHK (bis 30.06.2007)
Andreas Kempff	Hauptgeschäftsführer, IHK (ab 01.07.2007)
Jochen Glaeser	Landrat, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
Alexander Hackenjös	Geschäftsführer
Otto Neideck	Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.
Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach (ab 01.01.2007)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2007 auf 10.225,80 €.

### 4.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Lagerhaus Breisach GmbH (66 %)

### 4.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens lag auch im Berichtsjahr im Betrieb von Hafenanlagen. Hierzu gehörten insbesondere das Be- und Entladen von Gütern, die Organisation von Transporten und Lagerung, die Verpachtung von Grundstücken, die Vermietung von Lagerhallen sowie der Betrieb einer öffentlichen Brückenwaage und alle damit verbundenen Dienstleistungen. Das Einzugsgebiet des Breisacher Rheinhafens umfasst den südbadischen Raum bis zum Bodensee. Die wichtigsten Umschlagsgüter waren im Berichtsjahr Kies, Sand und Splitt, Mineralöl und landwirtschaftliche Produkte sowie - im Wirtschaftsjahr 2007 neu hinzugekommenen – Holzpellets und Stammholz. Daneben obliegt der Gesellschaft die Verwaltung von Grundstücken und die Gestellung von Personal für die Lagerhaus Breisach GmbH (s. 4.4).

### 4.3.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	780	780
II. Sachanlagen	5	6	II. Kapitalrücklagen	600	600
III. Finanzanlagen	426	427	III. Gewinnrücklagen	78	78
<b>Anlagevermögen</b>	<b>431</b>	<b>433</b>	IV. Bilanzgewinn	657	535
Umlaufvermögen			<b>Eigenkapital</b>	<b>2.115</b>	<b>1.993</b>
I. Vorräte	4	4	<b>Rückstellungen</b>	<b>456</b>	<b>394</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	432	418	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>126</b>	<b>61</b>
II. Flüssige Mittel	1.830	1.594	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.266</b>	<b>2.016</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.697</b>	<b>2.449</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.697</b>	<b>2.449</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 Plan T€	2009 Plan T€
Umsatzerlöse	899	988	1.204	920	900
Sonstige betriebliche Erträge	75	74	301	60	100
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>974</b>	<b>1.062</b>	<b>1.505</b>	<b>980</b>	<b>1.000</b>
Materialaufwand	121	136	248	120	150
Personalaufwand	600	617	594	630	600
Abschreibungen	69	41	5	50	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	167	173	452	150	150
<b>Aufwendungen</b>	<b>957</b>	<b>967</b>	<b>1.299</b>	<b>950</b>	<b>950</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>17</b>	<b>95</b>	<b>206</b>	<b>30</b>	<b>50</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>83</b>	<b>106</b>	<b>138</b>	<b>100</b>	<b>150</b>
<b>Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>100</b>	<b>201</b>	<b>344</b>	<b>130</b>	<b>200</b>
Steuern*	24	-7	105	20	80
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>76</b>	<b>208</b>	<b>239</b>	<b>110</b>	<b>120</b>

\* Steuererstattung im Jahr 2006

## b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem deutlichen Umsatzwachstum von rd. 22% gegenüber dem Vorjahr, dem eine Steigerung des betrieblichen Aufwands von lediglich 9 % gegenübersteht. Die für die positive Ertragsabwicklung entscheidenden Mehrumsätze wurden mit der Zurverfügungstellung der Kaianlagen für den Holzumschlag (Sturmholz „Kyrill“) und mit der Erfassung, Lagerung und Verladung von Holzpellets erzielt.

Die weitere Entwicklung ist vor allem vom konjunkturellen Umfeld der Branchen, die ihre Produkte und Materialien in Breisach umschlagen, sowie der verkehrspolitischen Rahmenbedingungen für die Nutzung der Wasserwege abhängig.

## c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

## d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009 Plan
Tariflich Beschäftigte	14	14	14	14	14
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>14</b>

## e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2003	2004	2005	2006	2007	
<b>Vermögens- / Finanzkennzahlen</b>						
Anlagenintensität	%	24,8	23,4	20,2	17,7	16,0
Anlagendeckung	%	>100	>100	>100	>100	>100
Eigenkapitalquote	%	77,3	80,6	79,7	81,4	78,4
Nettoinvestitionen	T€	-82	-77	-68	-71	-58
<b>Ertragskennzahlen</b>						
Umsatzrentabilität		11,8	3,2	10,5	21,1	19,9
Eigenkapitalrentabilität <sup>3)</sup>	%	6,1	1,5	4,8	9,1	14,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,8	1,2	3,8	7,4	11,6
Cash-flow <sup>1)</sup>	T€	157	110	148	229	249
<b>Personalkennzahlen</b>						
Personalkostenintensität	%	60,3	62,9	62,7	63,8	45,7
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	38	41	39	40	38

## 4.4 Lagerhaus Breisach GmbH

### 4.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betrieb von Siloanlagen und Lager, vornehmlich für Getreidelagerung, Umschlag und Transport.

### 4.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Rheinhafen Breisach GmbH 66 %  
Raiffeisen-Zentralgenossenschaft eG 34 %

### 4.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

Siehe Abschnitt 4.4.2.

#### b) Geschäftsführung

Martin Kuttler

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

#### c) Aufsichtsrat

Alfred Vonarb Bürgermeister a.D. der Stadt Breisach, Vorsitzender  
Dr. Ewald Glaser Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen - Zentralgenossenschaft eG, Karlsruhe -, stellvertretender Vorsitzender  
Dr. Norbert Euba Hauptgeschäftsführer IHK Südlicher Oberrhein (bis 30.06.2007)  
Heinrich B. Frings Vorstand Bavaria AG  
Oliver Rein Bürgermeister der Stadt Breisach (ab 01.01.2007)

### 4.4.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	I. Gezeichnetes Kapital	820	820
II. Sachanlagen	252	319	II. Kapitalrücklagen	202	202
<b>Anlagevermögen</b>	<b>253</b>	<b>320</b>	III. Gewinnrücklagen	82	82
Umlaufvermögen			IV. Bilanzgewinn	503	319
I. Vorräte	276	160	<b>Eigenkapital</b>	<b>1.607</b>	<b>1.423</b>
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.183	722	<b>Rückstellungen</b>	<b>364</b>	<b>387</b>
III. Flüssige Mittel	418	768	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>159</b>	<b>160</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.877</b>	<b>1.650</b>	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.130</b>	<b>1.970</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.130</b>	<b>1.970</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.442	2.708	3.028	2.813	3.762
Sonstige betriebliche Erträge	25	18	90	87	31
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>2.467</b>	<b>2.726</b>	<b>3.118</b>	<b>2.900</b>	<b>3.793</b>
Materialaufwand	1.835	2.163	2.381	2.232	2.858
Personalaufwand	101	98	107	117	123
Abschreibungen	92	76	74	70	68
Sonstige betriebliche Aufwendungen	285	309	267	281	294
<b>Aufwendungen</b>	<b>2.313</b>	<b>2.646</b>	<b>2.829</b>	<b>2.700</b>	<b>3.343</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>154</b>	<b>80</b>	<b>289</b>	<b>200</b>	<b>450</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>20</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>170</b>	<b>88</b>	<b>296</b>	<b>209</b>	<b>470</b>
Steuern	105	38	115	69	179
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>65</b>	<b>50</b>	<b>181</b>	<b>140</b>	<b>291</b>

Für diese mittelbare Beteiligung werden angesichts des Größenverhältnisses keine weiteren Ausführungen im Beteiligungsbericht gemacht.

## **4.5 Gewerbepark Breisgau GmbH**

### **4.5.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung des Gewerbeparks Breisgau auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes Bremgarten zu einem interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiet. Die Gesellschaft hat für das Verbandsgebiet des Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau insbesondere die Aufgabe, Werbemaßnahmen, die Ansiedlung und Betreuung von Unternehmen, die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden, die Unterhaltung der Straßen und Grünflächen, die technische Betriebsführung der Abwasserkanäle, den Betrieb des Sonderlandeplatzes und des Industriegleises sowie die Wasserversorgung durchzuführen. Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung.

### **4.5.2 Beteiligungsverhältnisse**

Zweckverband Gewerbepark Breisgau	75%
Sparkasse Staufen-Breisach	5%
Sparkasse Markgräflerland	5%
Volksbank Staufen eG	5%
Volksbank Breisgau Süd eG	5%
Freiburg-S-Wirtschaft-Immobilien GmbH & Co. KG	5%

### **4.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge**

#### **a) Gesellschafterversammlung**

siehe Abschnitt 4.5.2

#### **b) Geschäftsführung**

Werner Dammert

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gem. § 286 HGB Abs. 4 HGB.

### **4.5.4 Beteiligungen des Unternehmens**

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen

### **4.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gewerbepark Breisgau GmbH erledigte im Geschäftsjahr 2007 folgende Aufgaben für den Zweckverband Gewerbepark Breisgau:

- Vermarktung der Gewerbegrundstücke,
- Marketingmaßnahmen für den Gewerbepark Breisgau,
- Projektsteuerung für Erschließungsmaßnahmen
- Erledigung diverser Aufgaben der Verbandsverwaltung,
- Unterhaltung der öffentlichen Straßen mit Winterdienst und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung und der öffentlichen Grünbereiche,
- Unterhaltung und Betrieb der Schmutz- und Regenwasserkanalisation und der Regenwasserversickerungsbecken, der Wasserversorgung, des Sonderlandeplatzes und des Industriegleises.

## 4.5.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	I. Gezeichnetes Kapital	250	250
II. Sachanlagen	165	87	II. Gewinnvortrag	90	70
<b>Anlagevermögen</b>	<b>166</b>	<b>88</b>	III. Jahresüberschuss	53	20
Umlaufvermögen			<b>Eigenkapital</b>	<b>393</b>	<b>340</b>
I. Vorräte	38	29	<b>Rückstellungen</b>	<b>39</b>	<b>52</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	93	60	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>95</b>	<b>89</b>
III. Flüssige Mittel	230	304			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>361</b>	<b>393</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>527</b>	<b>481</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>527</b>	<b>481</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>*2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>Plan</b>	<b>Plan</b>
				<b>T€</b>	<b>T€</b>
Umsatzerlöse	936	906	1.054	1.073	1.100
Bestandsveränderung	12	-12	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	65	173	82	10	10
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>1.013</b>	<b>1.067</b>	<b>1.136</b>	<b>1.083</b>	<b>1.110</b>
Materialaufwand	170	187	210	180	180
Personalaufwand	333	329	339	390	390
Abschreibungen	11	13	26	20	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	398	510	479	487	514
<b>Aufwendungen</b>	<b>912</b>	<b>1.039</b>	<b>1.054</b>	<b>1.077</b>	<b>1.104</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>101</b>	<b>28</b>	<b>82</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>103</b>	<b>34</b>	<b>85</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
Sonstige Steuern	38	14	32	2	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>65</b>	<b>20</b>	<b>53</b>	<b>4</b>	<b>6</b>

\* Daten 2009 gemäss mittelfristiger Finanzplanung 2007-2011

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens war im Jahre 2007 durch eine positive Entwicklung bei der Vermarktung von Baugrundstücken geprägt. Das geplante Vermarktungsvolumen von 3,5 ha konnte im Berichtsjahr erreicht werden. Durch eine höhere Auslastung des Industriegleises konnten Nutzungsentgelte von rd. 70 T€ eingenommen werden. Gleichzeitig nimmt die Inanspruchnahme der Gesellschaft durch Unterhaltungskosten zu. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation des Sonderlandeplatzes ist gut. Einnahmen und Ausgaben stehen sich ausgeglichen gegenüber. An Mieterlösen konnten 55 T€ über dem Planansatz vereinnahmt werden. Wegen des Instandhaltungsrückstands an den Gebäuden sind



an den Gebäuden sind Unterhaltungsaufwendungen von 52 T€ über den im Wirtschaftsplan angesetzten Kosten im Geschäftsjahr angefallen.

Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko einer unternehmerischen Betätigung hinausgehen, sind nicht erkennbar. Durch den Verkauf einer im Jahr 2006 erworbenen Flughalle werden die hierauf entfallenden Mieterlöse im Jahr 2008 wegfallen.

**c) Kapitalzuführungen und –entnahmen**

Im Berichtsjahr 2007 wurde das gezeichnete Kapital nicht verändert.

**d) Personalentwicklung**

	2005	2006	2007	2008 Plan	*2009 Plan
Tariflich Beschäftigte	14	14	13	15	15
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>15</b>

\* Daten 2009 gemäss mittelfristiger Finanzplanung 2007-2011 (Fortschreibung 2008)

**e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Auf die Ermittlung und Darstellung von Kennzahlen wurde verzichtet

## 4.6 Energieagentur Regio Freiburg GmbH

### 4.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg alle Geschäfte und Dienstleistungen sowie Maßnahmen, die mit einer dem Klimaschutz verpflichteten, sparsamen und umweltschonenden Energieverwendung, insbesondere mit

- der Verbesserung des Wärmeschutzes im Gebäudebestand,
- der Förderung des Einsatzes energiesparender Haustechniken,
- der Förderung erneuerbarer Energien, insbesondere Solarenergie und
- der Integration lokaler Akteure in den Klimaschutzprozess

zusammenhängen.

### 4.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i.Br.	33,3 %
Förderverein Energie- und Solaragentur Regio Freiburg e.V.	33,3 %
Verein „Klimaschutzpartner im Handwerk Regio Freiburg e.V.“	33,3 %

### 4.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

#### a) Gesellschafterversammlung

siehe Abschnitt 4.6.2

#### b) Geschäftsführung

Rainer Schüle

Angaben über die gewährten Bezüge unterbleiben gemäss § 286 HGB.

#### c) Beirat (Stand 31.12.2007)

Herr Ilgemann	Öko-Institut e.V.	Herr Kraus	Kreishandwerkerschaft
Herr Disch	Eurosolar e.V.	Herr Rogg	badenova
Herr Hoffmann	Architektenforum	Frau Steuer	IHK Südlicher Oberrhein

### 4.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### 4.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ERF wurde zum 30.08.1999 gegründet. Die Europäische Union förderte die Gesellschaft und eine weitere regionale Energieagentur in Mulhouse/Frankreich im Rahmen ihres Programms „SAVE II: Regionales und kommunales Energiemanagement“ mit einem Zuschuss von maximal 150.000 € als Starthilfe in den Jahren 2001 bis 2002. Ab dem Jahr 2003 musste die Gesellschaft ohne öffentliche Förderung auskommen. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2007 in folgenden Geschäftsbereichen agiert:

- Kampagnearbeit zum Thema Strom und Wärmeeinsparung
- Gutachten und Konzepte für Gewerbeunternehmen, kirchliche Einrichtungen, Baugesellschaften und Kommunen
- Beratungen von Hauseigentümern nach dem Vor-Ort-Beratungsprogramm des BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle)
- Publikationen und Informationsarbeit

## 4.6.5 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immat. Verm.gegenstände	1	1	I. Gezeichnetes Kapital	27	27
II. Sachanlagen	17	13	II. Kapitalrücklagen	157	157
III. Finanzanlagen	0	0	III. Gewinnrücklage	2	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	IV. Bilanzgewinn/-verlust	23	-15
Umlaufvermögen			<b>Eigenkapital</b>	<b>209</b>	<b>169</b>
I. Vorräte	180	159	<b>Rückstellungen</b>	<b>50</b>	<b>42</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	99	139	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>195</b>	<b>210</b>
II. Flüssige Mittel	157	109			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>436</b>	<b>407</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>454</b>	<b>421</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>454</b>	<b>421</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 Plan T€	2009 Plan T€
Umsatzerlöse	323	471	514	505	515
Bestandsveränderung	2	81	16	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	17	2	3	0	0
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>342</b>	<b>554</b>	<b>533</b>	<b>505</b>	<b>515</b>
Materialaufwand	71	137	70	0	0
Personalaufwand	180	249	280	305	310
Abschreibungen	4	5	7	8	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	69	101	121	180	180
<b>Aufwendungen</b>	<b>324</b>	<b>492</b>	<b>478</b>	<b>493</b>	<b>498</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>18</b>	<b>62</b>	<b>55</b>	<b>12</b>	<b>17</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>18</b>	<b>63</b>	<b>57</b>	<b>12</b>	<b>17</b>
Steuern vom Einkommen/ Ertrag	0	0	17	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>18</b>	<b>63</b>	<b>40</b>	<b>12</b>	<b>17</b>

### b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Nach § 264 Abs. 1 Satz 3 HGB sind kleine Kapitalgesellschaften von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichtes befreit. Ein Lagebericht wurde daher nicht erstellt.

### c) Kapitalzuführungen und – entnahmen

Vom Jahresüberschuss 2006 wurden 2.512,26 € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

### d) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009 Plan
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b> (tariflich Beschäftigte)	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>8</b>

### e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der Struktur und des Aufgabenspektrums der Gesellschaft wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

### **III. Kapitel: Darstellung der einzelnen Eigenbetriebe**

#### **1 Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg i.Br.**

##### **1.1 Gegenstand des Eigenbetriebs**

Zweck des Eigenbetriebes ist die Beseitigung des in der Stadt Freiburg angefallenen Abwassers nach Maßgabe der "Stadtentwässerungssatzung" in der jeweils geltenden Fassung.

##### **1.2 Besetzung der Organe**

###### **a) Gemeinderat**

Der Gemeinderat entscheidet außer über die in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Änderungen des Wirtschaftsplans und über die in § 5 Abs. 2 und Abs. 3 der Eigenbetriebssatzung genannten Angelegenheiten, soweit dafür nicht die Betriebsleitung oder nach der Eigenbetriebssatzung ein Ausschuss zuständig ist. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über die allgemeine Festsetzung von Tarifen, die Festsetzung der allgemeinen Lieferbedingungen sowie sonstige wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs.

###### **b) Betriebsausschuss**

Der Hauptausschuss der Stadt Freiburg ist Betriebsausschuss. Ihm wurde die Vorbereitung der dem Gemeinderat zur Entscheidung vorbehaltenen Angelegenheiten übertragen.

###### **c) Betriebsleitung**

Die Betriebsleitung bestand im Wirtschaftsjahr 2007 aus

Erster Betriebsleiter	LStBD Jürgen Bolder
Zweiter Betriebsleiter	StBD Peter Reuß

##### **1.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweck**

###### **Allgemein**

Seit 01.01.1999 werden vertragsgemäß die operativen Aufgaben der Stadtentwässerung durch die Abwasser Freiburg GmbH (AWF) und die badenova AG & Co. KG erledigt. Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung hat die Auftraggeberfunktion im Bereich Stadtentwässerung. Von hier werden die Standards vorgegeben und überwacht. Der Eigenbetrieb nimmt ferner sämtliche Hoheitsaufgaben im Bereich Stadtentwässerung wahr.

###### **Bestand**

Die zum Betrieb erforderlichen Anlagenteile des Eigenbetriebs Stadtentwässerung setzen sich zum 31.12.2007 aus 721,3 km Kanälen zusammen, die sich in 243,8 km Mischwasser-, 236,9 km Schmutzwasser- und 240,6 km Regenwasserkanäle aufteilen; außerdem wird dieses Netz ergänzt durch Anlagen der Regenwasserbehandlung (6 Regenrückhaltebecken, 5 Regenüberlaufbecken, 3 Regenklärbecken, 1 Bodenfilteranlage, 1 Abwasserweiche und 8 Notverschlüsse). Am ländlich strukturierten Siedlungsrand wird das Abwasser teilweise durch Druckleitungen zu den zentralen Abwassersammlern gepumpt.

Hierzu werden 60 Pumpwerke und ein Netz von 14,4 km Abwasserdruckrohren betrieben. Auch werden 87 km Wasserläufe zur Regenwasserableitung (Vorfluter) genutzt.

### **Erweiterung und Ausbau**

Im Jahr 2007 wurde das Kanalnetz für rd. 1.477 T€ (Vorjahr 874 T€) um 3,3 km erweitert. Im Berichtsjahr 2007 waren die beiden größeren Baugebiete Innere Elben und Alter Sportplatz/Fänchelen in der Umsetzung. Im Baugebiet Kreuzäcker in Freiburg Ebnet wurde ein Teil der Anlagen zur Regenwasserbewirtschaftung hergestellt. Ebenfalls wurde im Berichtsjahr das Mulden-Rigolen-System im Baugebiet Wiehrebahnhof begonnen und abgeschlossen. Im Ruhbankweg, in Freiburg St. Georgen, konnten zwei dezentrale Abwasseranlagen stillgelegt werden, da das auf dem Anwesen anfallende Schmutzwasser über eine Druckentwässerung an das öffentliche Kanalnetz übergeleitet wird.

### **Sanierung und Reparatur**

Zum Schutz des Grundwassers vor den Belastungen ungereinigten Abwassers und zum Schutz der Kläranlage vor den Belastungen infiltrierten Grundwassers hat der Eigenbetrieb ein Kanalsanierungsprogramm aufgelegt, bei dem im Jahr 2007 rd. 5.146 T€ (Vorjahr 4.587 T€) zur Sanierung von rd. 1,7 km (Vorjahr 3,1 km) Kanalisation investiert wurden. Schwerpunktmäßig wird der alte Kanalbestand in den Stadtteilen Herdern, Stühlinger und Altstadt kontinuierlich erneuert.

Gegenüber dem Vorjahr wurden für die Kanalsanierung ca. 600 T€ mehr aufgewendet, während sich die zu sanierende Kanallänge mit 1,7 km auf 50% des Vorjahreswert reduzierte. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die beiden Großprojekte Günterstal- und Eschholzstraße zurückzuführen, die in der Umsetzung mit Aufrechterhaltung des Individual- und Straßenbahnverkehrs (Günterstalstraße) mit hohen Anforderungen an Sicherheit und Flexibilität technisch sehr aufwendig waren.

### **Sonderbauwerke**

Im Berichtsjahr konnten die Rückhaltemulden im Bereich der Breitmatte hergestellt und in der Vogesenstraße ein erstes Sieb beim Regenüberlauf eingebaut werden.

## **1.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens**

### **a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

<b>BILANZ</b>	<b>2007 T€</b>	<b>2006 T€</b>	<b>BILANZ</b>	<b>2007 T€</b>	<b>2006 T€</b>
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.772	1.908	I. Stammkapital	0	0
II. Sachanlagen	162.401	158.378	II. Rücklagen	0	0
III. Finanzanlagen	3.753	3.788	III. Über- / Unterdeckungen	-919	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>167.926</b>	<b>164.074</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>-919</b>	<b>0</b>
Umlaufvermögen			<b>Fördermittel / Zuschüsse</b>	<b>12.670</b>	<b>12.945</b>
I. Vorräte	0	2	<b>Kanalbeiträge</b>	<b>18.003</b>	<b>18.342</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.358	5.913	<b>Rückstellungen</b>	<b>2.274</b>	<b>1.731</b>
II. Flüssige Mittel	3.713	518	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>144.969</b>	<b>137.489</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9.071</b>	<b>6.433</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>176.997</b>	<b>170.507</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>176.997</b>	<b>170.507</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008 Plan*</b>	<b>2009 Plan</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	25.791	25.649	27.767	26.822	26.958
Bestandsveränderung	-44	2	-2	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	428	143	196	102	101
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>26.175</b>	<b>25.794</b>	<b>27.961</b>	<b>26.924</b>	<b>27.059</b>
Materialaufwand	16.204	15.906	15.976	16.517	16.877
Personalaufwand	717	751	767	734	688
Abschreibungen	3.546	3.598	3.578	3.700	3.876
Sonstige betriebliche Aufwendungen	409	360	399	332	372
<b>Aufwendungen</b>	<b>20.876</b>	<b>20.615</b>	<b>20.720</b>	<b>21.283</b>	<b>21.813</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5.299</b>	<b>5.179</b>	<b>7.241</b>	<b>5.641</b>	<b>5.246</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-6.722</b>	<b>-6.263</b>	<b>-5.598</b>	<b>-5.835</b>	<b>-6.050</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.423</b>	<b>-1.084</b>	<b>1.643</b>	<b>-194</b>	<b>-804</b>
Außerordentliches Ergebnis	-1	3	-25	-182	0
Sonstige Steuern	1	1	1	1	1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.425</b>	<b>-1.082</b>	<b>1.617</b>	<b>-377</b>	<b>-805</b>
Überdeckung aus dem Vorjahr	2.683	1.258	176		
Auf neue Rechnung vorzutragen	1.258	176	1.793		

\* Angaben gemäss Nachtragswirtschaftsplan vom 23.09.2008

## b) Gebührenentwicklung

Nach der Neukalkulation der Abwassergebühren zum 01.01.2007 gelten folgende Gebühren:

	<b>2004-2006 ab 01.01.2004 Freiburg</b>	<b>2007-2009 ab 01.01.2007 Freiburg</b>	<b>2007 Vergleichs- gebühr BRD</b>	<b>2007 Vergleichs- gebühr BW</b>
Abwassergebühr	1,57 €/m <sup>3</sup>	1,62 €/m <sup>3</sup>	2,19€/m <sup>3</sup>	2,14€/m <sup>3</sup>
<b>Getrennter Gebührenmaßstab</b>				
-Schmutzwasser	1,07 €/m <sup>3</sup>	1,16 €/m <sup>3</sup>	1,91€/m <sup>3</sup>	keine Angaben
-Niederschlagswasser	0,55 €/m <sup>2</sup> J	0,496 €/m <sup>2</sup> J	0,84 €/m <sup>2</sup> J	keine Angaben

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 05.12.2006 wurden für den Gebührenbemessungszeitraum vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2009 die Gebühren gemäss obiger Tabelle angepasst. Die aktuellen Abwassergebühren liegen deutlich unter den Mittelwerten der Bundesrepublik Deutschland bzw. aus Baden-Württemberg. Unter den großen Städten belegten die Freiburger Abwassergebühren den dritten Platz hinter Karlsruhe und Augsburg (Studie des Deutschen Instituts der Wirtschaft, Köln 2008). Die mit der Einführung der getrennten Abwassergebühr verbundenen ökologischen Ziele werden auch durch die neue Gebührenstruktur weiter verfolgt.

## c) Personalentwicklung

	<b>2005 Ist</b>	<b>2006 Ist</b>	<b>2007 Ist</b>	<b>2008 Plan</b>	<b>2009 Plan</b>
Beamte	6,5	6,5	6,5	8	6,5
Tariflich Beschäftigte	4,5	4,5	4,5	3	3
Praktikanten	1	1	1	0	0
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>9,5</b>

Im Rahmen der Verwaltungsreform wurde das Projekt „Bachpaten“ einschließlich dem betreuenden Personal zum 01.01.2008 an das Garten- und Tiefbauamt übertragen und bewirkt damit die Verringerung des Personalstandes ab dem Geschäftsjahr 2008.

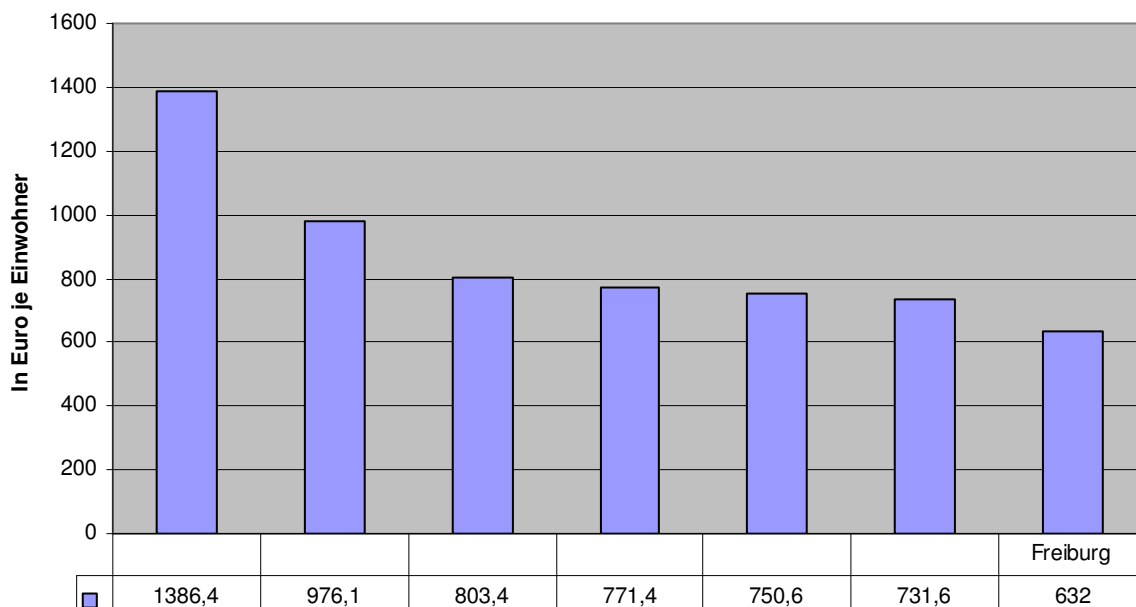
#### d) Sonstiges

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung hat am gemeinsamen Projekt „Benchmarking/Kennzahlenvergleich Abwasser 2006“ der Deutschen Vereinigung Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. Baden-Württemberg (DWA), des Deutschen Städtetag BW und Gemeindetages BW teilgenommen.

An dem Kennzahlenvergleich Abwasser 2006 nahmen insgesamt 77 Unternehmen aus Baden-Württemberg mit einer Einwohnerzahl zwischen 2.000 und 600.000 teil. Die Projektteilnehmer repräsentierten 38 % der gesamten baden-württembergischen Abwassermenge und rund 22 % der Gesamtkanallängen.

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg i. Br. hat innerhalb der 77 vergleichenden Betriebe einen Sonderstatus, da sowohl das Behandeln als auch das Ableiten des Abwassers durch einen Dritten erfüllt wird. Die Organisation der Abwasserbeseitigung wird so wie in Freiburg von keiner anderen Einrichtung durchgeführt. Dort wo der Eigenbetrieb Vorgaben gegenüber den Dritten erteilt, schneidet der Eigenbetrieb überdurchschnittlich gut ab. Dies bezieht sich im Bereich Wirtschaftlichkeit auf Kapitalkosten, Abschreibungen und Zinsaufwand. Insbesondere bei der Verschuldung weist der ESE mit 632 € je Einwohner den niedrigsten Stand aller Benchmarkingteilnehmer aus.

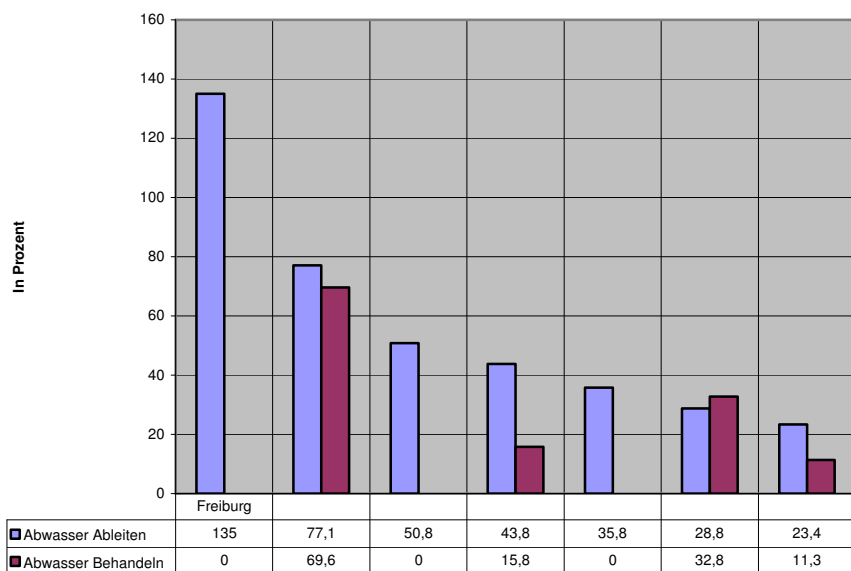
Verschuldung



Aufgrund des gegenüber der anderen Teilnehmern höheren Qualitätsstandards ist der Aufwand bei den unterstützenden Prozessen (Betreiberentgelt) mit rd. 16 € je Einwohner gegenüber dem nächsten Teilnehmer mit 12 € je Einwohner deutlich höher. Auch ist festzustellen, dass wir für das Behandeln des Abwasser durch die AZVs mit 27,2 € je Einwohner den zweithöchsten Aufwand unter der vergleichenden Teilnehmergröße haben.

Dem gegenüber erreicht ESE im Bereich Nachhaltigkeit bei der Reinvestitionsquote mit den 134,5 % den absoluten Spitzenplatz. **Insgesamt kann die Aussage getroffen werden, dass in Freiburg eine für den Bürger sparsame, wirtschaftliche und nachhaltige Abwasserbeseitigung betrieben wird. Es bleibt jedoch das Ziel, den Betrieb weiter zu optimieren.**

Reinvestitonquote Abwasser:  
Ableiten und Behandeln



### e) Entwicklung und Ausblick

Zum 01.01.1999 erfolgte die Übertragung des operativen Geschäftes auf die Abwasser Freiburg GmbH. Damit werden seitdem Betrieb und Unterhaltung aller Anlagen sowie die investiven Aufgaben der Sanierung und Erweiterung von dort wahrgenommen. Ebenso beteiligt sich die badenova AG & Co. KG an den Abstimmungen der Bauleitplanung und erarbeitet die Fortschreibung des Generalentwässerungsplanes. Der Vollzug der Stadtentwässerungssatzung im Sinne einer geordneten Grundstücksentwässerung und die entsprechende Beratung der Bauherren wird von dort wahrgenommen. Zusammen mit dem Entgelt für die Wasserversorgung werden im Auftrag für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung auch die Abwassergebühren erhoben und die erforderlichen Veranlagungen vorgenommen.

Von den laut Wirtschaftsplan 2007 vorgesehenen Investitionen in Höhe von 7.642 T€ konnten 7.476 T€ umgesetzt werden. Das Investitionsvolumen der Jahre 2008 und 2009 wird aufgrund der vorgelegten Wirtschaftspläne bei 8,3 Mio. € bzw 10,4 Mio. € liegen.

Als Mitglied im Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht trägt der Eigenbetrieb Stadtentwässerung ca. 60 % der Umlagen dieses Verbandes. Im Jahr 2007 war dies ein Betrag in Höhe von 8,2 Mio. €.



## **2 Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg i.Br.**

### **2.1 Gegenstand des Eigenbetriebs**

Zweck des Eigenbetriebes ist das Entsorgen der in der Stadt Freiburg angefallenen Abfälle nach Maßgabe der Abfallentsorgungssatzung. Der Eigenbetrieb bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgaben der Abfallwirtschaft- und Stadtreinigung Freiburg GmbH.

### **2.2 Besetzung der Organe**

#### **a) Gemeinderat**

Der Gemeinderat entscheidet außer über die in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Änderungen des Wirtschaftsplans und über die in § 5 Abs. 2 und Abs. 3 der Eigenbetriebssatzung genannten Angelegenheiten, soweit dafür nicht die Betriebsleitung oder nach der Eigenbetriebssatzung der Betriebsausschuss zuständig ist. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über die allgemeine Festsetzung von Tarifen, die Festsetzung der allgemeinen Lieferbedingungen sowie sonstige wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs.

#### **b) Betriebsausschuss**

Der Hauptausschuss (HA) der Stadt Freiburg ist der beschließende Betriebsausschuss für den Eigenbetrieb. Er entscheidet über die in § 3 Abs. 2 i.V.m. § 5 Abs. 3 Nr. 2 genannten Angelegenheiten und berät die dem Gemeinderat zur Entscheidung vorbehaltenen Angelegenheiten vor. Die Zusammensetzung des HA ergibt sich aus § 4 Abs.1 Hauptsatzung.

#### **c) Betriebsleitung**

Die Betriebsleitung bestand im Wirtschaftsjahr 2007 aus:

Erster Betriebsleiter	LStD Dr. Dieter Wörner
Zweiter Betriebsleiter	Dipl. Geograph Klaus Hoppe

### **2.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Als Koordinationsstelle zwischen Gesellschaft und Stadt Freiburg hat dieser Eigenbetrieb ein überwiegend hoheitliches Aufgabenspektrum. Der EAF nimmt insbesondere Steuerungsaufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft sowie die Vertragskontrolle und -fortschreibung wahr.

Im Geschäftsverlauf 2007 sind insbesondere folgende Tätigkeiten hervorzuheben:

- Abarbeitung von 188 Widersprüchen gegen den Abfallgebührenbescheid 2007.
- Im Rahmen der Stilllegung der Deponie Eichelbuck wurden im September 2007 die Abdichtungsarbeiten für den Bauabschnitt 1 (ca. 30% der Gesamtabdichtungsfläche) öffentlich ausgeschrieben; die vorbereitenden Arbeiten (BA 0) konnten im März 2008 erfolgreich beendet werden.
- Die mit DSD abgeschlossene Abstimmungsvereinbarung wurde in 2006 verlängert und gilt bis zum 31.12.2009; Im Jahr 2007 wurden mit vier weiteren Systembetreibern Abstimmungsvereinbarungen mit der Stadt Freiburg abgeschlossen

- Gemäss dem interfraktionellen Antrag vom 13.05.2005 unterrichtete der EAF zweimal in 2007 den Gemeinderat über die Einhaltung der Wirtschafts- und Finanzpläne sowie über die Abfallgebührenentwicklung (G-07/119 und G-07/236).
- Übertragung der Vertragskontrolle des Einzelleistungsvertrages über die Reinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze auf das Garten- und Tiefbauamt ab 01.01.2007

## 2.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	I. Jahresergebnis	-2.560	-2.701
II. Sachanlagen	2.742	2.964	<b>Eigenkapital</b>	<b>-2.560</b>	<b>-2.701</b>
III. Finanzanlagen	24.379	29.073			
<b>Anlagevermögen</b>	<b>27.121</b>	<b>32.038</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>42.155</b>	<b>42.029</b>
Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.623	2.896	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>782</b>	<b>2.287</b>
II. Flüssige Mittel	10.099	6.146			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>12.722</b>	<b>9.042</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>534</b>	<b>535</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>40.377</b>	<b>41.615</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>40.377</b>	<b>41.615</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 T€	2006 T€	*2007 T€	**2008 Plan T€	*2009 Plan T€
Umsatzerlöse	19.568	26.683	21.005	21.479	22.139
Sonstige betriebliche Erträge	1.812	1.594	2.315	6.519	1.666
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>21.380</b>	<b>28.277</b>	<b>23.320</b>	<b>27.998</b>	<b>23.805</b>
Materialaufwand	4.562	5.450	5.373	5.448	5.554
Personalaufwand	318	329	314	258	284
Abschreibungen	681	223	222	222	222
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.452	24.036	18.871	19.297	19.597
<b>Aufwendungen</b>	<b>29.013</b>	<b>30.038</b>	<b>24.780</b>	<b>25.225</b>	<b>25.657</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-7.633</b>	<b>-1.761</b>	<b>-1.460</b>	<b>2.773</b>	<b>-1.852</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1.875</b>	<b>1.808</b>	<b>1.635</b>	<b>1.634</b>	<b>1.638</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-5.758</b>	<b>47</b>	<b>175</b>	<b>4.407</b>	<b>-214</b>
Sonstige Steuern	29	35	34	39	39
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-5.787</b>	<b>12</b>	<b>141</b>	<b>4.368</b>	<b>-253</b>
Über- bzw. Unterdeckung aus Vorjahren	3.074	-2.713	-2.701	-2.560	1.808
Auf neue Rechnung vorzutragen	-2.713	-2.701	-2.560	1.808	1.555

\* Rückgang der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ab dem Jahr 2007 ist auf die Übertragung der Vertragskontrolle für den Bewirtschaftungsrahmenvertrag einschließlich Einzelleistungsvertrag (mit der ASF GmbH) im Bereich der Stadtreinigung auf das Garten- und Tiefbauamt zurückzuführen.

\*\* Nachtragswirtschaftsplan 2008 gem. Drucksache G-08/206 vom 21.10.2008

## b) Gebührenentwicklung

Die Gebühren für die **Haushalte** werden ab 2009 im Haushalts- wie auch im Behältertarif um durchschnittlich 1,8% und die Restmüllgebühren für **Gewerbebetriebe** um ca. 5,1% steigen. Die Behältergebühr für die Biotonne wird sich um 3,1% verteuern während die Behältergebühr für PPK (Papier, Pappe, Karton) um ca. 82% zurückgehen wird. Für die **Direktanlieferer an der Umschlagstation** werden die Gebühren für Abfälle zur Beseitigung, die an die TREA angeliefert werden, um ca. 0,5 % steigen. Zur Gebührenentwicklung der übrigen Abfallarten wird auf die Drucksache G-08/207 verwiesen.

## c) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009 Plan
Beamte	6	7	7	6	6
Tariflich Beschäftigte	3	2	2	2	2
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>8</b>

## d) Entwicklung und Ausblick

Im Rahmen der Maßnahmen zur **Stilllegung der Deponie Eichelbuck** wird im Frühjahr 2009 abschnittsweise die technische Oberflächenabdichtung inklusive der Wartungswege, Oberflächenentwässerung und Rekultivierung/Begrünung hergestellt. In 2008 wurde bereits über ein Versuchsfeld die Funktionalität des Abdichtungsverfahrens getestet.

Die Fertigstellung des **Abfallwirtschaftskonzept** hat sich aus verschiedenen Gründen verzögert und konnte erst im Herbst 2008 dem Umweltausschuss vorgestellt werden.

Die EU-Kommission hat im Dezember 2006 einen Entwurf für eine neue **europäische Abfallrichtlinie** vorgelegt, dem im Februar 2007 in erster Lesung des EU-Parlaments zugestimmt wurde. Danach soll eine fünfstufige Abfallhierarchie eingeführt werden, die in absteigender Rangfolge von der Abfallvermeidung über Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertungsverfahren bis zur sicheren und umweltgerechten Beseitigung reicht. Außerdem macht das EU-Parlament Vorgaben für die Begrenzung des Abfallaufkommens in den Mitgliedstaaten, für Recyclingquoten, für Getrenntsammlung von Abfällen zur Verwertung und für Rücknahmeregelungen nach dem Verursachungsprinzip.

Die von der Europäischen Kommission bzw. dem Europäischen Parlament angestrebte vollständige **Liberalisierung des Abfallmarktes** wird immer noch diskutiert. Diese würde sich u.a. auch negativ für die Stadt Freiburg auswirken aufgrund der langfristig vertraglich der TREA zugesicherten Abfallmengen. Hier sind die weiteren Verhandlungen und Entscheidungen der Europäischen Kommission abzuwarten.

Die **wirtschaftliche Entwicklung** 2008 (vgl. Drucksache G-08/113) war durch Mindereinnahmen/-ausgaben, wie auch Mehreinnahmen/-ausgaben geprägt, was im Saldo zu einer voraussichtlichen Verschlechterung gegenüber dem Planansatz um rd. 381 TE führt. Mindereinnahmen resultierten hauptsächlich durch geringere Direktanlieferungsmengen bei der Deponie und fortgesetzte Rückgänge bei den hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen. Die Ausgaben konnten insbesondere beim Betreiberentgelt sowie den Bahntransport- und Behandlungskosten (TREA) reduziert werden. Eine elementare Ergebnisverbesserung ergab sich jedoch im Bereich der Rückstellungen für Deponierekultivierung durch erhebliche Mehreinnahmen bei Verwertungsmaterialien und Zinseneinnahmen, so dass aus den vorhandenen Rückstellungen im Jahr 2008 aperiodisch insgesamt ein maximaler Teilbetrag von 5 Mio. € mit Entlastungseffekt für den Kalkulationszeitraum 2009-2011 aufgelöst werden konnte.

### **3 Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg i.Br.**

#### **3.1 Gegenstand des Eigenbetriebs**

Zweck des Eigenbetriebes ist die Bereitstellung und Pflege von Friedhöfen und Gräbern, der Betrieb der Feuerbestattungsanlage, die Vorhaltung von Bestattungseinrichtungen, die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Bestattungen, die Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmäler in den Friedhöfen, die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz), die Übernahme der Aufgaben des städtischen Bestattungsdienstes als kommunales Bestattungsunternehmen (Abwicklung von Sterbefällen, Verkauf von Trauerartikeln, Leichentransporte, Überführungen, Sterbevorsorgen).

#### **3.2 Besetzung der Organe**

##### **a) Gemeinderat**

Der Gemeinderat entscheidet außer über die ihm in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Festsetzung und Änderungen des Wirtschaftsplans sowie über die in § 3 der Betriebsatzung geregelten Angelegenheiten, soweit hierfür nicht die Betriebsleitung oder der Betriebsausschuss zuständig ist.

##### **b) Betriebsausschuss**

Der Hauptausschuss (HA) entscheidet über alle Angelegenheiten gem. § 5 Betriebsatzung, soweit nicht der Gemeinderat bzw. die Betriebsleitung zuständig ist.

##### **c) Betriebsleitung**

Die Betriebsleitung bestand im Wirtschaftsjahr 2007 aus:

Erster Betriebsleiter:                      Bernhard Keller  
Zweiter Betriebsleiter                      Martin Leser

#### **3.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des EBF gliedert sich in die Aufgabenbereiche Bestattungsbetrieb und Pflege/Unterhaltung der Friedhofsanlagen (Friedhöfe) sowie Bestattungsvorbereitungen wie die Abwicklung von Sterbefällen, Verkauf von Trauerartikeln, Leichentransporte etc. (Bestattungsdienst). Der Bereich Friedhöfe ist aufgeteilt in gebührenfähige und nichtgebührenfähige Leistungsbereiche:

Gebührenfähige Leistungsbereiche	Nichtgebührenfähige Leistungsbereiche
<ul style="list-style-type: none"><li>- Erdbestattung</li><li>- Feierhallen</li><li>- Urnenbeisetzungen</li><li>- Ausbettung/Umbettung</li><li>- Grabnutzung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einäscherung</li><li>- Arbeiten für Dritte</li><li>- Grabpflege</li><li>- Öffentliches Grün</li><li>- Kriegs- und Ehrengräber</li></ul>

Die Entwicklung der einzelnen Leistungsbereiche zeigt nachstehende Übersicht:

	2003	2004	2005	2006	2007
Erbbestattungen	847	754	676	694	705
Urnenbeisetzungen	957	989	974	999	922
Benutzung der Einsegnungshallen	1.324	1.225	1.161	1.157	1.088
Benutzung der Einstellräume (Tage)	6.534	5.794	5.238	5.400	5.091

### 3.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

#### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2007 T€	2006 T€	BILANZ	2007 T€	2006 T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	15	18	I. Stammkapital	543	543
II. Sachanlagen	10.425	12.346	II. Verlustvortrag	-1.405	-1.730
III. Finanzanlagen	15	17	III. Gewinnabführung (BgA 2005)	0	-47
<b>Anlagevermögen</b>	<b>10.455</b>	<b>12.381</b>	IV. Jahresergebnis	868	372
Umlaufvermögen			<b>Eigenkapital</b>	<b>6</b>	<b>-862</b>
I. Vorräte	70	65	<b>Rückstellungen</b>	<b>938</b>	<b>804</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.072	2.050	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>5.791</b>	<b>6.352</b>
III. Flüssige Mittel	8.661	4.953	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>13.523</b>	<b>13.155</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9.803</b>	<b>7.068</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>20.258</b>	<b>19.449</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>20.258</b>	<b>19.449</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 Plan T€	2009 Plan T€
Umsatzerlöse	4.582	5.048	4.983	4.982	4.898
Bestandsveränderung	0	0	1	0	0
Zu aktivierende Eigenleistungen	0	0	1	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	4	19	12	0	20
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>4.586</b>	<b>5.067</b>	<b>4.997</b>	<b>4.982</b>	<b>4.918</b>
Materialaufwand	1.125	1.325	1.002	1.582	1.195
Personalaufwand	2.616	2.550	2.483	2.515	2.660
Abschreibungen	290	252	244	273	260
Sonstige betriebliche Aufwendungen	389	373	342	455	400
<b>Aufwendungen</b>	<b>4.420</b>	<b>4.500</b>	<b>4.071</b>	<b>4.825</b>	<b>4.515</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>166</b>	<b>567</b>	<b>926</b>	<b>157</b>	<b>403</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-225</b>	<b>-118</b>	<b>41</b>	<b>35</b>	<b>206</b>
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-59</b>	<b>449</b>	<b>967</b>	<b>192</b>	<b>609</b>
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	49	77	98	43	33
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-108</b>	<b>372</b>	<b>869</b>	<b>149</b>	<b>576</b>

## b) Gebührenentwicklung

Am 26.07.2005 beschloss der Gemeinderat gemäss Drucksache G-05/120 die Gebührenneukalkulation für den Zeitraum vom 01.08.2005 bis 31.12.2007 mit Gebührenanhebungen aufgrund von Kostenunterdeckungen/-überdeckungen aus dem Kalkulationszeitraum 01.07.1999 bis 31.12.2002 und aus den Jahren 2003 und 2004 sowie aufgrund der Kostenprognose für den Kalkulationszeitraum. In der Sitzung vom 18.12.2007 beschloss der Gemeinderat gemäss Drucksache G-07/235 die Gebührenkalkulation für den Zeitraum vom 01.01.2008 bis 31.12.2010 unter Berücksichtigung der Kostenunterdeckungen- und Überdeckungen aus vorangegangenen Kalkulationszeiträumen.

## c) Personalentwicklung

	2005	2006	2007	2008 Plan	2009 Plan
Beamate	3,6	3,5	3,5	4	4
Tariflich Beschäftigte	48,3	47,5	43,2	53	51
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>51,8</b>	<b>51,0</b>	<b>46,7</b>	<b>57</b>	<b>55</b>

Für die Jahre 2005 bis 2007 wurden die tatsächlichen Arbeitskraftzahlen angegeben. Die Angaben für die Jahre 2008 und 2009 wurden dem jeweiligen Wirtschaftsplan entnommen und beziehen sich auf in Vollkraft umgerechnete Stellen entsprechend dem Organisationsstellenplan.

## d) Entwicklung und Ausblick

In den vergangenen Jahren mussten weitreichende Änderungen im Bestattungsverhalten festgestellt werden. Der Trend zur Feuerbestattung ist anhaltend erkennbar. Urnenbeisetzungen sind inzwischen die überwiegende Bestattungsart und haben nunmehr einen Anteil von fast 60%. Daneben geht die Zahl der Grabverlängerungen fortdauernd zurück. Durch diese Entwicklung bedingt, sinkt der Auslastungsgrad und damit der Flächenbedarf der Friedhöfe kontinuierlich. Zur Zeit sind ca. 40% der Friedhofsflächen ungenutzt. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung entstand auf dem Friedhof Bergäcker auf ca. 4.400 m<sup>2</sup> Reserveflächen ein Tierfriedhof. Die Fläche wurde im Sommer 2006 zu diesem Zweck verpachtet. Die Reserveflächen des Friedhofs St. Georgen wurden zu Friedhofsflächen nicht mehr benötigt und im Rahmen eines Flächennutzungsplan-Verfahrens einer anderen Planbestimmung zugeführt und zum 01.01.2007 rückabgewickelt.

Nach wie vor sehr gut angenommen werden die auf dem Hauptfriedhof angebotenen Urnenbeisetzungen in Reihen – oder Wahlgräbern auf dem Baumfeld als Alternative zur anonymen Bestattung.

Beim Bestattungsdienst setzte sich der Trend zum Erwerb von preisgünstigeren Produkten bei Trauerartikeln seitens der Angehörigen ebenfalls fort. Die Anzahl der Sterbefälle ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück; der Marktanteil wurde gehalten.

Die Wirtschafts- und Ertragslage der Friedhöfe wie auch des Bestattungsdienstes wird stets von den Sterbefallzahlen und der Inanspruchnahme der Friedhofseinrichtungen bestimmt. Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit wird die Verwaltung weiterhin nach Einsparmöglichkeiten suchen und permanent die Kostenstruktur in den verschiedenen Leistungsbereichen überprüfen.

## **4 Eigenbetrieb Theater Freiburg i.Br.**

### **4.1 Gegenstand des Eigenbetriebs**

Zweck des Eigenbetriebes ist die Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Freiburg und ihrer Region, sowie die Unterhaltung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen.

Der Eigenbetrieb dient ausschließlich und unmittelbar der Förderung von Kunst und Kultur. Er verfolgt damit gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

### **4.2 Besetzung der Organe**

#### **a) Gemeinderat**

Der Gemeinderat entscheidet über alle Angelegenheiten, die ihm durch die GemO und EigBG vorbehalten sind und nicht übertragen werden können oder nicht im Rahmen der Eigenbetriebssatzung auf den Betriebsausschuss oder die Betriebsleitung übertragen worden sind.

#### **b) Betriebsausschuss**

Für den Eigenbetrieb Theater wird ein eigenständiger Theaterausschuss als Betriebsausschuss gebildet. Die Aufgaben und Zuständigkeiten dieses Ausschusses richten sich nach § 7 der Eigenbetriebssatzung.

Der Theaterausschuss setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Ulrich von Kirchbach, Bürgermeister Stadt Freiburg

Stadträte: Renate Buchen, Prof. Dr. Dr. hc Hans Essmann, Pia Federer, Martina Feierling-Rombach, Gerhard Frey, Wendelin von Kageneck, Ursula Kuri (MdL a.D.), Hans Lienhart, Michael Moos, Maria Viethen

Sachkundige: Prof. Dr. Gerd Heinz, Prof. Staatlichen Hochschule für Musik, Michael J. Pistecky, Vorstandsmitglied der Theaterfreunde, Christine Sander-Haller, Mitglied des Vorstandes der Öko-Bank, Thomas Zahn, Mitglied Geschäftsleitung der BW Bank Freiburg

Die Mitglieder des Theaterausschusses erhielten vom Eigenbetrieb für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr keine Bezüge.

#### **c) Betriebsleitung**

Erster Betriebsleiter: Intendantin Barbara Mundel

Zweiter Betriebsleiter: Kaufmännischer Direktor Dr. Klaus Engert

### 4.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zum 01.09.2005 wurde das bisher als Regiebetrieb geführte Städtische Theater in den Eigenbetrieb Theater Freiburg umgegründet. Der Eigenbetrieb Theater Freiburg hat ein abweichendes Wirtschaftsjahr (01.09. - 31.08.). Die Entwicklung der Besucherzahlen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sowie dem Zuschussbedarf zeigt folgende Übersicht:

	2004/2005 Ist	2005/2006 Ist	2006/2007 Ist	2007/2008 Ist
Besucher	232.651	197.042	209.483	208.099
Umsatzerlöse (€)	2.996.000	2.550.600	2.642.490	2.2826.377
Umsatzerlöse pro Besucher (€)	12,88	12,94	12,61	13,58
Zuschuss insgesamt (€)	<sup>1)</sup>	20.806.553	20.594.733	<sup>2)</sup> 20.604.067
<i>davon Landeszuschuss</i>		7.121.000	7.144.733	7.204.067
<i>davon städtischer Zuschuss</i>		13.685.553	13.450.000	<sup>2)</sup> 13.400.000
Zuschuss pro Besucher (€)	<sup>1)</sup>	105,59	98,31	<sup>2)</sup> 99,01

<sup>1)</sup> nicht vergleichbar, da ab 2005/2006 das städtische Theater ein Eigenbetrieb mit abweichendem Wirtschaftsjahr ist

<sup>2)</sup> vorläufige Zahlen wegen ausstehender Abrechnung der Gebäudeleasingkosten

Die Gesamtzahl der Abonnements belief sich zum Ende der Spielzeit 2006/2007 auf 7.649, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % im Durchschnitt entspricht. Sehr erfreulich war die Entwicklung bei den Konzertabonnements, bei denen trotz der Zusammenlegung der bisher zwei Konzerttermine eine Steigerung um 3,6 % erreicht werden konnte. Ein Rückgang musste insbesondere auch bei den Besuchergemeinschaften von 3.753 auf 3.517 aus dem Umland verzeichnet werden.

Die abgelaufene Spielzeit 2007/2008 war in vielerlei Hinsicht herausragend. Die Anzahl der Vorstellungen wurde im Vergleich zum bereits hohen Vorjahresstand noch einmal geringfügig auf jetzt 750 Vorstellungen gesteigert. Die Gesamtbesucherzahl belief sich auf rd. 208.000 und damit um 1.000 weniger als in der Spielzeit 2006/2007. Dies liegt jedoch ausschließlich in einem Rückgang der eigenen Gastspielabstecher begründet, bei denen 8.000 Besucher weniger verzeichnet wurden. Entscheidend ist, dass die Besucherzahl in den eigenen Spielstätten um 7.000 gesteigert werden konnte, nachdem bereits im ersten Jahr der Intendanz von Frau Mundel die Besucherzahl in den eigenen Spielstätten um mehr als 4.000 über dem Vorjahr lag

Der Erfolg der abgelaufenen Spielzeit 2007/2008 zeigt sich vor allem im Großen Haus, in dem die Auslastung von guten 71 % im Vorjahr auf hervorragende 78 % angestiegen ist.

Noch wichtiger als die Auslastungszahlen ist der künstlerische Erfolg vieler Inszenierungen bei Presse, Publikum und Theatermachern. Dies zeigen viele Einladungen zu den Hamburger Autorentheatertagungen und zu Festivals u.a. in Trier, Basel und Bern. Gekrönt wurde der künstlerische Erfolg durch den Publikumspreis für „Kaspar Häuser Meer“ bei den Mülheimer Theatertagen 2008. Eindrucksvoll bestätigt diese Erfolge dadurch, dass das Theater Freiburg für die vergangene Spielzeit bereits zum zweiten Mal hintereinander von der Fachzeitschrift „Die Deutsche Bühne“ für die überzeugendste Theaterarbeit in Deutschland abseits der großen Theaterzentren ausgezeichnet wurde.



## 4.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

### a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>31.08.07</b>	<b>31.08.06</b>	<b>BILANZ</b>	<b>31.08.07</b>	<b>31.08.06</b>
	T€	T€		T€	T€
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Anlagevermögen			Eigenkapital		
I. Immaterielle	47	12	I. Stammkapital	0	0
Vermögensgegenstände			II. Rücklagen	200	200
II. Sachanlagen	1.440	1.600	III. Bilanzergebnis	-233	-193
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.487</b>	<b>1.612</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>-33</b>	<b>7</b>
Umlaufvermögen			<b>Sonderposten</b>	<b>9</b>	<b>15</b>
I. Forderungen u. sonstige	197	203	<b>Rückstellungen</b>	<b>1.623</b>	<b>1.894</b>
Vermögensgegenstände			<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>670</b>	<b>589</b>
II. Flüssige Mittel	391	497	<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>44</b>	<b>21</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>588</b>	<b>700</b>			
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<b>238</b>	<b>214</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.313</b>	<b>2.526</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.313</b>	<b>2.526</b>

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>2005/06</b>	<b>2006/07</b>	<b>2007/08</b>	<b>2008/09</b>	<b>*2009/10</b>
	T€	T€	Plan T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	2.551	2.642	2.920	2.920	2.920
Andere aktivierte Eigenleistungen	25	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7.620	7.754	7.430	7.460	7.460
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>10.196</b>	<b>10.396</b>	<b>10.350</b>	<b>10.380</b>	<b>10.380</b>
Materialaufwand	1.087	1.142	1.042	1.042	1.042
Personalaufwand	17.982	17.910	17.663	17.623	17.573
Abschreibungen	298	371	325	325	325
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.723	4.811	4.680	4.640	4.540
<b>Aufwendungen</b>	<b>24.090</b>	<b>24.234</b>	<b>23.710</b>	<b>23.630</b>	<b>23.480</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-13.894</b>	<b>-13.838</b>	<b>-13.360</b>	<b>-13.250</b>	<b>-13.100</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>-40</b>	<b>-50</b>	<b>-50</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13.879</b>	<b>-13.823</b>	<b>-13.400</b>	<b>-13.300</b>	<b>-13.150</b>
Betriebskostenzuschuss der Stadt Freiburg	13.686	*13.450	13.400	13.300	13.150
Außerordentliches Ergebnis	0	334	0	0	0
Sonstige Steuern	0	1	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-193</b>	<b>-40</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* Daten gemäss mittelfristiger Finanzplanung.

## b) Personalentwicklung

	2005/06 Ist	2006/07 Ist	2007/08 Plan	2008/09 Plan	*2009/10 Plan
Beamte	4	4	4	4	4
Tariftlich Beschäftigte (TVöD)	122	120	132	132	132
Künstl. Personal	197	200	203	203	203
Außertariflich Beschäftigte	3	3	3	3	3
Auszubildende	7	7	8	8	8
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>333</b>	<b>334</b>	<b>350</b>	<b>350</b>	<b>350</b>

\*Daten gemäss mittelfristiger Finanzplanung

Aufgrund der Finanzzielvorgaben im Rahmen der allgemeinen Haushaltskonsolidierung wurden in der Spielzeit 2005/2006 sowie 2006/2007 auch beim Theater nicht alle im Stellenplan ausgewiesenen Stellen besetzt.

## c) Entwicklung und Ausblick

Mit der Überführung der Städtischen Bühnen in einen Eigenbetrieb im Jahr 2005 hat die Stadt Freiburg die Voraussetzung dafür geschaffen, dass das Freiburger Theater in einer neuen Organisations- und Rechtsform den gestiegenen Anforderungen an ein effektives und zielorientiertes Theatermanagement entsprechen kann.

Mit der Eigenbetriebsgründung einher gegangen ist eine weitgehende Übertragung von Entscheidungskompetenzen für das laufende Geschäft auf die Theaterleitung, die ihrerseits gegenüber dem Rechtsträger und seinen Organen für die Einhaltung der vereinbarten inhaltlichen und finanziellen Ziele verantwortlich ist. Dieses Organisationsprinzip basiert auf dem Grundsatz, dass grundsätzliche und wichtige Einzelentscheidungen den Gremien des Rechtsträgers vorenthalten bleiben, die zugleich eine Aufsichts- und Kontrollfunktion ausüben.

Der Gemeinderat hat mit der Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2005/2006 und 2006/2007 die Vorgabe einer stufenweise Reduzierung des städtischen Zuschusses an den Eigenbetrieb um 500 T€ bis zum Jahre 2010 gegeben. Mit der weitgehenden Umsetzung dieses mittelfristigen Kürzungsbeschlusses und zusätzlich übernommenen anteiligen Kosten für 3% der Tarifierhöhung im Jahr 2008 von 525 T€ hat der Eigenbetrieb bereits umfangreiche Einsparungen erbracht.

Eine wesentliche Änderung, die sich in einer veränderten Struktur der Bilanz zum 31.08.2008 niederschlagen wird, war im Zuge eines entsprechenden Gemeinderatsbeschlusses der Erwerb des Theatergebäudes von der Senta Leasinggesellschaft als bisherigen Eigentümer zum 01.08.2008 durch den Eigenbetrieb zu einem Kaufpreis von 21 Mio. €.

Im Herbst 2007 wurde vom Gemeinderat ein externes Gutachten in Auftrag gegeben mit der Vorgabe, unter der Prämisse eines Erhalts der bestehenden künstlerischen Strukturen, des derzeitigen quantitativen Angebotes und der künstlerischen Qualität weitere Einsparungspotentiale aufzuzeigen. Der Schlussbericht der Gutachter wurde im Juli 2008 vorgelegt. Auf der Basis dieses Gutachtens wird zur Zeit zwischen der Stadt Freiburg und dem Eigenbetrieb eine Zielvereinbarung erarbeitet. Nach einer Vorberatung im Theaterausschuss im November 2008 wird die konkrete Umsetzung der Ergebnisse des Gutachtens dem Gemeinderat noch im Dezember 2008 zur abschließenden Entscheidung vorgelegt.

**Mittelfristige Finanzplanung 2009 bis 2013 der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften und Zweckverbände** (Stand Ende 11/08)

Unternehmen	Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- überschuß	Jahresfehl- betrag	Abführung an den Haushalt <sup>1)</sup>		Zuführung aus dem Haushalt <sup>1)</sup>	
					Gewinn	a) Konzessionsabgabe b) Sonstige	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhungen, Umlagen Verm. HH. Invest.zuschüsse
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>1. Stadtwerke-Verbund</b>								
1.1 Stadtwerke Freiburg GmbH	2009	50	2.285	---	2.043	1.284	---	---
	2010	50	2.308	---	2.916	---	---	3.000
	2011	50	2.308	247	---	---	---	---
	2012	50	2.308	2.103	---	182	---	---
	2013	50	2.308	1.914	---	---	---	---
1.2 badenova AG & Co. KG (wirtschaftl. Einheit)	2009	64.367	1.010.815	52.411	---	---	ab) <sup>2)</sup> 12.159	---
	2010	51.699	1.029.659	55.467	---	---	ab) <sup>2)</sup> 12.159	---
(Angaben für mittelfristige Planung liegen lediglich bis 2011 vor; Daten für 2012/2013 werden auf Basis 2011 fortgeschrieben)	2011	46.752	1.068.065	60.302	---	---	ab) <sup>2)</sup> 12.159	---
	2012	46.752	1.068.065	60.302	---	---	ab) <sup>2)</sup> 12.159	---
	2013	46.752	1.068.065	60.302	---	---	---	---
1.3 Freiburger Verkehrs-AG	2009	15.514	47.708	---	10.396	---	---	---
	2010	17.264	48.700	---	11.622	---	---	---
	2011	17.795	49.371	---	12.343	---	---	---
	2012	40.529	50.284	---	12.600	---	---	---
	2013	49.851	51.206	---	12.846	---	---	---
1.4 BreisNet GmbH	2009	726	6.307	---	198	---	---	---
	2010	396	6.850	25	---	---	---	---
(Angaben 2009-2013 gemäss mittelfristiger Finanzplanung 2008-2012; Fortschreibung der Angaben für 2013 auf Basis von 2012)	2011	466	7.458	307	---	---	---	---
	2012	466	8.072	529	---	---	---	---
	2013	466	8.072	529	---	---	---	---
1.5 Abwasser Freiburg GmbH	2009	---	15.187	---	---	---	---	---
	2010	---	13.933	---	---	---	---	---
	2011	---	14.069	---	---	---	---	---
	2012	---	14.205	---	---	---	---	---
	2013	---	14.350	---	---	---	---	---
1.6 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	2009	419	280	---	74	---	---	---
	2010	7	290	---	70	---	---	---
	2011	11	300	---	64	---	---	---
	2012	7	310	---	58	---	---	---
	2013	7	320	---	52	---	---	---

Unternehmen	Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- überschuß	Jahresfehl- betrag	Abführung an den Haushalt <sup>1)</sup>		Zuführung aus dem Haushalt <sup>1)</sup>		
					Gewinn	a) Konzessionsabgabe b) Sonstige	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhungen, Umlagen Verm. HH. Invest.zuschüsse	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1.7 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH	2009	---	1.466	---	7.315	---	---	---	---
	2010	---	1.106	---	8.386	---	---	---	---
	2011	---	1.586	---	5.909	---	---	---	---
	2012	---	1.696	---	3.503	---	---	---	---
	2013	---	1.696	---	3.502	---	---	---	---
2. ASF GmbH	2009	4.085	30.203	2.409	---	1.044	---	---	---
	2010	1.805	31.387	2.396	---	919	---	---	---
(vorläufige Angaben zur mittelfristigen Finanzplanung; Beschlussfassung erfolgt in r AR-Sitzung am 11.12.2008)	2011	1.845	30.872	2.396	---	918	---	---	---
	2012	1.855	31.380	2.420	---	927	---	---	---
	2013	1.860	31.867	2.421	---	---	---	---	---
3. Gesellschaft zur Abfall- beseitigung Breisgau GmbH	2009	---	14.025	20	---	---	---	---	---
	2010	---	14.235	22	---	---	---	---	---
(vorläufige Angaben zur mittelfristigen Finanzplanung; Beschlussfassung erfolgt in r AR-Sitzung am 11.12.2008)	2011	---	14.448	23	---	---	---	---	---
	2012	---	14.665	25	---	---	---	---	---
	2013	---	14.885	27	---	---	---	---	---
4. <b>Stadtbau- Verbund</b>									
4.1 Freiburger Stadtbau GmbH	2009	33.429	65.623	1.140	---	---	---	---	---
	2010	38.565	58.554	3.520	---	---	---	---	---
	2011	28.664	59.049	3.038	---	---	---	---	---
	2012	8.721	67.793	2.550	---	---	---	---	---
	2013	8.871	67.315	3.542	---	---	---	---	---
4.2 Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG	2009	2.833	12.081	---	1.253	---	b) 136	---	---
	2010	2.158	12.281	---	1.126	---	b) 136	---	---
	2011	2.071	12.017	---	915	---	b) 136	---	---
	2012	2.157	11.990	---	943	---	b) 136	---	---
	2013	1.238	12.193	167	---	---	---	---	---
4.3 Regio Bäder GmbH	2009	---	5.338	188	---	---	---	---	---
	2010	---	5.049	144	---	---	---	---	---
	2011	---	5.688	151	---	---	---	---	---
	2012	---	5.863	185	---	---	---	---	---
	2013	---	5.995	204	---	---	---	---	---

## Anlage 1

Unternehmen		Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- überschuß	Jahresfehl- betrag	Abführung an den Haushalt <sup>1)</sup>		Zuführung aus dem Haushalt <sup>1)</sup>	
						Gewinn	a) Konzessionsabgabe b) Sonstige	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhungen, Umlagen Verm. HH. Invest.zuschüsse
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1		2	3	4	5	6	7	8	9
5. FWTM GmbH & Co. KG	2009	556	17.066	---	5.823	---	---	5.000	---
	2010	390	17.544	---	5.966	---	---	5.300	---
	(vorläufige Angaben zur mittelfristigen Finanzplanung; Beschlussfassung erfolgt in d AR-Sitzung am 03.12.2008)	2011	420	18.300	---	5.700	---	5.466	---
	2012	390	19.306	---	5.583	---	---	5.401	---
	2013	390	19.632	---	5.614	---	---	---	---
6. MESSE Freiburg OTG	2009	710	12.834	---	2.831	---	---	1.000	1.000
	2010	30	13.677	---	2.355	---	---	1.000	1.000
	(vorläufige Angaben zur mittelfristigen Finanzplanung; Beschlussfassung erfolgt in d AR-Sitzung am 03.12.2008)	2011	30	14.578	---	2.178	---	1.200	1.000
	2012	30	16.665	---	1.231	---	---	1.200	---
	2013	30	16.360	---	1.836	---	---	---	---
7. Freiburg Management und Marketing International GmbH	2009	---	1.935	---	41	---	---	---	---
	2010	---	3.022	---	184	---	---	---	---
	(vorläufige Angaben zur mittelfristigen Finanzplanung; Beschlussfassung erfolgt in d AR-Sitzung am 03.12.2008)	2011	---	3.390	107	---	---	---	---
	2012	---	3.801	137	---	---	---	---	---
	2013	---	4.106	190	---	---	---	---	---
8. Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH	2009	---	691	86	---	3)	---	---	---
	2010	---	690	85	---	3)	---	---	---
	2011	---	690	85	---	3)	---	---	---
	2012	---	695	88	---	3)	---	---	---
	2013	---	695	90	---	---	---	---	---
9. Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH	2009	5.281	33.836	250	---	---	---	---	---
	2010	5.750	36.600	280	---	---	---	---	---
	2011	6.060	37.200	300	---	---	---	---	---
	2012	6.590	39.400	320	---	---	---	---	---
	2013	6.970	40.000	350	---	---	---	---	---
10. Rheinhafen Breisach GmbH	2009	40	930	120	---	3)	---	---	---
	2010	70	940	130	---	3)	---	---	---
	2011	65	940	130	---	3)	---	---	---
	2012	70	930	120	---	3)	---	---	---
	2013	60	900	110	---	---	---	---	---
11. Energieagentur Regio Freiburg GmbH	2009	8	515	17	---	---	---	---	---
	2010	8	530	17	---	---	---	---	---
	2011	8	530	17	---	---	---	---	---
	2012	8	540	17	---	---	---	---	---
	2013	8	540	17	---	---	---	---	---
<b>Zwischensumme I (Gesellschaften)</b>	2009	<b>128.018</b>	<b>1.279.125</b>	<b>56.641</b>	<b>29.974</b>	<b>2.328</b>	<b>12.295</b>	<b>6.000</b>	<b>1.000</b>
	2010	<b>118.192</b>	<b>1.297.355</b>	<b>62.086</b>	<b>32.625</b>	<b>919</b>	<b>12.295</b>	<b>6.300</b>	<b>4.000</b>
	2011	<b>104.237</b>	<b>1.340.859</b>	<b>67.103</b>	<b>27.109</b>	<b>918</b>	<b>12.295</b>	<b>6.666</b>	<b>1.000</b>
	2012	<b>107.625</b>	<b>1.357.968</b>	<b>68.796</b>	<b>23.918</b>	<b>1.109</b>	<b>12.295</b>	<b>6.601</b>	<b>0</b>
	2013	<b>116.553</b>	<b>1.360.505</b>	<b>69.863</b>	<b>23.850</b>				

Unternehmen	Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- überschuß	Jahresfehl- betrag	Abführung an den Haushalt <sup>1)</sup>		Zuführung aus dem Haushalt <sup>1)</sup>		
					Gewinn	a) Konzessionsabgabe b) Sonstige	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen Verw. HH	Kapitalerhöhungen, Umlagen Verm. HH. Invest.zuschüsse	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b><u>Zweckverbände</u></b>									
1. Abwasserzweckverband	2009	3.267	13.646	---	---	---	---	8.509	---
Breisgauer Bucht	2010	2.100	13.800	---	---	---	---	8.417	---
(mittelfristige Planung nur bis 2012; Umlagen	2011	1.900	13.800	---	---	---	---	8.500	---
werden im Haushalt des Eigenbetriebs Stadt-	2012	2.900	13.800	---	---	---	---	8.500	---
entwässerung veranschlagt; Stand Oktober 2008)	2013								
2. Zweckverband Kommunale Infor-	2009	---	66.403	---	---	---	---	270	---
mationsverarbeitung Baden-Franken	2010	---	68.200	---	---	---	---	270	---
(mittelfristige Planung nur bis 2012; Fortschreibung	2011	---	70.500	---	---	---	---	270	---
der Umlage auf Basis 2009/2010; Ziel ist der Weg-	2012	---	71.600	---	---	---	---	270	---
fall der Umlage ab 2012)	2013								
3.	2009	7.176	17.523	---	---	---	---	1.491	1.299
Regio-Nahverkehr Freiburg	2010	12.576	22.926	---	---	---	---	1.498	2.331
(mittelfristige Planung nur bis 2012)	2011	12.069	22.369	---	---	---	---	1.510	2.522
Stand Oktober 2008; Beschlussfassung durch	2012	14.485	24.748	---	---	---	---	1.732	2.678
Verbandsversammlung steht noch aus.	2013								
4. Zweckverband	2009	422	2.865	---	---	---	---	---	---
Gewerbepark Breisgau	2010	430	2.572	---	---	---	---	---	---
(mittelfristige Planung nur bis 2012)	2011	438	2.590	---	---	---	---	65	28
Stand Oktober 2008; Beschlussfassung durch	2012	430	2.610	---	---	---	---	65	28
Verbandsversammlung steht noch aus.	2013								
<b><u>Zwischensumme II</u></b>	2009	<b>10.865</b>	<b>100.437</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.270</b>	<b>1.299</b>
<b>(Zweckverbände)</b>	2010	<b>15.106</b>	<b>107.498</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.185</b>	<b>2.331</b>
	2011	<b>14.407</b>	<b>109.259</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.345</b>	<b>2.550</b>
	2012	<b>17.815</b>	<b>112.758</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.567</b>	<b>2.706</b>
	2013								
<b><u>Gesamtsumme I - II</u></b>	2009	<b>138.883</b>	<b>1.379.562</b>	<b>56.641</b>	<b>29.974</b>	<b>2.328</b>	<b>12.295</b>	<b>16.270</b>	<b>2.299</b>
	2010	<b>133.298</b>	<b>1.404.853</b>	<b>62.086</b>	<b>32.625</b>	<b>919</b>	<b>12.295</b>	<b>16.485</b>	<b>6.331</b>
	2011	<b>118.644</b>	<b>1.450.118</b>	<b>67.103</b>	<b>27.109</b>	<b>918</b>	<b>12.295</b>	<b>17.011</b>	<b>3.550</b>
	2012	<b>125.440</b>	<b>1.470.726</b>	<b>68.796</b>	<b>23.918</b>	<b>1.109</b>	<b>12.295</b>	<b>17.168</b>	<b>2.706</b>
	2013	<b>116.553</b>	<b>1.360.505</b>	<b>69.863</b>	<b>23.850</b>				

1) Fortschreibung der HH-Ansätze (2007-2010) auf Grundlage der mittelfristigen Planungen 2008-2012 der jeweiligen Gesellschaften und Zweckverbände; Stand: Oktober 2008 (Zu- und Abflüsse aus dem Gesellschafterverhältnis begründet)

2) Betrag setzt sich jeweils aus Konzessionseinnahmen mit 12.045 T€ und aus Rabatten für Strom- und Gaslieferungen mit 114 T€ zusammen.

3) Ausschüttungen an den Haushalt sind abhängig vom Gewinnverwendungsbeschluss

## Nachweis der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Freiburg i.Br. mit einer Anteilsquote unter 0,5 %

	Buchwerte zum 31.12.2007	Unterab- schnitt
	€	
Bauverein Breisgau eG	7.750	6210
Familienheim Gem. Baugenossenschaft eG	945	6210
Heimbau Freiburg-Teningen eG	1.625	6210
Bad.Gemeinde-Versicherungsverband Karlsruhe, Körperschaft d.ö.R.	11.100	0200
Volksbank Freiburg eG	260	8720
Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken GmbH, Reutlingen	5.113	3520
Holzverwertungsgesellschaft Oberschwaben e.G.	245	8550

## Erläuterungen der Kennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
<b>Anlagenintensität</b> (= $AV \cdot 100 / \text{Gesamtvermögen}$ )	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.
<b>Anlagendeckung</b> (= $EK + \text{langfristiges FK} \cdot 100 / AV$ )	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden; die Fristigkeit der Finanzierungsmittel soll der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Hieraus wird die Regel abgeleitet, dass das Anlagevermögen eines Unternehmens langfristig, also durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu finanzieren sei. Die Kennzahl Anlagendeckung sagt aus, in welchem prozentualen Umfang diese Regel tatsächlich eingehalten wurde.
<b>Eigenkapitalquote</b> (= $EK \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$ )	Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit.
<b>Nettoinvestitionen</b> (= Anlagezugänge - Abschreibungen - Anlageabgänge)	Die Kennzahl gibt an, ob und in welcher Höhe ein Unternehmen über die Abschreibungen und die Anlagenabgänge hinaus investiert. Bilanztechnisch entspricht dieser Wert der Veränderung des Sachanlagevermögens.
<b>Umsatzrentabilität</b> (= $\text{Ergebnis} \cdot 100 / \text{Umsatz}$ )	Der Betriebserfolg wird hier am Geschäftsumfang, nämlich der Umsatztätigkeit, gemessen. Die Umsatzrentabilität (auch Gewinnspanne) gehört damit zu den wichtigsten Kennzahlen für die Beurteilung der Ertragskraft.
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (= $\text{Ergebnis} \cdot 100 / EK$ )	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b> (= $\text{Ergebnis} + \text{FK-Zinsen} \cdot 100 / GK$ )	Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet so vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft.
<b>Cash-flow</b> (= Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Veränderung langfristige Rückstellungen)	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen.
<b>Kostendeckung</b> (= $\text{Umsatzerlöse} \cdot 100 / \text{Gesamtaufwand}$ )	Die Kennzahl gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.
<b>Personalkostenintensität</b> (= $\text{Personalaufwand} \cdot 100 / \text{Gesamtaufwand}$ )	Die Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.